MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
143 (1932)

253 (4.6.1932) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-368763

10 ₰

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: Frei Haus monatl. RM. 2.70 einschl. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.25, durch die Post RM. 2.70 einschl. 81 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzingerstr. 48, Meerfeldstr. 13, Ne Friedrichstr. 4, Fe Hauptstr. 68, W Oppauer Str. 8, Lu Luisenstr. 1. — Erscheinungsweise: wöchentlich 12 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Neuezeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. -.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 2.50 die 70 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Rabatt nach Tarif. — Krisenrabatt 10%. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe | Samstag, 4. Juni 1932 | 143. Jahrgang — Nr. 253

Heute Auflösung des Reichstags

Auf Wunsch des Reichskabinetts durch Verordnung des Reichspräsidenten — Abmachungen zwischen Schleicher und Hitler?

Etat durch Notverordnung

Drahtbericht unseres Berliner Büros

☐ Berlin, 4. Juni.

Die Entscheidung ist nun gefallen. Das Reichskabinett, das am Nachmittag zusammentrat, hat nach mehrstündiger Beratung beschlossen, dem Reichspräsidenten die Auflösung des Reichstages vorzuschlagen. Der Beschluß bedeutet keine Ueberraschung mehr. Seit gestern schon bestand kein Zweifel, daß das Schicksal dieses Reichstages, der es auf eine Lebensdauer von noch nicht zwei Jahren gebracht hat, mit der Uebernahme der Regierung durch Herrn von Papen besiegelt sei. Das Auflösungsdekret soll erst heute veröffentlicht werden. Damit erübrigt sich selbstverständlich der Zusammentritt des Aeltestenrates.

Die Regierung hat es vorgezogen, sich dem Parlament nicht mehr zu stellen, das in seiner Mehrheit sich unzweideutig gegen das neue Kabinett ausgesprochen hat. Die sozialdemokratische Auslegung, daß eine Auflösung ohne Einberufung des Reichstages gegen den Artikel 154 verstieße, wird auch in oppositionellen Kreisen als irrig zurückgewiesen. So klärt die „Voss. Ztg." den „Vorwärts" dahin auf, die einschlägige Bestimmung der Verfassung besage nur, daß der Kanzler zurücktreten müsse, wenn ihm das Vertrauen entzogen werde; diesem Zwang zur Demission wolle das Kabinett von Papen eben dadurch ausweichen, daß es sich garnicht erst in den Reichstag begebe. Das sei ungewöhnlich, doch nicht ohne weiteres verfassungswidrig.

Der Termin der Neuwahl

wird vom Reichspräsidenten bestimmt. Im Reichsinnenministerium, das ja in dieser Frage federführend ist, wird zurzeit der Vorschlag ausgearbeitet, auf Grund dessen Herr von Hindenburg den Zeitpunkt der Neuwahl festsetzen wird. Es spielen dabei eine ganze Reihe von Zweckmäßigkeitserwägungen eine Rolle. Wie bereits angekündigt, wird die Regierung nach dem Erlaß der Auflösungsordre sich mit einer Erklärung direkt an die Oeffentlichkeit wenden. Diese Erklärung wird aller Wahrscheinlichkeit nach nur kurz sein und ein Eingehen auf die einzelnen Probleme, die der Lösung harren, vermeiden.

Sicher ist, daß der Etat, der ordnungsmäßig am 1. Juli verabschiedet werden muß, durch Notverordnung verkündet wird.

Eine der brennendsten Fragen ist natürlich, wie der Fehlbetrag von rund 800 Millionen, die die Regierung Brüning durch neue Steuern und weitere Einsparungen einbringen wollte, nunmehr ausgeglichen werden soll. Man wird bei der Ausarbeitung der finanzpolitischen und wirtschaftlichen Maßnahmen natürlich die vom Kabinett Brüning geleisteten Vorarbeiten sich nutzbar machen, d. h. also sie in allen bis auf wenige Punkte fertiggestellte Notverordnung als Rahmen verwenden, im einzelnen jedoch das Ziel der Bilanzierung des Etats und die Regelung der mit ihr verknüpften Projekte, namentlich der Arbeitslosenversicherung, auf anderen Wegen zu erreichen suchen. Insbesondere

ist die Beschäftigtensteuer, die auf allgemeinen Widerspruch gestoßen ist, in Wegfall kommen.

Ob man, wie hier und da behauptet wird, tatsächlich an eine stärkere Kreditanspannung denkt, um neue Mittel aufzubringen, läßt sich im Augenblick nicht sagen. Die Anleihemöglichkeiten auf dem heutigen Geldmarkt sind überdies ja äußerst gering. Daß die Regierungserklärung etwa schon nähere Mitteilungen über das Schicksal der Sozialversicherung enthalten wird, ist nicht anzunehmen. Auch mit

der preußischen Finanzlage

wird sich das Kabinett schon in nächster Zeit befassen müssen. Die vorige Reichsregierung hatte sich nach langem Hin und Her einverstanden erklärt, der preußischen Regierung eine Hilfeleistung von 100 Millionen zu gewähren, wenn die preußischen Siedlungsanteile dem Reich überzeugt würden. Das ist inzwischen geschehen. Somit ist die Regierung Papen vor die Frage gestellt, ob sie die von ihrer Vorgängerin zugesicherte Gegenleistung übernehmen will.

Ueber die weiteren Pläne der Regierung tappt man noch im Dunkeln, namentlich soweit sie sich auf die politische Entwicklung in Preußen beziehen. Bemerkenswert ist immerhin, daß die Leitung der Nationalsozialistischen Partei zu erkennen gegeben hat, daß sie dem Gedanken der Einsetzung eines Reichskommissars keineswegs abgeneigt sei. Wie der „Deutsche" behauptet, sollen die

Abmachungen zwischen Hitler und Schleicher

Ihrerseits weit über die Neuwahl hinausgreifen. Danach sei Hitler bereit, das Kabinett von Papen im Reich wohlwollend zu tolerieren, wenn den Nationalsozialisten die Macht in Preußen eingeräumt würde. Von einer Besitznahme des Verwaltungsapparates in Preußen verspricht sich der nationalsozialistische Führer mehr für seine Anhänger als von einer Uebernahme der Verantwortung im Reich. Daß den Nationalsozialisten bestimmte Konzessionen in der Frage der SA zugesichert worden sind, steht außer Zweifel. Zwar soll keine direkte Aufhebung des SA-Verbotes erfolgen, weil man dadurch eine Beeinträchtigung der Autorität des Reichspräsidenten befürchtet, aber in neuer Form soll der SA das Wiedererscheinen ermöglicht werden.

Die Zusammenlegung des Reichswirtschafts- und des Reichsarbeitsministeriums unter der Leitung Prof. Warmbolds ist übrigens nicht als Debutitivum gedacht. Wegen der endgültigen Besetzung werden mit einer Reihe von Personen Verhandlungen geführt, so u. a. mit Prof. Brahn, dem Schlichter für Rheinland und Westfalen.

Die Beratungen des Reichskabinetts

Neuwahlen zum Reichstag zwischen dem 17. und 30. Juli

Drahtbericht unseres Berliner Büros

☐ Berlin, 4. Juni.

Die Verordnung des Reichspräsidenten über die Auflösung des Reichstages ist für heute vormittag 11 Uhr zu erwarten. Um ¾10 Uhr wird das Kabinett von neuem sich versammeln, um die Regierungserklärung endgültig zu redigieren. So wird heute um die Mittagsstunde auch diese Proklamation, die, wie gesagt, nur kurz sein dürfte, fertig sein und durch die amtlichen Telegraphenbüros und über den Rundfunk bekanntgegeben werden. Der Wahltermin ist bis zur Stunde noch nicht festgelegt worden. Nach der Reichstagsordnung müssen von der Auflösung des Reichstages bis zur Neuwahl mindestens 40 Tage verstreichen. Darnach

käme als frühester Termin der 17. Juli in Frage, als spätester, da die Frist nicht länger als 60 Tage währen darf, der 31. Juli.

Allem Anschein nach wird die neue Reichsregierung den 24. oder 31. Juli wählen. Die neugewählten Reichsboten würden demnach zum ersten Mal Ende August sich zu versammeln haben. Mit der Auflösung endet bekanntlich die Immunität der Abgeordneten. Ob die Strafverfolgungsbehörden, die nunmehr für viele Straftäte freie Hand gewonnen haben, allerdings der Gefahndeten habhaft werden, steht dahin. Da die Auflösung nicht überraschend kommt, werden die wegen ernsthafter Delikte verfolgten Abgeordneten wahrscheinlich rechtzeitig sich in Sicherheit gebracht haben. Die Freikarten der bisherigen Abgeordneten gelten, wie seinerzeit der bei solchen Beschlüssen selbstverständlichen Einträchtigkeit angeordnet wurde, bis zum achten Tage nach der Wahl. Auch die Diäten erlöschen erst am Tage der Neuwahl.

Wir haben bereits angedeutet, daß die Reichsregierung über

den Etat und die zum Ausgleich des Defizits notwendigen Aenderungen der Sozialversicherungsgesetzgebung

demnächst sich schlüssig zu werden habe. Auch eine andere wichtige Entscheidung muß in den nächsten Tagen von ihr gefällt werden. Die Verhandlungen über den Lohn- und Manteltarif im Ruhrbergbau, die gestern im Reichsarbeitsministerium stattgefunden haben, blieben ergebnislos. Das letzte Wort hat nunmehr Prof. Warmbold in seiner Eigenschaft als Reichsarbeitsminister. Es wird die erste lohnpolitische Entscheidung des Kabinetts von Papen sein, die unter Umständen grundsätzliche Bedeutung hat.

Mit der Reichstagsauflösung ist der Wahlkampf schnell und lebhaft in Gang gekommen. Das merkte man eigentlich gestern schon an den Beratungen des preußischen Landtages. Die Reden, die dort gehalten wurden, waren ohne Ausnahme Wahlreden. Der „Vorwärts" hat noch in den späten Abendstunden hunderttausende von Exemplaren des ersten sozialdemokratischen Wahlflugblattes in Berlin verteilen lassen. Auch die „Rote Fahne" trägt an der Spitze ihrer Ausgabe den ersten Wahlaufruf. „Fort mit der Regierung Papen, dem Kabinett der Millionäre und Barone. Es lebe der Sieg der antifaszistischen Aktion".

So heißt es hier bemerkenswerterweise nicht viel anders als im „Vorwärts" in seiner gestrigen Sonderausgabe. Die Sozialdemokratie atmet in vollen Zügen die freie und würzige Luft der wiedererlangten ungehemmten Opposition.

Die Antwort des Prälaten Kaas an den Kanzler

Meldung des Wolffbüros

Berlin, 3. Juni.

Prälat Dr. Kaas hat an den Reichskanzler in Beantwortung von dessen gestrigem Brief ein Schreiben gerichtet, in dem er u. a. erklärt:

„Wenn Sie in Ihrem Schreiben als Ihr Motiv die Notwendigkeit einer „Synthese aller wahrhaft nationalen Kräfte" betonen, so umschreiben Sie ein politisches Ziel, an dem die Zentrumspartei und ich selbst im Sinne der Verwirklichung des nationalen Volksstaates seit Jahren unermüdlich arbeiteten. Die Verwirklichung eines solchen Gedankens verlangt aber eine möglichst breite Basis, d. h. den ernst gemeinten Versuch der Zusammenfassung der aus allen Lagern sich zu staatspolitischer Arbeit bereitfindenden Kräfte. Sie selbst, verehrter Herr Reichskanzler, haben mir seinerzeit im Anschluß an ihre Dulmener Rede und in Ausdeutung derselben

ausdrücklich erklärt, daß zu einer nationalen Konzentration auch prominente Männer der Linken, selbst der sozialdemokratischen Linken, gehören sollten.

Es ist dabei eine vom katholischen Gewissen herkommende Selbstverständlichkeit, daß den Grundsätzen des Christentums die ihnen gebührende Einflußnahme auf das ganze Staatswesen in tatkräftigem Handeln gesichert werde muß. Ein solcher Grundgedanke muß dann aber auch von jenen Kräften bejaht und in der Praxis betätigt werden, die ein neues Deutschland heraufführen wollen."

Die Hoffnung der jungen Generation

wird eine große Enttäuschung erfahren, wenn man äußerlich nur diese kulturelle Parole ausgeben würde, ohne daß alle führenden Kräfte der nationalen Konzentration die Fähigkeit und Bereitwilligkeit mitbrächten, diese Parole auch sachlich und generell bis in ihre letzten Folgerungen zu verwirklichen. Ein Christentum der Etikette wäre wertlos, wie auch eine Teilung im Politischen zwischen dem Parteimann und dem Deutschen. In meiner Ueberzeugung ist für eine solche Teilung kein Platz. Sie als Kenner meiner politischen Auffassung werden auch am wenigsten annehmen können, daß ich bzw. die von mir geführte Partei fähig wären, über parteiegoistischen Dingen das Vaterland zu vergessen. Beweis hierfür ist unser Eintreten für denjenigen Mann, den Sie in Ihrem Schreiben als Symbol der Zusammenfassung bezeichnet haben. Ich bin und bleibe davon überzeugt, daß keine sachlich vertretbare, der inneren Sammlung und der internationalen Friedensarbeit und deutschen Weltgeltung dienende Regierung sich von der Linie entfernen kann, welche

Herr Dr. Brüning

unter namenlosen Mühen und unverdienten Anfeindungen verfolgt hat. Viele von denjenigen, die heute in der Distanzierung von der bisherigen Arbeit und ihren Trägern eine Besserung der deutschen Erfolgsaussichten sehen, werden nach meiner Ueberzeugung in kurzer Zeit erkennen, daß der von ihnen beschrittene Weg ein Irrweg ist.

Reichsminister Schleicher aus dem Reichsheer ausgeschieden

— Berlin, 4. Juni.

Generalleutnant von Schleicher ist nach seiner Ernennung zum Reichswehrminister aufgrund des § 10 des Ministergesetzes aus dem Reichsheer ausgeschieden. § 10 des genannten Gesetzes besagt:

„Wird ein im Dienst oder im einstweiligen Ruhestand befindlicher Reichsbeamter zum Reichsminister ernannt, so tritt er mit dem Tage seiner Ernennung kraft des Gesetzes mit Ruhegehalt in den Ruhestand. Entsprechendes gilt für Soldaten der Wehrmacht, die Anspruch auf Ruhegehalt haben."

*

Nach diesem Gesetz ist auch Graf Schwerin von Krosigk nach seiner Ernennung zum Reichsfinanzminister in den Ruhestand getreten.

Englische Meinungen

Drahtung unsl. Londoner Vertreters

§ London, 4. Juni.

In London umlaufende Gerüchte über Diktaturpläne der neuen Regierung von Papen haben in der englischen Oeffentlichkeit große Unruhe hervorgerufen. In einem Leitartikel nimmt der konservative „Daily Telegraph" zu der deutschen Lage Stellung:

„Noch niemals in dieser modernen Zeit hat man so eine Karikatur der Politik erlebt wie die Amtsübernahme des Kabinetts in einem Lande, das die fortschrittlichsten demokratischen Einrichtungen in der Welt hat".

Selbst bei liberalen Ansichten müsse man zu dem Schluß kommen, daß es bei den Vorgängen in Deutschland sich um nichts anderes handle als um die Ueberwältigung der Republik und das Wiederaufleben der Macht des Militärs und der Großgrundbesitzer. Das Blatt schließt seine Betrachtungen ab:

„Jedenfalls ist ganz klar, daß Deutschland in diesem Monat in Lausanne von einer Regierung vertreten wird, die auch nicht einen Schatten von Anspruch hat, im Namen des deutschen Volkes zu sprechen."

Selbst der liberale „News Chronicle", der sonst deutschfreundlich gesinnt ist, kann sich nicht enthalten, zu schreiben:

„Selbst im besten Falle würde die Rückkehr des Junkertums zur Macht in Deutschland, selbst wenn es ein besonneneres und intelligenteres Junkertum wäre, was man bis jetzt kaum annehmen kann, die jetzt schon schwierigen Verhandlungen zur Wiederherstellung des Friedens und der Wohlfahrt der Welt noch viel komplizierter gestalten. Die Nachricht aus Deutschland ist ein unglückliches Vorspiel zur Lausanner Konferenz."

Um die Weltwirtschaftskonferenz

London, 4. Juni.

Die Regierung ist bemüht, die Auffassung der in Lausanne vertretenen Mächte über die Frage der Einberufung einer Weltwirtschaftskonferenz in Erfahrung zu bringen. Wie verlautet, sollen die Regierungen Frankreichs und Italiens bereits ihre Haltung mitgeteilt haben. An die deutsche, die belgische und die japanische Regierung seien nunmehr gleichermaßen Anfragen ergangen. Eine endgültige Entscheidung über Zeit, Ort und Programm der Konferenz werde erst getroffen werden können, wenn die Antworten auch dieser Mächte eingegangen sind.

Im Preußen-Landtag noch alles beim alten

Drahtbericht unseres Berliner Büros

☐ Berlin, 4. Juni.

Der neue preußische Landtag, der seine Tätigkeit mit so turbulentem Auftakt begann, hat seine erste politische Aussprache in aller Ruhe durchgeführt. Am Freitag, dem zweiten Tag der Redeschlacht, beherrschten bis auf einen Sozialdemokraten und Herrn Ruschke von der Staatspartei Nationalsozialisten und Kommunisten allein das Feld.

Den Beschluß bildete eine kleine Panne: Die Sitzung mußte wegen Beschlußunfähigkeit des Hauses aufgehoben werden, da die Rechte, Nationalsozialisten und Deutschnationale, bei der Abstimmung über einen kommunistischen Agitationsantrag, nämlich auf Einstellung der Youngzahlungen, keine Karten abgegeben hatten, beiläufig der gleiche Fall wie seinerzeit im Reichstag. Doch hatte man zuvor sein Pensum erledigt.

Der deutschnationale Antrag auf Einführung einer neuen Geschäftsordnung wurde mit 212 gegen 202 Stimmen abgelehnt.

Die Kommunisten, die ja mit allen Mitteln eine nationalsozialistische Regierung oder Regierungsbeteiligung zu verhindern trachten, hatten zusammen mit den Parteien der alten Koalition gegen ihn gestimmt.

Im Grunde aber hatte diese Abstimmung, die man noch vor Tagen für entscheidend hielt, ihren politischen Effekt durch den Regierungswechsel im Reich zu einem gut Teil wieder verloren. Auch in diesen Dingen — daran dürfte kaum ein Zweifel sein — wird so oder so vom Reich her bestimmt werden. Ueber die Form, in der das geschehen soll, ist das letzte Wort sicher noch nicht gesprochen: Man hört von einem Reichskommissar, nennt auch Herrn Dr. Goerdeler als Ministerpräsident. Unter Umständen findet der Landtag, wenn er am 22. Juni wieder sich versammelt, schon die Entscheidung vor.

MARCHIVUM

Herriot hat sein Kabinett fertig

In der neuen Regierung sitzen unter 25 Mitgliedern 18 Radikalsoziale

— **Paris**, 4. Juni.

Um 1,15 Uhr wurde amtlich die Zusammensetzung der neuen Regierung Herriot bekanntgegeben. Das Kabinett setzt sich wie folgt zusammen:

Ministerpräsident und Außenminister: Herriot,
Oeffentliche Arbeiten: Daladier,
Inneres: Chautemps,
Krieg: Senator Paul-Boncour,
Luftschiffahrt: Painlevé,
Kriegsmarine: Leygues,
Landwirtschaft: Senator Gardey,
Pensionen: Berthaud,
Justiz: Senator Renaudi,
Budget: Palmade,
Oeffentlicher Unterricht: Senator de Monzie,
Kolonien: Senator Albert Sarraut,
Arbeit: Dalimier,
Handelsmarine: Léon Meyer,
Volkswohlfahrt: Senator Godard,
Handel: Julien Durand,
Post: Queuille.

Die neuen Minister haben sich noch heute nacht ins Elysée begeben, wo Ministerpräsident Herriot sie Präsident Lebrun vorstellte.

Fraktionsmäßig verteilen sich die Regierungsmitglieder wie folgt: 9 radikale Abgeordnete (Herriot, Daladier, Chautemps, Berthaud, Palmade, Dalimier, Léon Meyer, Durand und Queuille), einen Sozialrepublikaner (Painlevé), einen rechtsstehenden Sozialisten (de Monzie), ein Mitglied der radikalen Linken (Germain Martin), ein Linksrepublikaner (Leygues).

Von den fünf dem Kabinett angehörenden Senatoren sind vier bei der radikalen Fraktion eingeschrieben, und zwar Gardey, Renaudi, Sarraut und Godard), während Paul-Boncour bei keiner Fraktion eingeschrieben ist. Die Unterstaatssekretariate werden zehn Abgeordneten und einem Senator übertragen.

*

Der sozialistische Abgeordnete Bouisson ist gestern nachmittag mit 501 von 554 abgegebenen Stimmen zum Kammerpräsidenten wiedergewählt worden, während Senator Jeanneney mit 228 von 245 Stimmen entgegen des zum Präsidenten der Republik gewählten bisherigen Senatspräsidenten Lebrun zum Senatspräsidenten gewählt wurde.

Trotz Linkswahl ein Kabinett der Mitte

Drahtung unseres Pariser Vertreters

V **Paris**, 4. Juni.

Die Neubildung des Kabinetts, mit der der Führer der Radikalsozialen Partei, Herriot, gestern Nachmittag von dem Präsidenten der Republik, Albert Lebrun, beauftragt wurde, ging durchaus programmäßig vor sich. Man darf annehmen, daß Herriot die vollständige Ministerliste in seiner Tasche hatte, als er sich auf Ersuchen des Präsidenten der Republik ins Elysée begab.

Vor der endgültigen Konstituierung des Kabinetts ließ sich der neue Ministerpräsident von der radikalsozialen Kammer- und Senatsgruppe noch einmal das volle Vertrauen aussprechen.

Offenbar legte Herriot gerade auf diesen Akt großen Wert, da er wohl innerlich fühlte, daß die großen Wählermassen diesmal eigentlich mit dem Linkswählen etwas anders bezweckten, als die Beteiligung eines Mitgliedes der linksrepublikanischen Tardieuschen Kammergruppe, des neuen Marineministers Leygues.

Man versichert in den Wandelgängen der Kammer, daß die Unterhaltung, die Herriot kurz nach seiner Beauftragung mit Tardieu führte, in sehr freundschaftlicher Form vor sich ging. Tardieu hat seinem Nachfolger noch einmal die wichtigsten außenpolitischen Fragen ans Herz gelegt und ihm Burgfrieden in Aussicht gestellt. Es wird behauptet, daß der Marineminister Leygues mit vollem Einverständnis Tardieus in das neue Kabinett eingetreten ist. Bezüglich der Fortsetzung der französischen Außenpolitik auf der Abrüstungskonferenz und der Lausanner Konferenz zeigte sich Tardieu beunruhigt, da ihm Herriot mitteilte, daß Paul-Boncour das Kriegsministerium übernehmen wird.

Paul-Boncour wird die bisher von Frankreich in Genf verfolgte Politik natürlich nicht um ein Jota verändern und was die Welt von Herriot als Außenminister auf der Lausanner Konferenz erwarten kann, wird ein engherziges Feilschen um die Auslegung von Vertragsparagraphen sein,

während die große befreiende Tat von Seiten Frankreichs ausbleiben wird. Die letzten Reden Herriots nach dem Siege der Linken lassen nichts Gutes erwarten.

Von den insgesamt 25 Sitzen des neuen Kabinetts haben sich die Radikalsozialen den Lösenanteil mit 18 gesichert. Man kann daher schon verstehen, daß die parlamentarischen Gruppen mit dieser reichlichen Berücksichtigung zufrieden sind, die bei einer Mitarbeit der Sozialisten im Kabinett kaum möglich gewesen wäre.

Das unter Tardieu geschaffene Militärkomitee, das gewisse Fragen (besonders finanzieller Natur) des Wehrministeriums, des Kriegsministeriums, des Marineministeriums und der Luftfahrt von einer zentralen Stelle aus erledigen soll, bleibt unter Herriot bestehen. Eigentlich war das Militärkomitee eine Verlegenheitslösung Tardieus, die sich aus der etwas übersturzten Zusammenlegung der drei Wehrministerien ergeben hatte. Offenbar befriedigten aber die Leistungen dieser neuen Organisation so sehr, daß Tardieu seinem Nachfolger ans Herz legte, diese Institution beizubehalten. Der erfahrene Luftfahrtminister Painlevé übernimmt die Leitung des Militärkomitees und damit gleichzeitig eine Art technischer und finanzieller Oberaufsicht über Krieg, Marine und Luftschiffahrt.

Vizepräsident des Kabinetts wird entgegen dem bisherigen Brauch diesmal der Innenminister Chautemps,

ein langjähriger persönlicher Freund Herriots. Finanzen und Haushalt liegen bei Germain Martin und Palmade in bewährten sachverständigen Händen, wie es auch die Gegner des Kabinetts anerkennen. Daladier, der Exponent des linken Flügels der Radikalsozialen Partei, hat sich mit dem technischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten zufrieden gegeben, da er offenbar als Kriegsminister, zu dem er ursprünglich in Aussicht genommen war, dem Regierungschef Herriot zu wenig Garantien für ein scharfes rücksichtsloses Auftreten in Genf hat. Die Ministerliste entspricht mit einigen Abweichungen der seit einigen Wochen genannten Kombination. Wider Erwarten nahm Herriot im letzten Augenblick davon Abstand, den Deputierten Bonnet mit dem Postministerium zu betrauen.

Die großen Pariser Blätter heben den schnellen programmäßigen Verlauf der Regierungsbildung hervor. Ueberall kommt natürlich die Genugtuung zum Ausdruck, daß Frankreich auf den nächsten Konferenzen von einem sozialistenfreien Kabinett vertreten wird, und daß auch die Währungsgefahr beseitigt. Dank der Anwesenheit des Linksrepublikaners Leygues im Kabinett rechnet man mit der wohlwollenden Unterstützung der großen Tardieugruppe.

Schwierigkeiten für Herriot dürften sich nur in außerordentlichen Fällen ergeben,

in denen Sozialisten gleichzeitig mit Linksrepublikanern gegen das Kabinett stimmen würden, was etwa bei Gehaltsherabsetzungen oder neuen Steuer-

Edouard Herriot

erhöhungen der Fall sein könnte. Auf außenpolitischem Gebiet werden die rechts von der Regierungsmehrheit stehenden Gruppen Herriot kaum starke Opposition bereiten, da aller Voraussicht nach sich die Außenpolitik trotz der Linksschwenkung der Wahlen in Zukunft nicht viel ändern wird.

Im „Populaire" verteidigt sich der sozialistische Parteiführer Leon Blum gegen den Vorwurf, eine Regierungsbeteiligung der Partei durch zu schroffe Forderungen unmöglich gemacht zu haben. Die Sozialisten, so erklärt Blum, wollten nichts, was im Gegensatz zu der wahren Wählerstimmung gestanden hätte.

Nach einer aus englischer Quelle vorliegenden Meldung beabsichtigt Macdonald, auf seiner Reise nach Lausanne in Paris Halt zu machen und sich mit dem neuen Regierungschef und Außenminister über die internationalen Fragen zu unterhalten.

Schreckenstat einer Mutter

— **Hamburg**, 3. Juni. Eine Frau Asperon sprang heute mit ihren neun- und sechsjährigen Knaben aus dem Fenster ihrer im vierten Stockwerk gelegenen Wohnung auf die Straße. Die Frau und der ältere Knabe waren sofort tot, an dem Aufkommen des jüngeren Kindes wird gezweifelt. Die Tat wird auf zerrüttete Familienverhältnisse zurückgeführt.

Einigung über das USA-Steuerprogramm

— **Washington**, 4. Juni. Beide Häuser des Kongresses haben sich über die neuen Steuern zur Ausgleichung des Budget endgültig geeinigt.

Italien appelliert an die Welt

Grandi geißelt die dauernde Ergebnislosigkeit der Staatsmänner-Konferenzen

Drahtung uns. römischen Vertreters

≙ **Rom**, 4. Juni.

Die Rede, mit der der italienische Außenminister Dino Grandi gestern vor dem Senat seine Außenpolitik vertreten hat, unterscheidet sich von seinen bisherigen Reden auffallend durch ihren Ton. Man gewinnt den Eindruck, daß der junge Minister während der letzten Konferenzmonate einen so

erschreckenden Einblick in die Langsamkeit und Sterilität internationaler diplomatischer Verhandlungsmethoden getan hat,

daß er sich veranlaßt sah, im Gegensatz zu seiner bisherigen klaren, sehr sachlichen oder sogar nüchternen Rede einen warmen Appell an die Staatsmänner und Völker zu richten. Vor allem, so sagte Grandi, brauche die Welt einfach Wirklichkeitssinn und Tatkraft.

Es ginge nicht an, daß man jede Lebensfrage der Völker in Sachverständigenausschüssen einfach totschlage. Entscheidend sei das Ergebnis der Abrüstungskonferenz, die er immer noch nicht für aussichtslos halte, die aber endlich zu Taten kommen müsse. Ihr Ergebnis würde zugleich über das Schicksal des Völkerbundes entscheiden. Er wandte sich dann wieder sehr scharf gegen den französischen Plan eines Völkerbundsheeres, das er mit der Reichsexekutivarmee aus dem siebenjährigen Kriege verglich.

Der Gegensatz zwischen der französischen Sicherheitsthese und der deutschen Forderung nach Rüstungsgleichheit habe die Konferenz auf einen toten Punkt gebracht.

Während Grandi die französische Sicherheitsthese lebhaft bekämpfte, ging er auf die deutsche These nicht weiter ein, sondern betonte im Gegensatz, daß die Alliierten den Deutschen in Versailles die Abrüstung versprochen hätten. Er verlas im Wortlaut die diesbezügliche Erklärung, die damals Clemenceau der deutschen Friedensdelegation abgab. Im übrigen vertrat er mit Nachdruck noch einmal die italienische These von der Rüstungsbeschränkung und von der Abschaffung der Angriffswaffen. Erfreulicherweise kann man feststellen, daß in der Frage der Reparationen

Italien nach wie vor auf einer restlosen Streichung der politischen Schulden besteht,

wozu Grandi allerdings bemerkte, daß Italien nur dann zu Opfern bereit sei, wenn es diese Opfer nicht allein zu bringen habe. In seinen Ausführungen über die Handelspolitik erwähnte Grandi nur ganz nebenbei, daß die Devisengesetzgebung gewisser Länder, womit er vor allem Deutschland meinte, die Handelsverträge in der Praxis fast wertlos mache. Diese Zurückhaltung erlaubt wohl den Schluß, daß über diese Frage zur Zeit zwischen Berlin und Rom Verhandlungen im Gange sind.

„Schlußstrich unter die tragische Rechnung des Krieges"

— **Rom**, 4. Juni.

Im Senat behandelte gestern nachmittag der italienische Außenminister Grandi eingehend die drei politischen Hauptprobleme der Gegenwart, die Abrüstungsfrage, die Reparations- und Schuldenfrage und den wirtschaftlichen Wiederaufbau Mittel- und Südosteuropas.

Zur Abrüstungsfrage erklärte Grandi: Der französische Plan internationaler Streitkräfte des Völkerbundes entspringe einer Auffassung über die Organisierung der internationalen Gemeinschaft, die niemals die italienische gewesen sei und auch nicht sein könne.

Der französische Vorschlag sei in Wirklichkeit nichts anderes als ein Plan zu militärischen Sanktionen,

nicht ein Abrüstungsvorschlag, sondern eine Methode zur Bekämpfung des Krieges durch den Krieg selbst was weder dem Sicherheits- noch dem Friedensgedanken entspreche.

Grandi erinnerte daran, daß die italienischen Vorschläge über die quantitative Abrüstung den Friedensverträgen entnommen sind, nach denen Deutschland und seine früheren Verbündeten abrüsten mußten. Es sei nicht ohne Bedeutung, daß 18 Jahre nach dem Kriege gerade Italien an die von Clemenceau in seinem Schreiben vom 16. Juni 1919 enthaltenen Verpflichtungen heute erinnern müsse. In diesem Schreiben, das Grandi zum Teil verlas, verpflichteten sich die Alliierten zur sofortigen Eröffnung von Abrüstungsverhandlungen. Auch erklärt Clemenceau darin, daß die Abrüstung Deutschlands der erste Schritt für die allgemeine Herabsetzung der Rüstungen sei. Die Abschaffung der wichtigsten Angriffswaffen würde nicht nur das Sicherheitsproblem, sondern auch die Frage der Gleichberechtigung lösen und zudem das heutige Mißverhältnis im Rüstungsstande der Länder ausgleichen.

Grandi schilderte sodann die Gefahren der technischen Ausschußberatungen,

wobei er auch an die auf den internationalen Konferenzen umgehende so beredte Wendung erinnerte, „Eine Frage durch die Sachverständigen totschlagen lassen". Die Bestimmung der Angriffswaffe hätte keine Schwierigkeit geboten, als man sie 1919 gegenüber den besiegten Staaten vornahm. Fast alle Reden der Abrüstungskonferenz hörten mit der Mahnung auf, es sei der Moment da, wo man von den Worten zu den Taten übergehen müsse. In Wirklichkeit gerate man nur von einem Wortschwall in den anderen und komme in nichts darüber hinaus.

Grandi ging alsdann auf die Reparationsfrage ein. Einen schweren Mißstand sieht er für die Reparationskonferenz darin, daß die Abrüstungskonferenz noch zu keinerlei Ergebnis gekommen ist.

Die Herabsetzung der Rüstungen hätte die beste Voraussetzung zur Lösung der Reparations- und Schuldenfrage abgegeben.

Trotzdem habe sich das Programm Italiens nicht geändert, das von der Ueberzeugung ausgehe, daß zur Ueberwindung der Weltwirtschaftskrise die Reparations- und Schuldenfrage ein für allemal gelöst werden muß.

Da das Schulden- und Reparationsproblem schwere politische und moralische Verantwortlichkeiten und überdies finanzielle Nachteile enthalte, wolle Italien wiederholen und bekräftigen, daß ein Verzicht gemacht werden und, wie Mussolini in seiner Scarpler Rede erklärt hat,

der Schlußstrich unter die tragische Rechnung des Krieges gezogen werden müsse.

Grandi erklärte, das Programm der Lausanner Konferenz umfasse die Reparationen und „die anderen wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten", die damit in Zusammenhang stehen und mit denen die gegenwärtige Weltkrise in Verbindung zu bringen ist.

Man müsse sich fragen, ob für ein so umfangreiches, ja fast grenzenloses Programm ein ebenso großer oder wenigstens ausreichender guter Wille der Regierungen vorhanden sei, erste Aufbauarbeit zu leisten, um einem weiteren Anwachsen der Not Einhalt zu gebieten und endlich die gesunden und produktiven Wirtschafts- und Finanzkräfte aller Länder in Gang zu setzen. An dieser Stelle gab Grandi die Versicherung ab, daß die italienische Regierung ihre Aktion zum Schutz der Produzentenwirtschaft, die durch die in einigen Tagen im Devisenverkehr ergriffenen einschränkenden Maßnahmen so schwer getroffen worden sei, fortsetzen werde.

Bei Behandlung der südosteuropäischen Fragen erinnerte Grandi an den französischen Plan einer Donauföderation. Der französische Vorschlag weise Mißstände sehr delikaten Charakters auf, die Italien mit der größten Aufmerksamkeit verfolgen müsse. Der Zusammenschluß dieser fünf Staaten mit ihren auseinandergehenden wirtschaftlichen Interessen sei kein Heilmittel. Ihre Interessen könnten ohne ergänzende Abmachungen mit anderen Staaten nicht in Uebereinstimmung gebracht werden. Man müsse sich auch fragen,

ob es denkbar sei, daß eine wirtschaftliche Einheit auf der Grundlage des alten habsburgischen Reiches errichtet werde,

die in Wirklichkeit weite Gebiete umfassen müsse, die nicht zum Bestande des ehemaligen Kaiserreiches gehörten, während andere, wie Triest, Fiume und ihr Hinterland, unberücksichtigt blieben. Auch sei ein Ausschluß Bulgariens und Griechenlands durch nichts zu rechtfertigen.

Der Eindruck in Berlin

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin**, 4. Juni.

Die Berliner Presse bringt die gestrige Rede des italienischen Außenministers Grandi im Senat durchweg in großer Aufmachung. Besonders wird der Passus unterstrichen und hervorgehoben, in dem Italien die Forderungen Deutschlands, vor allem sein Bestreben nach Gleichberechtigung im Kreise der Nationen billigt und unterstützt. „Es ist," resümiert die „DAZ.", „die Rede Grandis ein Appell an das Weltgewissen von ungeheuer und man darf wohl sagen, unerwarteter Wucht. Der Kampf geht weiter. Freuen wir uns, daß unser neuer Außenminister, Herr von Neurath, nicht nur auf Grund seines langjährigen Aufenthaltes in Rom ein intimer Kenner Italiens, sondern auch ein bewährter und aufrichtiger Freund Mussolinis und Grandis ist. Damit bringt er für sein schweres Amt eine überaus wertvolle Gabe mit."

Schweres Unwetter im Solling-Gebiet

— **Kassel**, 4. Juni. Ueber Uslar (Solling) und Umgebung ging gestern nachmittag ein schweres Unwetter nieder, das großen Schaden angerichtet hat. Die Obsternte ist vollkommen vernichtet. Die Getreide- und Kartoffelfelder haben schweren Schaden genommen. Fensterscheiben, Telephon- und Telegraphenleitungen wurden von großen Hagelkörnern zerschlagen.

*

— **Kassel**, 4. Juni. Bei einem gestern nachmittag in der Umgebung niedergegangenen Gewitter wurden vier mit Feldarbeiten beschäftigte Frauen, die unter einem Birnbaum Schutz gesucht hatten, vom Blitz getroffen. Zwei Frauen wurden getötet, eine schwer und die vierte leicht verletzt.

Sportflugzeug stürzt in einen Fabriksaal

Johannisthal (Berlin), 4. Juni.

Ein Sportflugzeug, das bei der Keksfabrik Teimmler-Werke abstürzte, durchschlug das Dach eines Arbeitsraumes. Fünf Arbeiterinnen wurden schwer verletzt, zwei von ihnen so schwer, daß man für ihr Leben fürchtet. Drei Arbeiterinnen sind leichter verletzt.

Der Führer des Unglücksflugzeuges war der 30 Jahre alte Sportflieger Gabriel, der eine Eigenkonstruktion ausprobieren wollte. Er dürfte bei dem Unfall mit leichteren Verletzungen davongekommen sein.

Wie heute morgen bekannt wird, hat das Unglück ein Todesopfer gefordert. Auf dem Transport ins Krankenhaus verstarb eine 20jährige Arbeiterin. Insgesamt sind neun Personen teils schwer, teils leichter verletzt worden. Der Flugzeugführer selbst konnte nach Anlegung eines Notverbandes aus dem Hospital entlassen werden.

Kunstflieger Kaletsch tödlich verunglückt

— **Würzburg**, 4. Juni. Zwischen Rotendorf und Lengfeld ist am Freitag vormittag der aus Westfalen kommende Flieger Kaletsch von der Würzburger Fliegerschule, der in 1000 Meter Höhe Kunstflüge ausführte, abgestürzt. Etwa 50 Meter über dem Boden sprang der Pilot aus der Maschine, doch öffnete sich der Fallschirm nicht mehr. Kaletsch wurde auf der Stelle getötet. Das Flugzeug, dessen Absturz durch Flügelbruch verursacht wurde, ist vollkommen zertrümmert.

Erdbeben in Mexiko

Newyork, 4. Juni.

Nach einer Meldung der Associated Preß aus Mexiko erfolgten gestern früh in der mexikanischen Hauptstadt eine Reihe heftiger Erdstöße. Einige Gebäude sind eingestürzt. Nach bisher unbestätigten Meldungen haben bei dem Gebäudeeinsturz im Staate Colima 8 Personen das Leben eingebüßt.

Wie weiter gemeldet wird, ist fast das gesamte Gebiet der Vereinigten Staaten von Mexiko von dem Erdbeben heimgesucht worden. Nach den ersten Meldungen beläuft sich die Zahl der Todesopfer auf 23.

Karlsruhe registriert

Karlsruhe, 4. Juni. Die Seismographen an der Technischen Hochschule registrierten gestern nachmittag das Erdbeben in Mexiko. Die Entfernung beträgt ca. 10 000 Kilometer. Nach den Aufzeichnungen muß mit einer verheerenden Wirkung des Erdbebens gerechnet werden.

MARCHIVUM

65000 Personen besuchten gestern die Ausstellung

Auch am Nachmittag Massenandrang — Angenehme Abkühlung durch das Gewitter

Keine Verlängerung der Ausstellung

In der Stadt wird das Gerücht verbreitet, daß die Ausstellung um zwei Tage verlängert werden soll. Das trifft keinesfalls zu. Die 38. Wanderausstellung der D.L.G. wird planmäßig am morgigen Sonntag abends um 8 Uhr ihre Tore endgültig schließen. Bereits in der Nacht zum Montag verlassen die ersten Viehsonderzüge Mannheim.

Rekordbesuch

Die Regengüsse des gestrigen Nachmittags vermochten den Massenbesuch der D.L.G.-Schau kaum zu beeinträchtigen. Man flüchtete in Zelte und Hallen, sofern man unbeschirmt war, und wartete ab, bis das himmlische Naß den irdischen Staub gebunden hatte, um dann in gut gekühlter, reiner Luft weiter durch die Straßen der Ausstellungsstadt zu wandern. So war es jedenfalls besser als in der prallen Sonne des Vortags. Wie wir schon berichteten, fiel gestern besonders die große Zahl der Schulklassen unter den Besuchern auf. Insgesamt waren es

über 14 000 Schüler und Schülerinnen,

die unter Führung ihrer Lehrer in der Ausstellung waren. Ein paar Knirpse gingen verloren. Der Verlust wurde eiligst bei der Polizeiwache gemeldet. Die Buben und Mädels, die vielleicht zu lange bei dem niedlichen Kälbchen verweilten oder von dem Mutterschwein mit den acht Ferkeln sich nicht trennen konnten, haben sich wieder eingefunden.

Im Ganzen zählte man gestern 65 000 Ausstellungsbesucher, womit die Ziffer des Vortages um 11 000 überschritten ist. Der auf 1 Mark ermäßigte Eintrittspreis von 4 Uhr ab hat sich nun auch herumgesprochen, denn um diese Zeit gab es am Eingangstor einen merkbaren Schub. Von den zwei letzten Tagen darf man sich einen noch bedeutend höheren Massenbesuch versprechen, wenn das Wetter einigermaßen hält. In Hannover hatte man 1931 am letzten Ausstellungstag, einem Sonntag, über 105 000 Besucher, und bis jetzt hat es den Anschein, als ob Mannheim nicht hinter den Vorgängern zurückbleiben wollte.

Der Turnierring war gestern nachmittag recht gut besetzt. Eine große Anzahl von Trachtenträgern hatte sich eingefunden. Viele sahen sich die Ausstellung an. Größere Gruppen sind gestern abend hier angekommen. Wie am Vortag, so waren auch gestern zeitweise verschiedene Erzeugnisse der Molkerei-Kosthalle ausverkauft, ein Zeichen für die wachsende Beliebtheit dieser Einrichtung, die einem wirklichen Bedürfnis entsprochen hat. Auch außerhalb des Ausstellungsgeländes hat man sich schnell der Situation angepaßt und fliegende Verkaufsstände mit allerlei nahrhaften Dingen errichtet, hauptsächlich am Ende der Kronprinzenstraße, wo die Fußgänger in dichten Reihen hin- und zurückgehen. Findige junge Leute sind darauf gekommen, daß mit dem Schuhputzen Geld zu verdienen ist. Sie haben sich Fußschemel gezimmert. Dazu kommen Schuhcremedosen, Bürsten und Tücher und schon ist im Handumdrehen — mit oder ohne Konzession — ein Gewerbebetrieb entstanden, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, den reinlichkeitsbeflissenen Menschen zu blitzblanken Stiefeln zu verhelfen. Wer einige Stunden kreuz und quer über den sandigen Platz gepilgert ist, weiß das zu schätzen.

Das Dorfkino und der Vorführungsraum im Rundfunkhaus sind stets gut besetzt. In dem scheunenartigen Dorfkino empfängt man landwirtschaftliche Belehrung und heitere Unterhaltung, während im Rundfunkhaus Werbefilme für den Rundfunk gezeigt werden. Besonderem Interesse, namentlich bei den vom Lande stammenden Besuchern begegnet die im Pavillon der Badischen Girozentrale durch die Oeffentliche Lebensversicherungs-Gesellschaft vorgenommene Darstellung der „Sterblichkeit der verschiedenen Berufsgruppen“, die in origineller und sehr instruktiver Weise in den Altersaufbau der einzelnen Berufsgruppen Einblick gewährt. Bis zur letzten Minute schmettern in den Bierzelten die immer wieder verlangten Militärmärsche. Dann aber leerte sich rasch der Platz.

Ein Brief arbeitsloser Jugendlicher

an die ländlichen Ausstellungsbesucher

Lieber Landwirt!

Zum Besuche der großen Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft sind Sie in unsere Stadt gekommen. Wir Mannheimer freuen uns darüber sehr und heißen Sie Alle herzlich willkommen.

Unsere Stadt sieht in ihrem Festtagskleide sehr schmuck aus. Sie dürfen sich aber dadurch nicht täuschen lassen. Unser Herr Oberbürgermeister hat Ihnen bei der Eröffnung dieser Ausstellung ja leider sagen müssen, daß hinter der schönen Fassade graues Elend herrscht. Ein Viertel der Mannheimer Bevölkerung ist heute durch die Arbeitslosigkeit zur Armut verdammt. Darunter sind auch sehr viele jugendliche Arbeitslose. Und diese Jugendlichen bitten Sie heute, ihre Not nicht zu vergessen. Viele von uns sind Kriegskinder, viele von uns können keine Lehrstelle erhalten, weil sie körperlich noch zu schwach oder weil überhaupt keine Lehrstellen vorhanden sind.

Deshalb hätten wir eine große Bitte an Sie: nehmen Sie uns jugendliche Arbeitslose als Hütejungen oder jugendliche landwirtschaftliche Arbeiter mit in Ihre Heimat. Viele von uns waren bereits schon bei Landwirten im Allgäu und im Schwarzwald untergebracht. Der Erfolg hat gezeigt, daß auch wir Städter recht gut und zur Zufriedenheit landwirtschaftliche Arbeiten verrichten können. Wir versprechen Ihnen, anständig, fleißig und brav zu sein und stehen jederzeit auf Abruf bereit, bei Ihnen die Arbeit aufzunehmen. Als Lohn für unsere Arbeit wollen wir nur Kost und Wohnung und vielleicht einige Mark Taschengeld im Monat. Wir wissen wohl, daß es auch der Landwirtschaft schlecht geht, wir wissen, daß auch Sie kein Geld haben, dafür aber Arbeit.

Da wir alle beim Arbeitsamt Mannheim gemeldet sind, rufen Sie dort am besten telephonisch (Rufnummer 353 81) an oder schreiben eine Postkarte an das Arbeitsamt Mannheim. Auch im Ausstellungsgelände — Eingang links — ist ein Arbeitsnachweis vorhanden. Sie können dort ebenfalls Ihren Auftrag aufgeben. Wir Jugendlichen würden uns sehr freuen, wenn Sie von unserem Anerbieten recht lebhaften Gebrauch machen würden, denn wir wollen Arbeit, weil wir wissen, daß Müßiggang aller Laster Anfang ist.

Indem wir hoffen, bald bei Ihnen arbeiten zu können, begrüßen wir Sie alle recht herzlich. Ihre

arbeitsfreudigen Mannheimer Jugendlichen.

Das Reitturnier im großen Ring

Massenbesuch — Oberleutn. v. Ploetz erzielt mit Cheruskerfürst die beste Zeit

Das Gewitter, das in den Nachmittagsstunden niederging konnte dem Besuch des Reitturniers keinen Abbruch tun. Sitz- und Stehplätze waren ausverkauft. Der Regen hatte das eine Gute, daß der Staub, der sonst auf der Ausstellung reichlich vorhanden war, gebunden wurde. Die Bahn im großen Ring befand sich wieder in sehr guter Verfassung. In der Ehrenloge bemerkte man u. a. Staatspräsident Dr. Schmidt und Finanzminister Dr. Mattes.

Das meiste Interesse der Vorführungen beanspruchten wie immer in den letzten Tagen die verschiedenen Schaunummern. Die Pferdeschau der D.L.G. vor Eröffnung des Turniers, die Pferde aus dem Rheinland, Thüringen und Baden brachte, kann immer wieder fesseln. Die badische Schutzpolizei, die bayrische Polizei von Ludwigshafen und die hessische Schutzpolizei fanden mit ihren Schaunummern großen Anklang. Major Jobst vom Reiterverein Mannheim ritt mit „Abbas“ die hohe Schule und zeigte mit seiner Jugendabteilung ein Fußballspiel, das unentschieden 1:1 endete. Die blaue Partei trieb das erste Tor, bald darauf konnten die „Roten“ ausgleichen. Gerade dieses Spiel zeigte, wie weit die Jugendreiter im Mannheimer Reiterverein bereits gefördert sind.

Sehr interessant war auch die Vorführung von Zugpferden, die ganz gewaltige Leistungen bei der Prüfung vollbrachten. Das Gespann des Herrn Einmüller aus Oberostern zog in 6,3 Sekunden bei den leichten Pferden einen Möbelwagen von 8,4 Meter Länge mit 209 Ztr. an. Durch diese Leistung wurde der bisherige Weltrekord um 8 Ztr. überboten. Das Gespann des Herrn Butz aus Eppelheim (Hessen) zog in 5,1 Sekunden 259 Ztr. an. Bei der schweren Klasse zog das Gespann des Oekonomierats Freund vom Rheinfelderhof bei Darmstadt und das Gespann des Herrn Adolf Müller je 306 Ztr. an.

Der rein sportliche Teil

wurde mit Gebrauchs-, Dressur- und Eignungsprüfungen eingeleitet. Man sah bei diesen Prüfungen hervorragendes Material und ausgezeichnete Leistungen. In der Eignungsprüfung für Damenreitpferde blieb in der leichten Klasse Frau v. Becker mit ihren Pferden Eilfracht und Prenzlau in Front. In der schweren Klasse kam Frau Frankes Plakat einmal mehr zur goldenen Schleife vor Vorsters Fledermaus und Hauptmann Hartmanns und Frl. Vierlings Hellespont.

Im Jagdspringen gingen 29 Pferde an den Start. Es wurde in zwei Abteilungen gesprungen. Nur 9 Pferde kamen fehlerlos über den Kurs. Die schnellste Zeit bei fehlerlosem Ritt erzielte Oberleutnant Schunck mit Bullo. Rittmeister Steins Kakadu mit Rittmeister Stein belegte mit nur 1 Sekunde schlechter den 2. Platz. Frl. Vierling gebrauchte mit Flick 53 Sekunden und nahm hinter Freischütz den 4. Platz ein. In der 2. Abteilung siegte Cheruskerfürst mit Oberleutnant v. Ploetz in 50 Sekunden. Eine sehr gute Leistung bot Herr Gerner jr. mit dem Bauernpferd Anton, das bei 0 Fehlern in 64 Sekunden den 5. Platz belegen konnte. Frau v. Becker kam in 60 Sekunden mit Alinda auf den 4. Platz.

Am Samstag traten zum ersten Male die ländlichen Vereine in Erscheinung. Bereits in den frühen Morgenstunden trugen sie verschiedene Wettkämpfe aus.

Die Ergebnisse:

16. Gebrauchsprüfung für Reit- und Wagenpferde: 1. Major Weingarts Anita (Besitzer); 2. Rittmeister Steins Kakadu (Besitzer); 3. Major Weingarts Hans (Besitzer).

17. Jagdspringen, Klasse L, 1. Abteilung: 1. Rittmeisters Mempels Bullo (Oblt. Schunck) 0 Fehler, 49 Sekunden; 2. Rittmeister Steins Kakadu (Besitzer) 0 Fehler, 50 Sekunden; 3. Oblt. v. Ploetz' Freischütz (Besitzer) 0 Fehler, 52 Sekunden; 4. Hauptmann Hartmanns und Frl. Vierlings Flick (Frl. Vierling) 0 Fehler, 53 Sekunden. — **2. Abteilung:** 1. Kavallerieschules Cheruskerfürst (Oblt. v. Ploetz) 0 Fehler, 50 Sekunden; 2. Hauptmann Kruegers Figaro (Besitzer) 0 Fehler, 51 Sekunden; 3. Oblt. Schuncks Reike (Besitzer) 0 Fehler, 58 Sekunden; 4. Frau v. Beckers und M. v. Bernekows Alinda (Frau v. Becker) 0 Fehler, 60 Sekunden; 5. J. W. Gerners Anton (W. Gerner jr.) 0 Fehler, 64 Sekunden.

5. Eignungsprüfung für Damenreitpferde, Leichte Pferde: 1. Frau v. Beckers Eilfracht (Besitzer); 2. Frau v. Beckers Prenzlau (Besitzer). — **Schwere Pferde:** 1. Frau Frankes Plakat (Besitzer); 2. A. Vorsters

Frau Franke, die erfolgreiche Turnierreiterin

Fledermaus (Frau Franke); 3. Hauptmann Hartmanns und Frl. Vierlings Hellespont (Frl. Vierling).

14. Eignungsprüfung für Gespanne: 1. Wilhelm Klopps Tandem (Traberstuten) mit Graf, Baron und Komtesse (Goemann); 2. Fahrausbildungs-Kommando Hannovers Tandem mit Famulus und Güglein (Rittmeister Stein); 3. Fahrausbildungs-Kommando Hannovers Tandem mit Herzog und Hektor (Major Weingart); 4. Wilhelm Klopps Tandem mit Hasso und Foelke (Andreae).

8. Dressurprüfung für Reitpferde: 1. Hauptmann a. D. Schusters Anzeiger (Besitzer); 2. O. Vorkes Diamant (Besitzer); 3. Stall Friedrichsfelds Tosca (Rittmeister Eckhardt); 4. F. Gönderts Sausewind (Frau v. Gömöri).

—ß—

Heute Trachtenabend im Rosengarten

Die Trachtenträger, die heute nachmittag 3 Uhr ihren ersten Umzug veranstalten, treffen sich, wie mitgeteilt, um 8 Uhr im Nibelungensaal des Rosengartens zu einem Trachtenabend mit Tanz. Das Programm bringt in bunter Reihenfolge Volkstänze und Volksgesänge der einzelnen Gruppen, Lieder zur Laute von Else Wagner und heitere Vorträge des „Bellemer Heiner“ und Fritz Fegbeutels. Ferner wirken mit die Trachtenmusikkapelle Sand Hanauerland), der Trachtenmusikverein Gutach und die Musikkapelle des Trachtenunterhaltungsvereins Oberndorf a. N. Um 11 Uhr beginnt der Tanz in der Wandelhalle.

Die nach Mannheim entsandten Trachtenträger zeigen eine Auslese der schönsten und originellsten Heimattrachten. Vor allem fallen die Schwarzwälder ins Auge; unter diesen wiederum die aus der Gegend von St. Georgen mit ihren 5 Pfund schweren „Tschäppele“ als Kopfbedeckung, bestehend aus Glaskugeln, Spiegeln und Glasketten, ferner die Gutacherinnen mit ihren roten und schwarzen „Bollenhüten“, die Alt-Villingerinnen mit ihren gestickten Goldhauben u. a. m. Die Veranstaltung verspricht mit ihrer bunten Trachtenfülle und der Verschiedenartigkeit der einzelnen „Volksschläge“ Stimmung und Unterhaltung.

Tageseinteilung für den 5. Juni

8 Uhr: Oeffnen der Ausstellungstore.
9—12 Uhr: Praktische Vorführungen zweckmäßiger Arbeitsverfahren (Richtringe am Rundfunkhaus).
9—13 Uhr: Dorfkino.
10—13 Uhr: Vorführung prämiierter Tiere im Großen Ring.
10—12 Uhr: Probebeschlagen bei den Pferdeställen.
14—16 Uhr: Wettschmieden bei den Pferdeställen.
14—19 Uhr: Dorfkino.
14,30—15,15 Uhr: Jugendturnspiele im Großen Ring.
15—19 Uhr: Praktische Vorführungen zweckmäßiger Arbeitsverfahren (Richtringe am Rundfunkhaus).
16 Uhr: Trachtenschau, Reitervereine, Schaunummern im Großen Ring.
16—19,30 Uhr: Reit- und Fahrturnier im Großen Ring.
20 Uhr: Schluß der Ausstellung.

Oeffentliche Versammlung zur Förderung der Kaninchenzucht

14 Uhr im Versammlungssaal des Rosengartens Bericht über die Kaninchen auf der 38. Wanderausstellung Mannheim (Max Fischer-Gotha). Die gegenwärtige Lage der deutschen Kaninchenzucht mit besonderer Berücksichtigung der Angorakaninchenzucht. (Professor Dr. Nachtsheim-Berlin).

Die „Ate“-Fabrikate

Der Stand der Ate-Kühlschränke und -Kühlanlagen bildet den Anziehungspunkt für zahlreiche Interessenten. Die mustergültige Ausstellung der Firma Alfred Teves, Maschinen- und Armaturenfabrik G.m.b.H., Frankfurt/Main, vermittelt einen interessanten Ueberblick über die mannigfaltigen Anwendungsmöglichkeiten der elektrisch-automatischen Ate-Kühlung.

Die elektrisch-automatische Kühlung schützt Millionen Werte von Nahrungsmitteln vor dem Verderben

und ist naturgemäß für die gesamte Landwirtschaft und Molkerei-Industrie von größter wirtschaftlicher Bedeutung. Die Vorführung eines Ate-Milchtiefkühlers veranschaulicht die vorzüglichen Leistungen und die einfache Handhabung dieses Ate-Modelles.

Der Milchkühler und die Kühlmaschine sind auf ein gemeinsames Grundgestell aufgebaut. Die Kühlung der Milch erfolgt in zwei Stufen über einen Berieselungskühler. In der ersten Stufe wird mit Brunnen- oder Leitungswasser die Vorkühlung vorgenommen und in der zweiten Stufe erfolgt durch die Ate-Kälteerzeugung die Tiefkühlung auf — 2 Grad Celsius. Die Kältemaschine besteht aus einem zweizylindrigen Kolbenkompressor mit wassergekühltem Gegenstromkondensator. Neu ist die Verwendung eines automatischen Expansionsventils, das gestattet, an den vorhandenen Milchtiefkühler eine oder mehrere Kühlstellen für den automatischen Betrieb anzuschließen. Eine weitere Neuerung ist die Anordnung des Motors auf einer Wippe, wodurch eine gleichmäßige Belastung des Motors erreicht und eine Abnützung des Keilriemens verhindert wird. Eine besondere Sicherheitsvorrichtung schaltet beim Ausbleiben des Kühlwassers automatisch die Stromzufuhr ab.

Das vorgeführte Modell MKT 300 hat eine Leistung von 300 Liter je Stunde.

Die Stärke des Antriebsmotors ist 2 PS. Die Abmessungen betragen 1,80 Meter Breite, 1 Meter Tiefe und 1,50 Meter Höhe. Ate-Milchtiefkühlanlagen sind in verschiedenen Größen lieferbar und werden schon mit Leistungen von 100 Liter je Stunde hergestellt.

Veranstaltungen

Gesellschaftliche Veranstaltungen im Parkhotel

Im Rahmen des Tanzturniers um die Meisterschaft der Stadt Mannheim 1932, das das Blau-Weiß-Casino e. V. Mannheim (Mitglied des Reichsverbandes zur Pflege des Gesellschaftstanzes e. V. Berlin) am morgigen Samstag nachmittag in Form eines Tee-Nachmittages und abends in den Gesellschaftsräumen des Parkhotels abhält, findet gleichzeitig ein großer Ball zu Ehren der Teilnehmer des internationalen Tennisturniers, das der Tennisklub e. V. Mannheim vom 2. bis 5. Juni abhält, statt. Hervorragende Amateurpaare aus Berlin, Köln, Düsseldorf, Frankfurt usw. haben ihren Start zu diesem Turnier bereits zugesagt. Am Sonntag abend veranstaltet das Parkhotel einen großen Gala-Abend. (Weiteres Anzeige.)

*

* **Der evangelische Kirchenchor der Melanchthonkirche,** Langerötterstraße, beschloß anläßlich seines Ausflugs am Fronleichnamstage das neu erbaute, am 1. September 1931 eröffnete Kreisaltersheim bei Schriesheim. Bei dieser Gelegenheit konnte der fast vollzählige Chor unter Leitung seines Dirigenten, Kapellmeister Paul Bärtich, die Insassen des Heimes mit vier stimmungsvollen geistlichen und weltlichen Liedern erfreuen. Frau Fanny Matzin, ein Mitglied des Chores, gefiel mit zwei sehr gut vorgetragenen Sopran-Soli und erntete mit dem Chore reichen Beifall. Rektor a. D. L. Schmitt aus Mannheim dankte namens der Insassen des Heimes in bewegten Worten für die erhebenden Vorträge und betonte den edlen Sinn des Chores, der damit den alten Leuten eine freudige Ueberraschung bereitet habe.

Sammeln Sie die Gutscheine von:

SUNLICHT SEIFE
Doppelstück 27 Pf. Würfel ..... 23 Pf.
VIM Die Putzfrau in der Dose
Doppeldose 35 Pf. Normaldose 20 Pf.
LUX SEIFENFLOCKEN
Doppelpaket 45 Pf. Normalpaket 27 Pf.
SUMA Das moderne Waschmittel
Originalpaket .... 36 Pf.

MOP
65 Gutscheine
FLÖTENKESSEL
87 Gutscheine

Atlantis die neue Toilette Seife zu 25 Pf.

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM-BERLIN

Eindrücke bei einem Rundgang durch die Ställe

Die Rekordkuh und das Mutterschwein mit den acht Ferkeln erregen Sensation

Bei den Schweinen

Es lohnt sich schon einmal, die Schweinekojen einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen. Die Leute vom Lande geraten in Verzückung, wenn sie sehen, was für Prachtexemplare hier sich ein Stelldichein gegeben haben. Die Genießer aus der Stadt, die vom Borstentier nur einen gut durchwachsenen Speck und ein ordentlich gesalzenes Knöchelchen kennen, schnalzen mit der Zunge und wünschen sich das Zuchttier, das gar nicht geschlachtet werden darf, im Besitz ihres Stammtischwirtes zur entsprechenden Verarbeitung. Andere wieder meinen, daß die Schweine nicht das Anschauen wert sind. Mögen diese ganz Vornehmen denken, was sie wollen. Wir stehen jedenfalls auf dem Standpunkt, daß man mit diesen Schweinen Ehre einlegen kann. Etwas ganz Ausgefallenes ist ein schwarzes Schwein, das sich in Körperfülle von seinen Stammesgenossen nicht unterscheidet, aber hinsichtlich der Schwärze mit jedem Kaminfeger konkurrieren könnte.

Bei den Ziegen

Wer sich für patriarchalische Bärte interessiert, kann hier die schönsten Studien machen. Die Ziegen haben nämlich zum großen Teil sehr gepflegte Bärte. Man sollte aber tunlichst vermeiden, die Bärte zu streichen, denn das können sie offensichtlich nicht leiden. Bei jeder Gelegenheit stoßen sie kräftig zu. Zur Beruhigung sei aber verraten, daß es sich um hornlose weiße und bunte deutsche Edelziegen handelt, die weiter keinen Schaden anrichten können.

Im Schafstall

Hier kommt man natürlich sofort in Versuchung, mit beiden Händen in die weiche und dicke Wolle zu greifen. Wer das tut, gibt sich sofort als Städter zu erkennen. Den Tieren, bei denen es auf die Wolle ankommt, hat man den dichten Pelz gelassen. Bei anderen hat man die Schur schon durchgeführt und der Anschaulichkeit wegen einen kräftigen Wollbüschel stehen lassen. So kann man gleichzeitig feststellen, daß das Schaf ein wohlgenährtes Tier ist und ohne den Pelz einen ganz eigenartigen Eindruck macht. Wir können uns wohl vorstellen, daß bei der Wärme die Schafe froh sind, wenn sie ihres Wintermantels los sind. Auf alle Fälle bieten gerade die Schafställe reiches und vielseitiges Anschauungsmaterial, zumal auch ganz interessante Merinorassen, Fleischwollschafe und Langwollrassen neben den Landschafrassen vertreten sind.

Der Clou der Rinderställe

„Wo ist Quappe?", lautet die beständige Frage in der Nähe der Rinderställe. Es hat sich nämlich herumgesprochen, daß „Quappe", die berühmte deutsche Milchrekordkuh der Landwirtschaftsausstellung die Ehre ihres persönlichen Erscheinens zuteil werden ließ, damit auch wir Süddeutschen einmal sehen können, wie eine tüchtige Milchlieferantin aussieht. Da strömen nun die Leute in den Stall, bestaunen „Quappe" und studieren schließlich das Plakat, auf dem geschrieben steht, daß „Quappe" in einem Jahr 14 708 Kilo Milch mit einem Fettgehalt von 3,92 Prozent und 577 Kilo reines Milchfett geliefert hat. Manche Betrachter stellen mit Erstaunen fest, daß die berühmte Kuh nur einen dritten Preis bekommen hat. Aber die Preisrichter haben nicht nur nach der Milchlieferung geschaut, sondern haben sich die Kuh von oben bis unten genau betrachtet. Beim Weitergehen stoßen wir auf Bulle „Präsident", auf den „Neptun", einen „Hasdrubal", einen „Nuntius". Ausgerechnet aus Ostpreußen kommen Kühe mit dem Namen „Zugspitze", „Isar" usw. Dazu sind sie noch schwarz-weiß. Etwas heimischer fühlt man sich schon bei unseren badischen Kühen. Sie sind zwar nicht so massig, aber dafür nicht weniger schön. Zu ihrer braun-weißen Farbe passen einigermaßen auch die Namen. Da gibt es ein „Rösle", ein „Blümle", eine „Hedwig", eine „Lotte", eine „Alma", eine „Liesel".

In der Fischhalle

So klein und unbedeutend auch die Fischhalle aussieht, so mannigfaltig ist ihre Ausstattung und Beschickung. Da gerade in Mannheim die Berufsfischerei und vor allem die Sportfischerei sich großer Verbreitung erfreut und die zahlreichen Zuschauer beim Angeln bekunden, daß das Interesse am Fischen auch weitere Kreise des Volkes erfaßt hat, ist diesem Teil der Ausstellung eine Beachtung sicher. Interessant ist die im Vorraum befindliche Ausstellung, die nicht nur fischereigeschichtliche Frühdrucke umfaßt, sondern auch alle die Dinge zeigt, die zum Fischen notwendig sind. Da sind zahlreiche Modelle vom „Handwerkszeug des Fischers". Abbildungen erläutern weniger bekannte Vorgänge und schließlich dürften jeden die ausgestellten präparierten und in Spiritus gesetzten Fische interessieren. Daß der Glaskasten, in dem die berüchtigten Wollhandkrabben ausgestellt sind, stets dicht umdrängt ist, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung, denn von diesen Fischtötern und Schmarotzern hat man schon so viel gehört, daß man gerne die Gelegenheit benützt, um einmal lebende Exemplare kennen zu lernen. Für Feinschmecker ist die hintere Abteilung, denn hier schwimmen in sprudelndem Wasser und überschilfichem Glasbehälter die Fische umher, die gerne auf der Tafel gesehen werden. Bachforellen und Regenbogenforellen lernt man von der Brut ab kennen, wobei festzustellen ist, daß auch hier die „Zucht" in hoher Blüte steht, denn es gibt besondere „Laichfische", die ebenso aristokratisch aussehen wie die standesbewußten Zuchttiere in den hinteren Tierhallen der Ausstellung. Karpfen, Hechte und Aale sind zum Teil in prächtigen Exemplaren vertreten, ebenso einige Krebse.

....und das liebe Federvieh

Ein Geschnatter und ein Gegacker empfängt einen, wenn man sein Interesse der Geflügelhalle zuwendet, denn die Hühner sind nicht Alleinherrscher der Halle, sondern müssen sie mit Enten und Gänsen teilen. Auch hier hat man sofort den Eindruck, daß fast nur ausgewählte Tiere zur Ausstellung geschickt wurden. Man sieht das auch als Laie ohne weiteres. Wer keine Augen für wirklich schönes Federvieh hat, der braucht nur den Führer zur Hand zu nehmen oder einen Blick auf die Schilder werfen, dann wird er ohne weiteres feststellen können, welche Preise für die einzelnen Tiere angelegt werden müssen. Wer ein besonderes Interesse für diese Abteilung hat, wird den Siegerstämmen der amtlichen deutschen Hühnerleistungsprüfungen seine Aufmerksamkeit zuwenden. Diese Tiere wurden ein volles Jahr dem Wettlegen unterzogen und haben sich hierbei vorzüglich bewährt. Ein großer Tisch gibt Kunde davon, daß auch die Eier selbst einer Leistungsprüfung unterzogen werden und nicht nur eine Beurteilung ihres Aeußern, sondern auch ihres Geschmacks über sich ergehen lassen müssen. Die deutsche Hausfrau wird staunen, auf welche Weise die Züchter zur Qualitätshebung angespornt werden!

Wer müde von dem Lärm des Federviehs ist, braucht nur nach der Halle nebenan zu gehen, denn dort trifft er die

Kaninchen

die brav und bescheiden in einer Ecke sitzen. Wenn das eine oder das andere gut aufgelegt ist, dann macht es ein Männchen. Besonders die Kinder werden hier ihre Freude haben! Unnötig zu erwähnen, daß so ziemlich alle Rassen vom belgischen Riesen bis zum zierlichen Hermelin vertreten sind und zwar ausschließlich in erstklassigen Exemplaren. &

Wiedersehensfeier der 110er

Nach vier langen Kriegsjahren ist das 1. Bad. Grenadier-Regiment Nr. 110 am 25. und 26. Nov. 1918 mit dem Bewußtsein, vor dem Feinde voll seine Schuldigkeit getan zu haben, in die badische Heimat zurückgekehrt. Mannheim hat damit aufgehört, Garnisonstadt zu sein. Wie schön war es doch in der Friedenszeit, wenn die strammen 110er Grenadiere mit klingendem Spiel durch die Straßen der Stadt oder nach dem neuen Exerzierplatz gezogen sind. Die Mannheimer Bevölkerung hatte ihre Grenadiere lieb gewonnen. Und wenn an Sonn- und Feiertagen Obermusikmeister Vollmer seine Militärkapelle am Schloß oder Bauhaus zum Promenadekonzert aufmarschieren ließ, da war jung und alt zur Stelle, um den strammen Märschen usw. zu lauschen. Kein Wunder, daß der rührige 1. Vorsitzende des Vereins ehem. 110er Mannheim, Hermann Haberkorn, zu der großen Wiedersehensfeier aller ehem. 110er am 4. und 5. Juni im Friedrichspark gerade die kameradschaftliche Verbindung mit dem lieben Obermusikmeister Vollmer und seinen ehem. 110er Militärmusikern hergestellt hat. Wenn am 4. und 5. Juni Tausende ehem. 110er in Mannheim sich wieder zusammenfinden, so beweist dies, daß Mannheim wohl aufgehört hat, Garnison zu sein, daß aber der Geist echter deutscher Kameradschaft nicht gebrochen ist.

Das Programm der Wiedersehensfeier ist sehr reichhaltig. Der Eintrittspreis von 1 Mark für beide Festveranstaltungen im Friedrichspark ist den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßt. Wirkungsvolle Plakate in der Stadt weisen auf die Wiedersehensfeier hin. Es ist der sehnlichste Wunsch des Vereins ehem. 110er Mannheim E. V. insbesondere seines tatkräftigen 1. Vorsitzenden Hermann Haberkorn, daß die Wiedersehensfeier dazu beitragen möge, um alle, die den stolzen Namenszug des Regiments getragen haben, ein festes Band der Zusammengehörigkeit, der Kameradschaft und Treue zu schmieden, das sich auch in kommenden Zeiten als unzerreißbar erweist. An die gesamte Mannheimer Bevölkerung, ohne Unterschied der Konfession und Partei, richtet der Mannheimer Verein die Einladung, recht zahlreich sich an den Festveranstaltungen zu beteiligen, um auch so den alten Grenadieren zu zeigen, daß die Bevölkerung seine 110er-Grenadiere nicht vergessen hat.

Oberregierungsrat Brunner 60 Jahre

Oberregierungsrat Brunner, der Vorsteher des Finanzamts Mannheim-Stadt, vollendet heute das 60. Lebensjahr in Gesundheit und Rüstigkeit, wozu ihm seine Freunde und Bekannten die besten Wünsche aussprechen. Im Jahre 1922 wurde er auf seinen derzeitigen Posten berufen und dadurch mit der Leitung des größten Finanzamts des Landesfinanzamtsbezirks Karlsruhe betraut. Er war damals für Mannheim schon kein Unbekannter mehr. War er doch bereits in früheren Jahren beim Steuerkommissariat Mannheim an maßgebender Stelle tätig und hat damit einen wertvollen Einblick in die Mannheimer Verhältnisse gewonnen, der ihm als Amtsleiter zugute kommen sollte.

Im Jahre 1918 wurde er als Referent und Kollegialmitglied in die Steuer- und Zolldirektion Karlsruhe, der damals noch badischen Steuerverwaltung, berufen. Nach der Ueberführung der Steuerverwaltung auf das Reich gehörte er seit 1920 dem Landesfinanzamt Karlsruhe als Regierungsrat an und wurde 1922 gleichzeitig mit seiner Ernennung zum Vorsteher des Finanzamts Mannheim-Stadt zum Oberregierungsrat befördert. Oberregierungsrat Brunner hat es verstanden, während der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse einen gerechten Ausgleich zwischen den Interessen des Staates und der Steuerpflichtigen zu finden. Möge es Herrn Brunner vergönnt sein, sein arbeits- und verantwortungsreiches Amt auch weiterhin in der gleichen Gesundheit zu versehen, deren er sich gegenwärtig erfreut.

Kommunale Chronik

Kleine Mitteilungen

Der Bürgerausschuß von Bad Rappenau genehmigte in seiner jüngsten Sitzung einstimmig den Gemeindevoranschlag und die Festsetzung der Gemeindesteuer für das Rechnungsjahr 1932/33. Die Ausgaben betragen 167 871 ℳ, die Einnahmen 114 736 ℳ, so daß ein Defizit von 53 135 ℳ durch Gemeindesteuer zu decken bleibt. Es sind demnach zu erheben: vom Grundvermögen 1 ℳ, vom Betriebsvermögen 30 Pfg. und vom Gewerbeertrag 7,20 ℳ je 100 ℳ Steuerwert. Auch der zweite Punkt „Zustimmung zur Erlassung einer ortspolizeilichen Vorschrift über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau für die hiesige Gemeinde" fand einstimmige Annahme.

Der Bürgerausschuß Konstanz beschloß, zur Aufrechterhaltung des Theaterbetriebes 16 000 ℳ städtischen Zuschuß zu geben. Es soll jedoch das Theater an eine neue Direktion vergeben werden. Außerdem wurden 30 600 ℳ Zuschuß zur Aufrechterhaltung der Schwarzwaldlinie bewilligt.

Tageskalender

Samstag, 4. Juni

Nationaltheater: „Der Hauptmann von Köpenick", von Zuckmayer, außer Miete, Anfang 19.30 Uhr.
Kammerspiele im Universum: Nachtvorstellung: „Ehe", ein Spiel zu Dreien von Klabund, Anfang 23.15 Uhr.
Planetarium: 16 und 18 Uhr Besichtigungen.
Haydn-Feier im Rittersaale des Schlosses veranstaltet vom Kergl-Quartett und Schloßmuseum, 20.15 Uhr.
Trachtenfest und Heimatabend mit Tanz im Nibelungensaal, 20 Uhr.
Apollo-Theater: Großes Ausstellungs-Varieté-Programm, 21 Uhr.
Friedrichspark: Wiedersehensfeier der ehem. 110er, 20 Uhr.
Stadtrundfahrten ab Paradeplatz und Hauptbahnhof.
Rundflüge über die Stadt und Umgebung ab Flugplatz Neuostheim.
Autobusrundfahrt: Neustadt a. d. H. — Frankenstein — Elmstein — Bad Dürkheim — Mannheim, ab 2 Uhr Paradeplatz.
Adlers Motorboot-Fahrten: Tägliche Hafenrundfahrten um 10, 3, 4 und 5 Uhr.
Lichtspiele: Capitol: „Der Sieger". — Gloria: „Der Herr Bürovorsteher". — Schauburg: „Der schönste Mann im Staate". — Roxy-Theater: „Frau Lehmanns Töchter". — Scala-Theater: „Menschen hinter Gittern". — Alhambra: „Strupp findet". — Palast-Theater: „Die Gräfin von Monte Christo". — Universum: „Ein toller Einfall".

Sehenswürdigkeiten

Schloßbücherei: Geöffnet von 9—12 und von 15—18 Uhr.
Städtisches Schloß-Museum: Geöffnet in der Zeit von 11—17 Uhr. — **Städtische Kunsthalle:** Geöffnet werktags (mit Ausnahme Montags) von 10—13 und 15—17 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—13.30 und 15—17 Uhr. Sonderausstellungen: „Der Frauenspiegel" und Jubiläumsausstellung: „25 Jahre Mannheimer Kunsthalle". — Sternwarte am Friedrichspark: Aussichtsturm mit umfassendem Rundblick, geöffnet von 9 bis 17 Uhr. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Geöffnet von 15—17 Uhr.

Chefredakteur: H. A. Meißner
Verantwortlich für Politik: H. A. Meißner — Handelsteil: Kurt Ehmer — Feuilleton: Dr. Stefan Kayser — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Vermischtes: Willy Müller — Südwestdeutsche Umschau, Gericht und den übrigen Teil: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H., Mannheim R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung nur bei Rückporto

Wie kann man Verdauungsstörungen abhelfen?

Wer unter Verdauungsstörungen, Blähungen, Sodbrennen usw. leidet, wird sich freuen zu erfahren, daß schnelle Abhilfe geschaffen werden kann, wenn man unmittelbar nach dem Essen oder sobald sich Schmerzen auch nur fühlbar machen, einen halben Teelöffel voll oder einige Tabletten Biserirte Magnesia in etwas Wasser einnimmt. Diese neutralisiert sofort die Säure, welche all diese Beschwerden verursacht, tut der übermäßigen Gärung Einhalt, beruhigt den beunruhigten Magen und stellt schmerzlose normale Verdauung her. Besorgen Sie sich heute noch eine Packung Biserirte Magnesia, die in jeder Apotheke zum mäßigen Preise geführt wird, gebrauchen Sie das Präparat in der vorgeschriebenen Weise, und Sie werden Ihren Freunden bald sagen können, wie man Verdauungsstörungen abhilft. V. 18

Der Schlüssel zum Glück

Von Lilian Harvey

In England fragte man mich oft: „Wie kommt es, daß Sie als geborene Engländerin in Deutschland arbeiten?"

Sehr einfach: Seit meinem fünften Jahre habe ich in Deutschland gelebt. Ich war dort mit meiner Familie, als der Krieg ausbrach, und wir mußten bleiben. In Deutschland wurde ich als Tänzerin ausgebildet, und dort betrat ich auch die Filmlaufbahn.

Als ich mich zum ersten Mal auf der Leinwand sah, mußte ich bitterlich weinen. Ich wollte nicht wieder spielen. Ich hatte dort eine tragische Rolle, und meine Kraft war zu Ende. Denn von Natur neige ich zum Tanz und zum Fröhlichsein, zum Singen. Als ich noch keine zwanzig Jahre alt war, wirbelte ich durch die Theater und Kabaretts von Europa und wurde die Lilie mit den Tanzbeinen genannt.

Ich bin ein vergnügtes, modernes Menschenkind und gehe gern zu Fußballspielen und Tenniswettkämpfen. Wenn ich nur mehr Zeit zum Sport hätte! Aber ich kann mir dieses Vergnügen nur selten erlauben. Vielleicht hat es mir gerade deshalb solchen Spaß bereitet, im Film „Ihre Hoheit befiehlt" in jener Schlittschuhszene aufzutreten, wo Henri Garat den jungen Offizier der Schloßwache und ich die als Zofe verkleidete Königin spielte. Wir hatten uns zusammen zur Schlittschuhbahn zu stehlen, die im Mondlicht gebadet war, und glitten zu den Klängen verwunschener Musik in die Elysäischen Felder der Romantik und der Luftschlösser.

Kurz bevor der Tonfilm Mode wurde, machte sich im stummen Film eine vornehm tuende Ueberlegenheit und Ablehnung gegen alle althergebrachte Romantik und gegen naive Liebesgeschichten geltend. Durch den Tonfilm schien diese Abneigung noch verstärkt zu werden. Die etwas hohlen Stimmen im Mikrophon schienen nicht zu den frischen, niedlichen und unschuldigen Gesichtern unserer Filmideale zu passen. Manche Leute meinten, mit dem Tonfilm sei das Ende der Filmromantik gekommen.

Die neuentdeckte Sprache des Films — so weit sie nicht hart und metallen war und in ihr Ausdrücke aus dem, den meisten Theaterbesuchern unbekannten Rotwelsch der Unterwelt vorkamen — mußte witzig, sprühend und geistreich sein. Aber romantische Geschichten, in denen einfache, gesunde Jungen

Lilian Harvey und Willy Fritsch,
die beiden beliebten Film-Darsteller, deren Hochzeit im Herbst in Hollywood erfolgen soll.

und Mädchen die Hauptrolle spielen, sagen dem Herzen und dem Sinn der meisten Menschheit weit mehr zu. Solche Filme stellen ja auch eine empfehlenswertere Unterhaltung dar als die Grimassen irgend eines ausgekochten Verbrechers oder als die mimisch dargestellten Gefühlskomplexe des nervösen und verhätschelten Lieblings einer kleinen in sich abgeschlossenen Gesellschaftsklasse.

Das Liebesmotiv, wie wir ihm z. B. in den ernst-heiteren Filmen „Drei von der Tankstelle" und „Ihre Hoheit befiehlt" begegnen, hat meiner Ansicht nach vielen mit gesellschaftlichem Klatsch gesättigten Kinobesuchern außerordentlich gefallen.

Ich erhalte jeden Tag Hunderte von Briefen, meistens von jungen Leuten, in denen man mir für „zwei glückliche Stunden" dankt. Aus diesen Briefen geht hervor, daß die Welt in den heutigen schlechten Zeiten lustige Filmstoffe weit nötiger hat als hochdramatische. Das Interesse des Publikums wendet sich dem Musikfilm zu, der eine glückliche Mischung von Naivität und Empfindsamkeit darstellt.

Ich denke da an den Schlager aus dem Film „Der Kongreß tanzt", die fröhliche Melodie, die meine Fahrt im offenen Wagen durch Altwien und in die lachende Landschaft begleitet. Jeder Laufjunge pfiff bald diese Weise. Dann hat man mir erzählt, vierundzwanzig Stunden, nachdem die beiden Schlager „Trink, Brüderlein, trink" und „Mein Liebling, ich erwarte Dich" aus dem Film „Drei von der Tankstelle" durch den Rundfunk verbreitet worden waren, hätte die betreffende Schallplattenfabrik Tausende von Bestellungen erhalten und Hunderte von Anfragen seien aus allen Gegenden eingelaufen.

Alle diese Dinge deuten auf die Wiedergeburt des romantischen Films und der unbekümmerten, fröhlichen jugendlichen Heldin hin. Solche Rollen liebe ich. Ganz einerlei, in welcher Zeit der Film spielt und wie eng geschnürt oder imponierend frisiert ich dann auftreten muß, immer bin ich die gleiche auf lose Streiche Erpichte, Vergnügte, Unbesorgte und Unbekümmerte.

Solche Heldinnenrollen habe ich mit Willi Fritsch, Harry Liedtke und Henri Garat immer gespielt. Willi Fritsch ist in Deutschland von jeher mein Hauptpartner gewesen.

Wer eine Ahnung davon hat, wie es in einem Tonfilmatelier aussieht, der weiß, daß der Filmstern — sobald ein Film begonnen wurde — von früh morgens bis spät abends beschäftigt ist. Während der vergangenen neun Monate habe ich vier Filme gedreht, jeden in drei Sprachen. Mit Ausnahme von sechs Tagen in diesen neun Monaten habe ich jede Woche sieben Tage lang arbeiten müssen. So wird man es auch verstehen, daß ich keine Zeit habe, mich viel um meine Freunde in England zu kümmern. Ich war 1928 in London und hatte die Absicht, dort längere Zeit zu arbeiten. Ich drehte auch mit Robin Irvine zusammen einen Film. Aber gleich darauf erhielt ich ein schmeichelhaftes Angebot aus Berlin. Ich sollte die englische Fassung eines der ersten deutschen Tonfilme drehen, den „Liebeswalzer".

Seitdem bin ich niemals müßig gewesen. Ich drehe meine Filme in deutsch, englisch und französisch. Ich glaube, ich bin die einzige europäische Schauspielerin, die das macht.

Man sieht also, das Leben eines Tonfilmstars ist reichlich anstrengend. Deshalb versuche ich auch immer wieder, für einige Tage auszurücken und mein Landhaus aufzusuchen, um dort sorglos zu leben.

Dann vergesse ich alles, was mit Filmen zusammenhängt. Dann denke ich nicht an das ermüdende Licht und den ununterbrochenen Lärm der Filmwerkstätten, nicht an die Gesangstunden, an den Tanzunterricht, an die Handpflege und an die hundert anderen beruflichen und halbberuflichen Dinge, die ich in Berlin zurückgelassen habe. Dann gebe ich mich ganz jenen Tagträumen hin, die immer in meinem Unterbewußtsein lauern, den Träumen von einer glücklichen Kindheit, den flüchtigen Bildern, die halb Wahrheit, halb Phantasie sind.

Wenn solche Tagträume kommen, kauere ich Schläfer, gibt man sich gern dem alten Spiel hin, das da heißt: „Wenn ich..." Dann glauben wir, Sonne, Mond und Sterne seien nur für uns da, die Welt habe mit uns begonnen, und kein Mensch könne jemals die Dinge so wundervoll erleben wie wir.

Wenn solche Tagträume kommen, kauere ich mich in eine behagliche Ecke und lasse meine Gedanken in diese Märchenwelt hinauswandern, wo die Puppen nach meiner Melodie tanzen.

Wer den Schlüssel zu diesem Märchenkönigreich gefunden hat, der besitzt auch den Schlüssel zum Glück.

Chronik aus Edingen

X **Edingen a. N.**, 4. Juni. In den letzten Tagen ist es endlich gelungen, den Täter der verschiedenen Raubüberfälle auf der Straße zwischen Edingen und Friedrichsfeld zu verhaften. Der junge Mann soll von Feudenheim stammen. Er hatte es hauptsächlich darauf abgesehen, allein des Wegs kommenden Frauen die Handtasche zu entreißen. Große Beträge sind ihm dabei allerdings nicht in die Hände gefallen. — Die Rückkehr des ehem. Kriegsgefangenen Daubmann von Endingen erinnert auch hier an einen seit dem Jahre 1916 vermißten Kriegsgefangenen. Franz Ludwig Herm stand beim II. Res. Inf.-Regt. 88, 8. Bataillon, 10. Kompagnie, 56. Division, 112. Inf.-Brigade im Feld. Die hier wohnenden Eltern haben seit dem Jahre 1916 nichts mehr von ihrem Sohne gehört. Auf Neujahr 1925 kam eine Flugpostkarte an Verwandte der Familie nach Frankfurt a. M. mit der Aufschrift „Prosit Neujahr wünscht Euch allen aus weiter Ferne Franz." Die Eltern erkannten in dem Schriftzug und namentlich in der Unterschrift, daß die Karte nur von ihrem vermißten Sohne stammen könne. Aufgegeben war die Karte in Kaznejov in der Tschechoslowakei. Alle Bemühungen, etwas Näheres zu erfahren, waren erfolglos.

Die Freiwillige Feuerwehr feiert am Sonntag, 12. Juni das Fest ihres 35jährigen Bestehens. Damit verbunden wird der 29. Kreisfeuerwehrverbandstag. Etwa 40 Feuerwehrkorps der Umgebung werden an diesen Festlichkeiten teilnehmen. Die Vorbereitungen sind im vollen Gange. Mit Rücksicht auf die Not der Zeit soll die Tagung in schlichter Weise gefeiert werden.

Für die Landwirtschaft ist jetzt die Zeit emsiger Arbeit angebrochen. Die Obsternte verspricht, soweit man dies jetzt schon beurteilen kann, gut zu werden. In vergangenen Zeiten war Edingen von einem Wald von Hopfenpflanzungen umgeben. Heute sieht man hiervon nichts mehr. Im Jahre 1905 wurden etwa 40 Hektar Hopfen angebaut, 1912 noch 3 Hektar und 1915 nur noch 1,5 Hektar. Nach dem Kriege versuchte man einen kleinen Aufstieg; man brachte es schließlich auf etwa 3 Hektar. Dann aber nahm der Hopfenanbau beständig ab. Im letzten Jahre hat man die Hopfen auf hiesiger Gemarkung gänzlich ausgerodet. Die immer größer werdenden Absatzschwierigkeiten ließen diesen ehemals guten Erwerbszweig der Landwirtschaft gänzlich eingehen. Dagegen hat der Tabakanbau hier noch immer seine Bedeutung. In den letzten Jahren gibt sich die Landwirtschaft die größte Mühe, gute Qualitätstabake zu erzielen. Angebaut werden noch jährlich 35 Hektar.

In den vergangenen Monaten dieses Jahres waren in hiesiger Gemeinde mehr Sterbefälle als Geburten zu verzeichnen. Hoffentlich ist es nicht überall so.

Der pfälzische Einzelhandel

* **Schifferstadt**, 4. Juni.

Zur Hauptversammlung des Handelsschutzverbandes, die am morgigen Sonntag in Schifferstadt stattfindet, ist ein Rechenschaftsbericht erschienen, in dem die volkswirtschaftlichen Zusammenhänge und die Entwicklung der Wirtschaftslage besonders herausgearbeitet sind. Es heißt darin u. a.:

„Bei dem Sturm auf die Kassen in den Sommermonaten 1931 setzte sich der Einzelhandel erfolgreich für eine Erhaltung der Währung ein und brachte es durch seine vorbildliche Haltung fertig, daß die Bevölkerung in der Pfalz nicht in Panikstimmung verfiel, sondern ruhig weiterkaufte. — Hinsichtlich der Wirtschaftspolitik verurteilt der Verband den ungünstigen Zeitpunkt des Eintretens der Preissenkungsaktion kurz vor Weihnachten. Im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit stellte der Verband sich besonders in den Dienst für den

Kauf deutscher Waren.

Auch von den Mitgliedern wurde kleinstes Lager zur Herabdrückung der Unkosten verlangt, um bestehen zu können. Banken und Lieferanten haben einen zu raschen Abbau der Kredite verlangt. Die Tarife der Angestellten wurden zwar herabgesetzt, aber der Einzelhandel hat seine Angestellten ziemlich gut weiterbeschäftigt.

Bei den übersteuerten Ladenmieten mußte die Notverordnung in Anspruch genommen werden, während bei den Ortskrankenkassen eine weitere Herabsetzung der Beiträge für die Angestellten gefordert werden muß. Besonderes Augenmerk wurde auf den

Umbau der Steuerbelastung

gelegt. Der Verband machte entsprechende Vorschläge. Das Verhältnis des Mittelstandes zu den großkapitalistischen Betrieben sei bei der Umsatzsteuer völlig untragbar. Auch die Richtsätze für die nichtbuchführenden Betriebe seien zu hoch, da die Verluste am Warenlager durch die Preisrückgänge des letzten Jahres zu wenig berücksichtigt seien. Gegen die auch heute noch zu hohen Steuerverzugszuschläge müsse weiter angekämpft werden.

Zur Klärung des Wettbewerbs wurde auf Anregung der Sonderausschuß der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels, dem auch der Deutsche Industrie- und Handelstag beigetreten ist, eingerichtet. Ebenso wurde bei der Industrie- und Handelskammer Ludwigshafen a. Rh. ein

Einigungsamt für Wettbewerbsstreitfälle

auf Verbandsanregung hin eingerichtet. Gegenüber den Einheitspreisgeschäften wird die bisherige Regelung als noch nicht genügend erachtet. Zu dieser Frage werden weitere Forderungen — wie auch den Konsumvereinen gegenüber — erhoben. Die Berufsschulen haben verschiedentlich die Wünsche des Einzelhandels erfüllt. Besonders stark war der Einzelhandel an den Winterhilfsaktionen beteiligt. Die Einrichtungen des Verbandes, wie Sterbekasse, Glasversicherungsverein, Mahnabteilungen und Verkaufsberatungskurse sind in bester Entwicklung. Die Beratungsstelle des Verbandes wird von den Mitgliedern sehr stark in Anspruch genommen; auch die Einkaufsgenossenschaften der Kolonialwarenhändler entwickeln sich erfreulich gut.

Aus Baden

Goldene Hochzeit

Tr. **Ladenburg**, 4. Juni. Unter zahlreicher Beteiligung und Anteilnahme weitester Kreise feierte der Seniorchef der Firma Gebr. Nilson, Schuhfabrik, Herr Eduard Nilson und seine Lebensgefährtin Anna Maria geb. Pfister das Fest der goldenen Hochzeit. Reichspräsident v. Hindenburg sandte eine Glückwunschurkunde. Die Glückwünsche der Staatsregierung und Stadtgemeinde überbrachte Bürgermeister Hagen. Stadtpfarrer Christ überreichte die goldene Traubibel des Oberkirchenrates. Abordnungen sandten u. a. der Heimatbund, der Liederkranz, die Kasinogesellschaft, die Gemütlichkeit, der Frauenverein, der Verein für Handelsfreunde usw. Viele prominente Persönlichkeiten der Industrie und der Bürgerschaft gratulierten. Auch der Kriegerverein und die 110er Kameradschaft, deren ältester Regimentskamerad der Jubilar ist, erschienen und überbrachten ihre Glückwünsche und Blumen. Die Angestellten und Arbeiter — von denen einzelne schon 40 und 48 Jahre im Betrieb sind — gratulierten dem Seniorchef, der sich mit seiner Gattin allgemeiner Beliebtheit in der Gemeinde erfreut.

Unruhen an der Staustufe Hirschhorn

* **Heidelberg**, 4. Juni. Gestern morgen nahmen ungefähr 25 Mann aus Moos- und Schönbrunn die Arbeit wieder auf. Dadurch entstand bei der streikenden Arbeiterschaft eine starke Erregung, die gestern nachmittag zu einem Angriff auf die Arbeitenden führte. Eine größere Anzahl Streikender suchte mit Gewalt die Arbeitenden von der Baustelle zu vertreiben, wobei es zu Schlägereien und zu einem Steinbombardement kam. Die Polizei, die in dieser Zeit zum größten Teil auf dem jenseitigen Ufer weilte, wo ein Teil der Streikenden sich angesammelt hatte, eilte herbei und mußte von dem Gummiknüppel Gebrauch machen. Auch wurden Schreckschüsse abgegeben. Einige Beteiligte trugen leichte Verletzungen davon. Inzwischen ist aus Beerfelden polizeiliche Verstärkung eingetroffen, um die Ruhe wieder herzustellen.

*

* **Karlsruhe**, 4. Juni. Gestern erlitt ein 63jähriger Mann auf dem Wochenmarkt am Ludwigsplatz einen Hirnschlag, der den sofortigen Tod des Mannes zur Folge hatte.

* **Todnau**, 4. Juni. Hier hat sich ein 18jähriger Lehrling aus Staufen aus noch unbekannten Gründen erhängt.

Aus der Pfalz

Der Bürgermeister Wolf-Prozeß

* **Frankenthal**, 3. Juni. In der Berufungsverhandlung gegen den früheren Maudacher Bürgermeister Wolf-Maudach wurde am Nachmittag in der Zeugenvernehmung fortgefahren. Der in der ersten Instanz zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilte Fabrikant E., unvereidigt als Zeuge vernommen, bekundet, daß die von einem Buchhalter aufgestellte Bilanz beim Eintritt Wolfs in die Rheinische Schwemmsteinindustrie nicht gefälscht war. Längere Zeit nimmt die Vernehmung einer Reihe von Zeugen über die Wechselgeschäfte in Anspruch. Buchsachverständiger Dr. Burger-Ludwigshafen sagt aus, daß er anläßlich einer Revision bei der Rheinischen Schwemmsteinindustrie im Jahre 1928 die Buchhaltung nicht in Ordnung befunden habe. Buchungen wurden nachgeholt und nachträglich verändert.

In seinem Plaidoyer faßte Staatsanwalt Dr. Griffel nochmals den Tatbestand zusammen. Er beantragte drei Jahre sechs Monate und Haftfortdauer. Der Verteidiger, Justizrat Fendrich-Ludwigshafen, plaidierte auf eine milde Strafe, die durch die lange Untersuchungshaft als verbüßt gelten soll. Die Urteilsverkündung wurde auf Samstag vormittag festgesetzt.

Haussuchungen nach Waffen

* **Germersheim**, 3. Juni. Gestern veranstaltete die Gendarmerie bei hiesigen Kommunisten Haussuchungen nach Waffen, die jedoch ergebnislos verliefen. Diese Maßnahme steht im Zusammenhang mit einem Anfang dieses Jahres verübten Waffendiebstahl, bei dem etwa 50 Revolver entwendet wurden. Diese waren während der Besatzungszeit von der Bevölkerung abgeliefert worden und wurden dann von der Stadtverwaltung verwahrt.

*

* **Weisenheim a. Bg.**, 4. Juni. Am Donnerstag mittag wurde aus dem Eckbachweiher bei Neuleiningen eine männliche Leiche geländet. Die Nachforschungen ergaben, daß es sich bei dem Toten um den hiesigen im den 60er Jahren stehenden Landwirt Jakob Neu handelt. Der Grund zur Tat ist nicht bekannt.

* **Grünstadt**, 4. Juni. Ein älterer Mann hat sich am Donnerstag in dem zur Gemeinde Neuleiningen gehörigen Eckbachweiher ertränkt. Der Tote soll aus Weisenheim am Berg stammen.

SPORT DER NMZ

Mannheimer Tennisturnier

Der Freitag-Vormittag war auch zunächst noch den Spielen der unteren Klassen vorbehalten. Die Freiburgerin Weihe siegte im Dameneinzel der Klasse A sicher gegen Frau Dr. Schröder, sonst gab es nur Spiele der B-Klasse, die in fast allen Konkurrenzen schon recht gut gefördert sind. Inzwischen sind auch Gustav Jaenecke, Deutschlands bekanntester Eishockeyspieler, der im Vorjahre bis in die Schlußrunde der Internationalen Meisterschaften gelangte, sowie Frau Friedleben und die anderen Teilnehmer der ersten Klasse eingetroffen, so daß am Freitag nachmittag bereits mit den ersten Spielen begonnen werden konnte.

Die Ergebnisse:

Dameneinzel, Klasse A: Weihe — Dr. Schröder 6:3, 6:0.

Herreneinzel, Klasse B: Werner — Rissel 6:1, 6:0; Brode — Trümner 6:3, 6:1; Heymann — Baßler 6:1, 6:1; Pfister — Baier 6:4, 6:2.

Dameneinzel, Klasse B: Ullrich — Brunner 6:2, 2:6, 6:4; Dr. Gans — Römer 6:1, 6:4; G. Adler — Mayer 6:3, 6:1.

Herrendoppel, Klasse B: Weinberger-Mann ? — Schnetzer-Weihrauch 2:6, 6:1, 6:4; Dr. Barsch-Thamm — Bannach-Pubel 6:4, 8:6, 6:1.

Gemischtes Doppel, Klasse B: Brunner-Herl — Dr. Gottlieb-Dr. Schaaf 6:2, 9:7.

Mann 1 schlägt Hildebrandt

Obwohl das Wetter, dieser für ein Tennisturnier so ungemein wichtige Faktor, am Freitag nachmittag keineswegs „programmgemäß" blieb, so konnten die kurzen, aber wiederholten Regenschauer den flotten Fortgang der Konkurrenzen doch kaum beeinflussen. Es zeigte sich vielmehr erneut, daß die ausgezeichnete Anlage eine ganze Menge Wasser zu schlucken vermag, ohne in ihrem Zustand irgendwie beeinträchtigt zu werden. Der Nachmittag brachte endlich auch die mit Spannung erwarteten ersten Kämpfe der auswärtigen Spitzenspieler, wenn es sich auch zumeist nur um harmlose Vorpostengefechte handelte, die fast ausnahmslos mit ganz klaren Favoritensiegen endeten. Für eine kleine und sehr beifällig aufgenommene Ueberraschung sorgte der Mannheimer F. Mann, der den Heidelberger Hildebrandt im zweiten Satz bei wechselnder Führung doch noch knapp zu schlagen vermochte, dann aber ermüdet an dem Saarbrücker Pollack scheiterte. Der Mannheimer Lorch 1 verriet im Spiel gegen den Berliner Schlittschuhclubmeister Jaenecke zwar viel Talent, war aber dem großen Können des SCCers auf die Dauer doch nicht gewachsen und unterlag glatt, aber ehrenvoll. Dr. Fuchs hatte es gleichfalls nicht zu schwer, den Mannheimer Kirchgäßer auszuschalten, doch konnte man auch hier feststellen, daß Mannheim über einen recht vielversprechenden Nachwuchs verfügt.

Im Dameneinzel kam Frau von Reznicek zu zwei Siegen, von denen der 6:3, 6:3 Erfolg gegen die Frankfurterin Menges erst nach Kampf errungen wurde, da Fräulein Menges entschieden verbesserte Form bewies; die Berlinerin ist damit bereits in der Vorschlußrunde. Erfreulicherweise konnte Fräulein Edith Sander doch antreten; sie gewann ihr Einzel gegen Mayer bei harter Gegenwehr im zweiten Satz und hatte es auch im Damendoppel mit der Freiburgerin Weihe als Partnerin nicht ganz leicht, bis sie die gut harmonierende Mannheimer Kombination Grieshaber-Boehringer bezwungen hatte.

Im Herrendoppel der ersten Klasse gab es nur ein Spiel, das mit dem sicheren Sieg der Mannheimer Dr. Buß-Esso gegen die jungen Saarbrücker Wildberger-Schmidt endete. Den wohlgelungenen Abschluß des Freitags bildete auf dem Centercourt das Gemischte Doppel zwischen Frau von Reznicek-Dr. Buß und dem Heidelberger Spitzenpaar Frau Hehler-Hildebrandt. Im zweiten Satz gab es einen ungemein harten Kampf, bei dem die Heidelberger nicht weniger als sechs Satzbälle hatten; die Ruhe und Energie der Berlin-Mannheimer Kombination ließ sie aber diese Situation sicher überstehen, so daß den Unterlegenen der verdiente Satzgewinn versagt blieb. Frau Hehler zeigte ihre große Veranlagung im Mixed, wie auch Hildebrandt hier fast eine Klasse besser war als zuvor im Einzel. Hier sind Frau Friedleben-Dr. Fuchs bereits in der Vorschlußrunde.

Die Ergebnisse:

Herreneinzel um die Meisterschaft von Süddeutschland: Pollak — Schwab 2 6:4, 6:3; F. Mann — Hildebrandt 6:3, 8:6; Dr. Fuchs — Kirchgäßer 6:1, 6:1; Jaenecke — Lorch 1 6:1, 6:2; Pollak — F. Mann 6:4, 6:2.

Herreneinzel Klasse B: Deutsch — Thamm 6:0, 6:2; Sandström — Pubel 6:3, 7:5; Späth — Wolff 6:3, 6:3; Danner gegen Daube 5:7, 6:4, 6:3; Siegwart — Dr. Barsch 6:0, 6:0; Ermann — Rode 6:1, 6:2; Graf Erbach — Michel 6:2, 4:6, 6:0; Pfister — Heymann 6:3, 9:7.

Herreneinzel Klasse C: Janßen — Merkel 6:4, 6:1; Norschild — Breitheimer 4:6, 6:3, 6:2; Mandelbaum — Wolfart 6:2, 6:0; Weil — Armbruster 3 6:4, 7:5; Gg. Reiß gegen Zimmern 8:6, 8:6, 8:6.

Dameneinzel Klasse A: Menges — Engelhorn 6:0, 6:3; von Reznicek — Rammer 6:3, 6:0; Sander — Mayer 7:5, 6:1; Hammer — Leseld 6:0, 6:0; von Reznicek — Menges 6:3, 6:3.

Dameneinzel Klasse B: Ulsfelder — Merkel 6:1, 6:0; Theden — Baumann 4:6, 6:4, 6:4; Dr. Zimmermann — Dr. Ermann 6:2, 6:0; Gräfin Wodel — Bolz 6:2, 6:1; Sinn — Werner 6:1, 6:3; H. Röler — Dr. Gans 6:1, 6:1.

Herrendoppel Klasse A: Dr. Buß-Esso — Wildberger-Schmidt 6:2, 6:0.

Herrendoppel Klasse B: Dr. Ermann-Haag — Seel-Gahler 6:2, 6:1.

Gemischtes Doppel Klasse A: von Reznicek-Dr. Buß — Hehler-Hildebrandt 6:1, 8:6; Oechsner-Sörensen — Engelhorn-Endriß 6:4, 6:1; Friedleben-Dr. Fuchs — Oechsner-Sörensen 6:2, 6:1.

Gemischtes Doppel Klasse B: Lazard-Schmitt — H. Röler-Haag 8:6, 6:2; Römer-Pfister — Ullrich-Weihrauch 6:3, 6:1; Helfferich-Reuther — Reiß-Fülterer 3:6, 6:3, 6:2; Bergmann-Deutsch — Winter-Straßer 6:1, 6:2.

Damendoppel: Dr. Maron-Schellenberg — Spiegel-Kohl 6:3, 6:0; Weihe-Sander — Grieshaber-Boehringer 6:4, 7:5.

H. B.

Sommerspielmeisterschaften des Mannheimer Turngaues

Für die Runden der Sommerspiele, die jetzt am Samstag und Sonntag im Mannheimer Turngau ihren Anfang nehmen, ist das Interesse auch in diesem Jahre wieder ein erfreulich großes. In den Faustball-, Schlagball- und Trommelballspielen vereinigen sich insgesamt 90 Mannschaften, welches dem Ergebnis des Vorjahres entspricht. Darunter befinden sich dieses Mal 8 Mannschaften der DSB-Vereine. Am Faustballspiel sind 50 Mannschaften der Aktiven, 15 der Altersturner, 10 der Jugendturner und 4 der Turnerinnen beteiligt. In den Trommelballspielen stehen 4 Mannschaften der Aktiven, 8 der Turnerinnen und eine der Jugendturnerinnen, während zum Schlagball nur eine Mannschaft (Jahn Neckarau) gemeldet hat. Die Faustballmeisterklasse vereinigt in der Nordgruppe TB. 46, Tbd. Germania, Tgde. Käfertal, TB. Sandhofen und Tbd. Viernheim. In der Südgruppe Tbd. und TB. Hockenheim, TB. Schwetzingen, Jahn Neckarau und Polizeisportverein. Die übrigen DSB.-Vereine Reichsbahn, T. u. Sp. B., MTG und Spielvereinigg. Sandhofen spielen in der A-Klasse. Außerdem stellt Spielvereinigg. Sandhofen noch eine Altersmannschaft und MTG noch eine Mannschaft für die Runde im Trommelball der Turnerinnen.

Die nächsten Wochen sehen also die Sommerspielmannschaften auf den verschiedenen Plätzen in den Spielrunden. Am kommenden Samstag und Sonntag kommen zunächst die Vorrundenspiele der Turner, Jugendturner und Turnerinnen-Mannschaften zur Durchführung und zwar auf den Plätzen des Tbd. Hockenheim, TB. 1846, Tbd. Germania, Jahn Neckarau und TB. Sandhofen. Weitere Spieltage sind der 12. und 19. Juni. Das Zusammentreffen der Gruppensieger um die Gaumeisterschaften ist für Sonntag, den 26. Juni vorgesehen. Gr.

*

9. Volksturnmeisterschaften des badischen Turnkreises

Wieder einmal ist die Landeshauptstadt der Platz, an welchem die Volksturnmeisterschaften des badischen Turnkreises zum Austrag kommen. Es sind die 9. Volksturnmeisterschaften, welche die badische Turnerschaft am kommenden Sonntag, vom Karlsruher Turnverein von 1846 vorbereitet, im Hochschulstadion durchführt. Obwohl das Meldeergebnis noch nicht abgeschlossen ist, liegen bereits die Meldungen aus 13 Turngauen von 15 vor, sodaß zu den einzelnen Wettbewerben mit 180 Turnern und Turnerinnen gerechnet werden kann. Wie groß das Interesse an der Veranstaltung ist, beweist, daß diese Teilnehmer etwa 280 Meldungen abgegeben haben. Eine besonders starke Besetzung erfahren die Läufe. Auch die Wurf- und Sprungübungen sind stark besetzt, sodaß schon in den Vorkämpfen, die am Sonntag vormittag 7.30 Uhr beginnen, mit einer starken Konkurrenz zu rechnen sein wird. Nach den bis jetzt bekannt gewordenen Leistungen sollte es auch in diesem Jahre zur Verbesserung der Leistungen kommen, zumal die mustergültigen Anlagen des Hochschulstadions in Karlsruhe in tadelloser Verfassung zur Verfügung stehen. Es ist auch damit zu rechnen, daß neben den alten und bewährten Kämpfern eine ganze Reihe jüngere und aufstrebende Kräfte in Karlsruhe am Start erscheinen werden. Besonders stark wird zweifelsohne Nordbaden, neben den mittelbadischen Turngauen, vertreten sein, insbesondere der Bad.-Neckar- und der Mannheimer Turngau, von welchen der letztere mit einem starken Aufgebot teilzunehmen beabsichtigt. Gr.

Jonath läuft 100 Meter in 10,4 Sek.

Olympia-Sportfest in Hamburg

Beim Hamburger Leichtathletik-Sportfest, das am Freitag abend von St. Georg 1880 veranstaltet wurde, stand der erste Start unserer Olympia-Staffel über 4 mal 100 Meter im Mittelpunkt. Die 4000 Zuschauer wurden durch überragende Leistungen unserer Sprinterklasse erfreut. Im 100 Meter-Einladungslauf ging Jonath schon nach 20 Meter an Körnig vorbei und siegte überlegen mit drei Metern Vorsprung in der bestehenden Weltrekordzeit von 10,4 Sekunden vor Körnig-SC. Charlottenburg und Berger-Holland, die in 10,7 Sekunden im toten Rennen auf dem zweiten Platz endeten. Der 200 Meter-Lauf wurde in Abwesenheit von Jonath und Körnig von Borchmeyer-Bochum in der guten Zeit von 21,7 Sek. vor Plötz-Hamburg gewonnen. Die erste Prüfung der 4 mal 100 Meter-Staffel fiel über Erwarten gut aus. Die in der Aufstellung Körnig—Lammers—Borchmeyer—Jonath laufende Staffel siegte in 41,4 Sekunden sehr leicht mit einer Sekunde Vorsprung. Körnig und Jonath waren hier die besten, jedoch klappte der Wechsel zwischen Lammers und Körnig schlecht. Den 800 Meter-Lauf gewann der Charlottenburger Wichmann in 1:57,4 Min. vor seinem Landsmann Abraham. Danz-SSC. konnte Dr. Pelzer noch auf den vierten Platz verweisen.

08 Mannheim und Spvg. Mundenheim im Phönix-Endspiel

08 schlägt Sandhofen 2:1 (1:1)

Das Bezirksliga-Turnier des FC. Phönix Mannheim nahm am Freitag abend mit dem zweiten Vorspiel 08 Mannheim gegen Spielvereinigung Sandhofen seinen Fortgang. Den Lindenhöfern gelang ein glücklicher 2:1-Sieg, womit sie sich für das am kommenden Mittwoch stattfindende Entscheidungsspiel mit der Spielvereinigung Mundenheim qualifiziert haben. Auch dieses Spiel hatte nur etwa 300 Zuschauer angelockt, der kurz vorher niedergegangene Gewitterregen scheint manchen abgehalten zu haben.

Das Spiel selbst stand auf recht achtbarem Niveau. Auf beiden Seiten sah man recht gute Technik, und auch die Fairneß beider Mannschaften ließ kaum einen Wunsch offen. Die Gegner traten mit je drei Ersatzleuten an, doch merkte man den 08-Erfolg stärker heraus, als die Sandhofer Ersatzspieler.

Schiedsrichter Dr. Göhl-V.f.R. Mannheim leitete umsichtig und zufriedenstellend.

25 Jahre Sp.Vg. 07 Mannheim

Die Spielvereinigung 07 Mannheim veranstaltet anläßlich ihres 25jährigen Bestehens verschiedene größere Fußballspiele. Das erste Spiel der Jubiläumswoche vom 4. bis 12. Juni tragen V.f.L. Neckarau und 07 Mannheim aus. Vorher treffen sich die A. H.-Mannschaft von 07 Mannheim und der Presse-Sport-Club.

Die süddeutsche Elf gegen den Norden

nach neuerlichen Umstellungen

Die süddeutsche Mannschaft für das Endspiel um den DFB.-Pokal, das bekanntlich am Sonntag in Leipzig gegen Norddeutschland ausgetragen wird, ist im Laufe der Woche wiederholt Aenderungen unterworfen worden. Nachdem nun neuerdings auch noch der Pirmasenser Hergert abgesagt hat, steht die Elf wie folgt aus:

Jakob (Jahn Regensburg); Burkhardt (Gröplingen), Huber (KFV); Wurzer (Ulm 94), Tiefel (Niederrad), Oehm (1. FC Nürnberg); Langenbein (V.f.R. Mannheim), Koch (SV. Stuttgart), Kny (Frankfurt), Rurbr (Schweinfurt), Haberer (FSV. Frankfurt).

* **„Im Sport im Bild"** erscheint jetzt unter dem Titel „Theater am Maria Thal" ein Werk des Klistspreisträgers Otto Zarek, in dem das Leben am modernen Großstadt-Theater spannend und wahrheitsgetreu geschildert wird. „Sport im Bild" ist überall erhältlich. Verlag Scherl, Berlin SW 68.

Nächsten Dienstag
garantiert Ziehung der
Mannheimer Maimarkt - Lotterie.
Lospreis nur 1.— Reichsmark

Kommt zur DLG-Schau! Eintritt ab 4 Uhr nur 1.– Mark

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Samstag, 4. Juni 1932 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 253

Abschlüsse im Agrippina-Versicherungs-Konzern

Durch Rückgang der Prämieneinnahmen sowie durch die erforderlichen erhöhten Abschreibungen und Rücklagen hat sich im Jahre 1931 auch bei den Gesellschaften der Agrippina-Gruppe die sich weiter verschärfende Wirtschaftskrise fühlbar gemacht. Bei der

Agrippina See-, Fluß- und Landtransport-Versicherungsgesellschaft, Köln,

stellte sich die Prämieneinnahme für eigene Rechnung auf 8,2 (i. V. 8,05) Mill. RM, die Prämienüberträge und Schadenreserve für eigene Rechnung auf 3,09 (2,79) Mill. RM und die eigenen Garantiemittel auf 11,05 (10,03) Mill. RM. Das aus dem Binnenlande kommende Transportversicherungsgeschäft ergab ein befriedigendes Resultat. In der Transportversicherung betrug die Bruttoeinnahme 7,47 (7,48) Mill. RM. Der Eigenbehalt stellte sich auf 2,81 (2,93) Mill. RM, dagegen wurden Prämienüberträge und Schadenreserve von 1,65 auf 1,70 Mill. RM erhöht.

Im Kraftfahrzeug-Kaskoversicherungsgeschäft hatte die Gesellschaft einen Prämienrückgang zu verzeichnen. Die Brutto-Prämieneinnahme betrug hier 7,01 (8,75) Mill. RM. Der Eigenbehalt stellte sich auf 5,46 (5,21) Mill. RM. Die Kapitalanlagen und flüssigen Mittel der Gesellschaft belaufen sich auf 5,27 (5,22) Mill. RM. Neugebildet wurde eine Sonderrücklage für Wertpapiere und Beteiligungen mit 50 000 RM. Das Abschreibungskonto für Grundstücksentwertung wurde auf 0,25 (0,11) Mill. RM verstärkt. Aus einem Reingewinn von 0,208 (0,21) Mill. RM werden wieder 6½ v. H. Dividende verteilt. Bei der

Mitteleuropäischen Versicherungs-AG., Köln,

stellte sich die Prämieneinnahme für eigene Rechnung auf 3,66 (4,25) Mill. RM, die Prämienüberträge und Schadenreserve für eigene Rechnung auf 1,74 (1,99) Mill. RM und die eigenen Garantiemittel auf 3,85 (3,07) Mill. RM. Bei der Einbruchdiebstahl-Versicherung ergab sich eine etwas höhere Schadenziffer, jedoch blieb das Ergebnis dieser Sparte noch zufriedenstellend. Aus dem allgemeinen Rückversicherungsgeschäft zieht sich die Gesellschaft immer mehr zurück; hierdurch fiel im Berichtsjahr der Geschäftsumfang auf die Hälfte gegenüber dem Vorjahre. Die Brutto-Prämieneinnahme ist um 2,79 (4,05) Mill. RM zurückgegangen. Die Kapitalanlagen u. flüssigen Mittel stellten sich auf 0,92 (1,03) Mill. RM. Aus einem Reingewinn von 79 700 (83 200) RM werden wieder 8 v. H. Dividende verteilt, nachdem 20 000 RM dem Reservefonds zugeführt werden. Die

Kölner Lloyd Allgemeine Versicherungs-AG., Köln,

die bestimmt ist, nur die Transportversicherung zu betreiben, hat das in früheren Jahren in Gemeinschaft mit der Agrippina betriebene Kraftfahrzeug-Geschäft mit dem 1. 1. 1931 nicht mehr fortgeführt. Ein Vergleich der Ergebnisse mit den Vorjahreszahlen ist deshalb nicht möglich. Die Prämieneinnahme für eigene Rechnung stellte sich hier auf 0,93 (2,68) Mill. RM, die Prämienüberträge und Schadenreserve für eigene Rechnung auf 0,55 (1,18) Mill. RM und die eigenen Garantiemittel auf 1,81 (2,30) Mill. RM. Aus einem Reingewinn von 73 991 (74 056) RM werden wieder 8 v. H. Dividende verteilt.

*

* **Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Berlin. — Wieder 12 v. H. Dividende.** Die Gesellschaft vereinnahmte im Revisions- und Treuhändergeschäft 1,25 (1,92) und aus Zinsen usw. 0,20 (0,26) Mill. RM. Nach 1,68 (1,41) Mill. RM Unkosten und 0,03 (0,04) Mill. RM Abschreibungen ergibt sich einschließlich Vortrag ein Gewinn von 348 047 (398 284) Mark, woraus auf 2,40 Mill. RM Kapital wieder 12 v. H. Dividende verteilt werden bei 36 984 (48 981) RM Vortrag. Die Gesellschaft war stark beschäftigt.

* **Kalker Maschinenfabrik AG, Köln-Kalk. — Anfechtungsklage Tenhoff in 2. Instanz abgewiesen.** Die Anfechtungsklage des Aktionärs Dr. Tenhoff gegen die Beschlüsse der o. GV vom 18. Juni 1931 der zum Richard Kahn-Konzern gehörenden Gesellschaft ist jetzt auch vom Oberlandesgericht Köln abschlägig beschieden worden. Eine Begründung des Urteils liegt noch nicht vor. Es steht deshalb auch noch nicht fest, ob der Kläger das Reichsgericht anrufen wird.

* **Stickereiwerke Plauen AG., Plauen i. V.** Die Gesellschaft erzielte 1931 Einnahmen aus Fabrikation von 218 520 (230 767) RM und aus Zinsen von 25 190 (18 511) RM, während Handlungsunkosten 89 577 (98 799) RM, Steuern 59 411 (90 090) RM, Abschreibungen 69 456 (54 941) RM erforderten. Es ergibt sich demnach einschl. des Vortrags aus 1930 von 1692 (2885) RM ein Reingewinn von 26 778 RM (96 601 RM), von dem 5000 RM an den Reservefonds überwiesen und 25 778 RM vorgetragen werden. Im Vorjahr gelangte eine Dividende von 5 v. H. zur Verteilung.

(-) **Anhaltische Kohlenwerke, Halle.** (Eig. Dr.) Nach 1,70 (1,98) Mill. RM Abschreibungen werden der GV. der Anhaltischen Kohlenwerke am 27. Juni 5 gegen 8 v. H. Dividende vorgeschlagen.

* **Deutsche Woerner-Werke Aktien-Gesellschaft, Mannheim.** Infolge von Veränderungen im Aktienbesitz sind aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden Albert Mugler, Fabrikant, Ladenburg a. Neckar und Frau Marie Woerner, Mannheim. Wiedergewählt wurde in der GV. vom 3. Juni der bisherige AR.-Vorsitzende Rechtsanwalt Karl Eder-Mannheim und neu hinzugewählt Wilhelm Hertel-Neckarau und Karl Hart-Schwetzingen. § 17 betr. Vergütung des Aufsichtsrats wurde dahin geändert, daß die Festsetzung jeweils der GV. überlassen wird.

Kleine Geschäftstätigkeit am Produktenmarkt

Auslandsweizen wenig gefragt - Inlandsweizen schwankend - Roggen ruhig
Lebhaftes Mehlgeschäft

Mannheim, 3. Juni.

Für Auslandsweizen bestand am süddeutschen Produktenmarkte nur geringes Interesse. Manitoba I, hard, Atlantic, wurde mit 6,02½ hfl., cif Mannheim, Amber Durum I, A. W. per ca. am 11. Juni ausgehenden Dampfer, mit 7,02½ hfl., desgl. 2 mit 7,27½ hfl., cif Rotterdam, angeboten.

Inlandsweizen war Schwankungen unterworfen. Nach der vorangegangenen Steigerung für prompte Ware ging diese auf Berliner Abgaben hin zurück, doch lauteten die Forderungen zuletzt wieder etwa gleich hoch wie zu Wochenbeginn. Verlangt wurden für pommersch-märkischen Weizen, 76 Kg., Juni-Abladung, 29,75 nach 30,00 RM, für pommersch-mecklenburgisch-holsteinischen Weizen, 76 Kg., Lieferung nicht vor 10. Juni, 30,00, für Freihafen Danziger Weizen, 76 Kg., Juni-Lieferung, 29,50 nach 29,60 RM, cif Mannheim, Kasse bei Ankunft. Für Weizen neuer Ernte auf Herbstlieferung haben sich die Preise zu Wochenanfang um etwa 25 Pfennig erholen können, sie gingen dann weiter auf, als Berlin wieder flauere Kurse meldete, konnte sich die Festigkeit nicht mehr voll behaupten und man verlangte zuletzt für Pommern-Mecklenburg-Holstein-Weizen, 76—77 Kg., August-Sept.- und Sept.-Okt.-Lieferung 24,25 nach 24,50 RM und für mitteldeutschen Sachsen-Saale-Weizen, 75—76 Kg., Aug.-Sept.-Abladung, 24,50 nach 23,75 RM, später war hierfür mit 24,30 RM anzukommen, alles cif Mannheim, Kasse Ankunft. In Mannheim greifbarer Inlandweizen, 75—76 Kg., stellte sich auf 29,50 RM nach 29,25/75 RM. In Händler-Weizen herrschte ruhiges Geschäft; die meisten Interessenten haben ihren Bedarf bei Forderungen von etwa 10,75—11,00 RM je 100 Kg., bereits gedeckt. Heute war zu 10,60—10,80 RM anzukommen.

Roggen hatte ruhigen Markt. Die DGG. gab pommersch-märkischen Roggen, 73—74 Kg., Juni-Abladung, zu 21,40 (vorher: 21,50) RM und desgl., 72—73 Kg., Aug.-Abladung, zu 19,95 (19,90) RM ab. In Mannheim greifbarer Inlandsroggen kostete ziemlich unverändert 22,25—22,50 RM nach vorher etwa 22,75 RM.

Für Gerste und Hafer bestand nur geringe Nachfrage. Je nach Umfang und Herkunft stellte sich norddeutscher Hafer auf 18,70 (vorher: 18,50) RM, Juni-Abladung, desgl., 58—60 Kg.-Ware, 20 RM, waggonfrei Mannheim. Ostpreußischer Weißhafer, 51—52 Kg. war auf Juni-Abladung mit 18,20 RM erhältlich. Braugerste war infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit nur in sehr kleinen Posten angeboten. Je nach Qualität stellte sie sich auf 20 bis 27 RM, franko Mannheim.

Für Mehl war die Geschäftsgestaltung zu Wochenanfang etwas lebhafter, so daß ziemlich ansehnliche Posten gehandelt werden konnten. In der Hauptsache wurde Weizenmehl, Spezial 0, auf Herbstlieferung umgesetzt, wofür die süddeutschen Großmühlen ihre Forderung nach 40 auf 40,20 RM bei prompter Lieferung bzw. nach 34 auf 34,40 RM für Lieferung zum 15. Sept. bis einschließlich Okt. festgesetzt haben. Die disloquierten Mühlen gaben etwa 40 Pfennig und die zweite Hand etwa 50—75 Pfg. unter diesen Forderungen ab. Inzwischen hat der Konsum seine Zurückhaltung wieder aufgenommen. Nach Roggenmehl bestand zunächst gleichfalls etwas Nachfrage, inzwischen ist es aber auch darin wieder sehr ruhig geworden. Prompte Ware in Roggen-Ausmahlung kostet, je nach Fabrikat, 29,00 bis 29,25 RM. Für Lieferung auf zweite Hälfte Aug.-Okt. lagen von Norddeutschland Angebote zu 28,75 bis 26,50 RM, franko Mannheim vor.

In Futtermitteln geht der Bedarf augenblicklich zwar zurück, weil die Grünzeit im Gange ist, doch erhielt sich noch immer etwas Nachfrage nach Mühlenfabrikaten. Von diesen stellten sich zuletzt die 100 Kg. feine Weizenkleie auf 9,25, grobe 9,75, Roggenkleie 10,25, Futtermehl 11,50 und Nachmehl 17,00—18,00 RM. Biertreber ausländischer Herkunft kosteten 10,50—10,75, Öler 11,25—11,50, Malzkeime 11,00—12,00 und Erdnußkuchen 11,50 RM.

Georg Haller.

Reparationssachlieferungen im Hoover-Jahr

Von Dr. Paul Weil, Mannheim

Bei den Verhandlungen, die im Juli-August 1931 über die Anwendung des Hoover-Planes stattfanden und die mit dem Abschluß des sogenannten „Londoner Protokolls" vom 11. August endigten, spielte die Frage der Reparationssachleistungen bekanntlich eine nicht geringe Rolle. Einerseits war nämlich eine Belastung des deutschen Haushaltes als dem Sinn des Moratoriums zuwiderlaufend unter allen Umständen zu vermeiden, andererseits aber durfte natürlich keinesfalls eine Schädigung der deutschen Wirtschaft hervorgerufen werden.

Das Londoner Protokoll versagte es sich in Erkenntnis dieser Schwierigkeiten, für die Reparationssachleistungen ins Einzelne gehende Bestimmungen zu treffen. Es begnügte sich vielmehr damit, allgemeine Grundsätze für die weitere Behandlung der Materie zwischen den Gläubigerländern und Deutschland aufzustellen. Die praktische Anwendung dieser Grundsätze wurde in die Hand der Sachleistungskommissare gelegt, die ihre Beratungen alsbald aufnahmen. Bei den Abkommen, die dabei mit den einzelnen Staaten getroffen wurde, wurde von deutscher Seite vor allem dafür Sorge getragen, ein allmähliches Absinken der Aufträge auf Reparationssachleistungs-Konto zu verhindern bzw. eine ungestörte Abwicklung der eingeleiteten Verträge zu gewährleisten. Trotzdem sind naturgemäß — insbesondere im Vergleich mit früheren Jahren — die

Wertziffern der Lieferungen seit Inkrafttreten des Hoover-Jahres ganz erheblich zurückgegangen.

In den Jahren 1925—1929 (Dawes-Plan) belief sich der Wert der Reparationssachleistungen auf insgesamt 3.151 Millionen RM, das sind im Jahresdurchschnitt 630,3 Mill. RM. 1930, also im ersten Jahre des Young-Planes, lautet die entsprechende Zahl 707,3 Millionen RM, für 1931 sind 390,7 Millionen RM festzustellen, von denen 236,6 auf das erste Halbjahr, 154,1 auf das zweite Halbjahr entfallen. Der Rückgang 1930-31 beträgt somit rund 45 v. H.; er wäre noch wesentlich höher, wenn das Hoover-Jahr früher eingesetzt hätte, der Abfall im zweiten Halbjahr ist ja ganz deutlich.

Sehr interessant sind die Feststellungen, die hinsichtlich der Zusammensetzung der Reparationssachlieferungen nach den einzelnen Warengruppen getroffen werden können. Von den 3384 RM Warenlieferungen, die 1926 bis 1930 nach den sachleistungsberechtigten Ländern gingen, entfielen auf „Lebende Tiere" 1,2 v. H., „Lebensmittel und Getränke" 2,0 v. H., „Rohstoffe und halbfertige Waren" 62,5 v. H., „Fertige Waren" 34,3 v. H. Nicht also, wie man vielleicht vermuten könnte, der Posten „Fertigwaren" bildete den Hauptanteil an den Reparationswarenlieferungen, sondern die Gruppe „Rohstoffe und halbfertige Waren". Dies ist in erster Linie auf die umfangreichen Kohlenlieferungen zurückzuführen, die auf Reparationskonto gingen, und die beispielsweise allein für Steinkohlen und Koks einen Posten von 74,1 v. H. der Summe, die sich für Rohstoffe und halbfertige Waren insgesamt für die angegebenen Jahre ergab, ausmachte.

In den Jahren 1930 und 1931 aber ist hier insofern eine grundsätzliche Wandlung eingetreten, als die Art der Lieferungen eine einschneidende Verlagerung nach der Seite der Fertigwaren hin erfahren hat. Von 1929 auf 1930 sind die Rohstoff-Lieferungen um rund 50 v. H. zurückgegangen, während die Lieferungen an Fertigwaren um etwa ¾ zugenommen haben. Entsprechend dem Gesagten entfällt die Abnahme der Gruppe „Rohstoffe und halbfertige Waren" fast ausschließlich auf verminderten Sachleistungsbezug an Steinkohlen und Koks. Das Jahr 1931 zeigt im übrigen in der Verteilung auf die einzelnen Warengruppen ungefähr das gleiche Bild wie 1930.

Innerhalb der einzelnen Warenzusammenfassungen sind Änderungen in der Art der gelieferten Waren nicht festzustellen.

Bei den Fertigwaren nehmen den ersten Platz die „Waren aus Eisen" ein,

einen weiteren wesentlichen Posten bilden Maschinen, ferner chemische und pharmazeutische Produkte, elektrotechnische Erzeugnisse, Papier und Papierwaren usw. Innerhalb der Rubrik „Rohstoffe und halbfertige Waren" bilden den wesentlichsten Posten, wie schon erwähnt, Kohlen, ferner Lieferungen der chemischen Industrie, nämlich schwefelsaures Ammoniak, Steinkohlenteer, Steinkohlenöl und sonstige chemische Rohstoffe und Halbzeuge.

Im Bezug von Sachleistungen stand 1926 bis 1930 Frankreich mit einem Durchschnittssatz von 38,8 v. H. der deutschen Gesamtausfuhr nach Frankreich bei weitem an der Spitze. Es folgte Jugoslawien mit 27,7 v. H., an dritter Stelle Belgien mit 16,1 v. H., dann Italien (11,7 v. H.), Rumänien (9,6 v. H.), Portugal (5,8 v. H.), Griechenland (5,1 v. H.) und Japan (2,6 v. H.).

Auch hier sind in den Jahren 1930 und 1931 Verschiebungen eingetreten. Zunächst ist die

Abnahme Frankreichs erheblich gesunken:

sie betrug 1930 40,9 v. H., 1931 31,7 v. H. Jugoslawien erreichte Frankreich 1930 mit 40,5 v. H. annähernd, ist aber 1931 auf 16,6 v. H. abgesunken. Die belgische Ziffer ist ebenfalls zurückgegangen (7,8 bzw. 4,0 v. H.), die italienische hat nur geringe Änderungen erfahren (14,4 bzw. 10,9 v. H.). Sehr stark zugenommen hat 1931 der Anteil der Reparationssachlieferungen an der deutschen Ausfuhr nach Rumänien; gegenüber dem Durchschnittssatz von 9,6 v. H. in den Jahren 1926—1929 stellt sich die Zahl für 1931 auf 21,0 v. H., während sie 1930 auf 2,4 v. H. zurückgegangen war. Nach Portugal haben die Lieferungen 1930 zugenommen (16,4 v. H.), 1931 dagegen betrugen sie nur 8,7 v. H. Bei Griechenland und Japan ergeben sich keine besonderen Feststellungen.

Im ersten Vierteljahr 1932 betrugen die Reparationssachleistungen 38,8 Millionen RM gegenüber 141,2 Mill. RM zur gleichen Zeit des Vorjahres.

---

* **Die Bewegung der Unternehmungen im Mai 1932.** Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im Mai 1932 7 Aktiengesellschaften mit zusammen 1,5 Mill. RM Nominalkapital gegründet. Ferner wurden 9 Kapitalerhöhungen um zusammen 7 Mill. RM vorgenommen und 88 Kapitalherabsetzungen um zusammen 311 Mill. RM. 75 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von 31 Mill. RM wurden aufgelöst, darunter 19 wegen Konkurseröffnung. Der Kurswert der gegen Barzahlung im Monat Mai ausgegebenen Aktien betrug 8 Mill. RM. Ferner wurden im Mai 1932 318 Gesellschaften mbH., 600 Einzelfirmen und Personalgesellschaften und 73 Genossenschaften gegründet. Aufgelöst wurden 901 Gesellschaften mbH. (darunter 98 von Amts wegen gelöscht), 1741 Einzelfirmen und Personalgesellschaften (darunter 548 von Amts wegen gelöscht) und 146 Genossenschaften.

Das neue Avi-Abkommen

Gestern haben die Stahlwerksverband AG., Abt. Rohstahlgemeinschaft, und die Arbeitsgemeinschaft der Eisen verarbeitenden Industrie (Avi) eine für die Dauer der Krise berechnete Vereinbarung über die Ausfuhrrückvergütung getroffen.

Diese Krisenvereinbarung unterscheidet sich in mehreren wesentlichen Punkten von dem alten Abkommen. Während bisher in der Behandlung der verschiedenen Fertigerzeugnisse grundsätzlich kein Unterschied gemacht wurde und sich nur praktisch zwischen den Geschäften nach Fall 1 und Fall 2 im Laufe der Zeit Abweichungen in der Bemessung des Eisenpreises bzw. der Ausfuhrrückvergütung ergeben haben, werden nun nun neben den normalen Geschäften nach Fall 1 und Fall 2 ausnahmsweise Vorzugspreise und Vorzugsvergütungen eingeführt für eine Anzahl von Fertigerzeugnissen, in deren Selbstkosten der Eisenanteil eine besondere Rolle spielt. Die Höhe der Ausfuhrrückvergütungssätze bzw. der Ausfuhrpreise soll zunächst nicht monatlichen Änderungen ausgesetzt sein, sondern unabänderlich bis zum Ende des Jahres 1932 gelten. Dagegen kann vom 1. Januar 1933 ab wieder eine monatliche Neubemessung vorgenommen werden, wenn eine wesentliche Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse eintreten sollte. Das Nähere regelt ein aus Erzeugern und Verarbeitern bestehender Ausfuhrausschuß.

Für Feinbleche ist eine andere Abmachung getroffen worden, wonach die Ausfuhrvergütungssätze unabänderlich zunächst bis zum 30. September d. J., und dann vom 1. Oktober ab für weitere drei Monate bis Ende des Jahres gelten sollen. Danach können sie jeweils monatlich festgesetzt werden.

Sollte die deutsche eisenschaffende Industrie dem ausländischen Wettbewerb der deutschen Eisenverarbeitung Walzeisen zu billigeren Preisen liefern, so tritt eine Neubemessung der Vergütungssätze ein.

Nach Auslandsgeschäften werden domiziliert, wobei die bisherigen Unterschiede zwischen Fall 1 und Fall 2 zur Vereinfachung des Verfahrens durch einen Mittelsatz ausgeglichen sind.

Es ist Vorsorge getroffen, daß auf dem gesamten Gebiet der Ausfuhrpreise bzw. Rückvergütungen die freien Werke seitens der Rohstahlgemeinschaft nicht ungünstiger gestellt werden als die Konzernwerke der Eisenschaffenden Industrie. Zur Entscheidung aller etwaigen Streitigkeiten ist ein Schiedsgericht vereinbart, dessen richterliche Mitglieder vom Präsidenten des Reichsgerichts ernannt werden sollen.

*

* **Frankfurter Hof AG., Frankfurt am Main.** In der gestrigen AR.-Sitzung der Frankfurter Hof AG. wurde der Abschluß zum 31. Dezember 1931 vorgelegt. Während das Hotel Frankfurter Hof einen Betriebsgewinn erzielte, kam beim Englischen Hof ein Verlust auf, so daß die laufende Jahresrechnung einen Verlust von 94 257 RM ergibt (i. V. 6 v. H. St.-Aktiendividende und 60 026 RM Reingewinn). Daneben beanspruchen die üblichen Abschreibungen für Gebäude, Maschinen und Inventar 125 185 (168 893 RM), außerordentliche Abschreibungen und Abwertungen, insbesondere des Weinlagers weitere 181 591 RM. Der Verlust wird aus dem Gewinnvortrag und aus dem Reservefonds (360 000) gedeckt.

* **Verlustabschluß der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft, Hamburg.** In der o. GV. wurde der Abschluß für 1931 genehmigt. Die Bilanz weist einen Verlust von 2 880 679 RM aus, der vorgetragen wird (i. V. aus 3 152 290 RM Reingewinn 8 nach 8 v. H. Dividende). Die Abschreibungen sind nach den gleichen Sätzen wie i. V. (9 829 712 RM) vorgenommen worden. Das AK. wurde i. V. von 50 auf 60 Mill. RM erhöht; wobei die neuen Aktien von der Standard Oil übernommen wurden. Die Gesellschaft hat sich in den vergangenen Jahren in wachsendem Maße am Vertrieb inländischer Produkte beteiligt entsprechend ihrer grundsätzlichen Politik, sich in angemessenem Umfange der inländischen Produktion (außer Sprit, Benzol, Leunaprodukte der I. G. Farbenindustrie und der sonstigen inländischen Produktion) mit ihrer Absatzorganisation zur Verfügung zu halten. Die zu importierenden Mineralöle werden im wesentlichen von der Standard Oil Company (New Jersey), deren Konzern die Gesellschaft angehört, geliefert. Die bisherigen Mitglieder des Vorstandes und AR. wurden bestätigt und als weiteres Aufsichtsratsmitglied Direktor E. Glässel vom Norddeutschen Lloyd in Bremen hinzugewählt.

* **Vereinigte Gothania-Werke, AG. in Gotha. — Der Verlustabschluß.** In der AR.-Sitzung wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1931 vorgelegt. Nach Abschreibungen in Vorjahreshöhe (i. V. 38 999 RM) auf die Anlagen und nach Verrechnung des Gewinnvortrages von 31 177 RM ergibt sich ein Verlust von rund 92 000 RM, der aus dem 100 000 Mark betragenden Reservefonds gedeckt werden soll. Die Liquidität der Gesellschaft ist nach wie vor befriedigend. Die Generalversammlung ist auf den 27. 6. einberufen worden.

* **Rheinische Telephon-Gesellschaft AG., Düsseldorf. — Der erste Abschluß.** Die Anfang 1931 aus einer GmbH. in eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 700 000 Mark umgegründete G., weist in ihrem ersten Abschluß per 31. Dezember 1931 einen Bruttobetriebsüberschuß von 776 067 RM und Gewinne aus Grundstücksverkauf von 7322 Mark aus, während Handlungsunkosten 468 566 RM und Abschreibungen 279 074 RM erforderten. Nach Dotierung des gesetzlichen Reservefonds mit 1032 RM verbleibt ein Reingewinn von 14 006 RM, der vorgetragen wird.

* **Zusammenschluß der holländischen Eisengießereien.** In einer in Utrecht abgehaltenen Versammlung von Vertretern des weitaus größten Teils der holländischen Eisengießereien wurde die Gründung einer allgemeinen Vereinigung der niederländischen Eisengießereien beschlossen.

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort / 3. Juni

Das Geschäft an der heutigen Börse erfuhr keine wesentliche Änderung. Das Berggeschäft ist äußerst still. Die Bergfracht blieb mit 60—75 Pfg. ab hier bzw. ab Kanal Basis Mannheim unverändert. Der Schlepplohn beträgt 90—100 Pfg., der Talschlepplohn 8 Pfg. für größere beladene Kähne nach Rotterdam.

Irrtümer bei der Krisenbekämpfung

Die DD-Bank zur Wirtschaftslage

Der Wirtschaftsbericht der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft beschäftigt sich einleitend mit dem Charakter der Weltwirtschaftskrise. Einer späteren Betrachtung, so wird dazu ausgeführt, werde es einmal grotesk und unverständlich erscheinen, daß der Gegensatz zwischen allgemeiner Erkenntnis der Ursachen und der Bereitwilligkeit, sie durch entsprechendes Handeln der beteiligten Regierungen zu beseitigen, so lange habe aufrecht erhalten bleiben können. Ob allerdings die bevorstehende

Lausanner Konferenz bereits eine Lösung

bringen werde, erscheine leider völlig ungewiß. Uebereinstimmung bestehe zunächst lediglich in der Ueberzeugung, daß eine auch nur teilweise Wiederaufnahme der Zahlungen auf die Kriegsschulden aller Art nach Ablauf des Hoover-Jahres unmöglich sei.

Was seit dem Appell des Basler Beratenden Ausschusses an die Regierungen in den einzelnen Ländern inzwischen auf dem Gebiet der Krisenbekämpfung versucht wurde, seien Maßnahmen, die entweder in der Rückwirkung ihrer Folgen die Krise nur noch verschlimmerten oder aber ins Leere stießen, wie ihre Ergebnislosigkeit immer wieder beweise. Das gelte sowohl für die Zoll- und Kontingentierungspolitik, als auch für die währungs- und kreditpolitischen Eingriffe, die sich immer mehr häuften. Gemeinsam sei fast allen der Gedanke, durch eine künstliche Ausweitung des Geld- und Kreditvolumens eine Konjunkturbelebung auszulösen. Dabei wandelten Irrtümer vor allem in zweierlei Richtung um. Einmal habe man in den Ländern, die nicht wie Deutschland eine Inflationserfahrung starker Art hinter sich haben, keine Vorstellung von den Schwierigkeiten der praktischen Durchführung einer „besserten" Inflation. Sinnlos wäre es aber, vorübergehende Geldmarkterleichterungen um den Preis einer mit verstärkter Wucht nachfolgenden neuen Wirtschaftszerrüttung zu erkaufen. Sodann sei die Vorstellung irrig, mit währungs- und kreditpolitischen Eingriffen etwa eine willkürliche

Beeinflussung der Preisentwicklung

durchsetzen zu können. Die Verfechter derartiger Gedanken verkennen völlig die Einwirkung nichtmonetärer Faktoren auf die Preisbewegung. Trotz der klar zu Tage liegenden Schwierigkeiten der Finanzierung müßten indes alle erreichbaren Möglichkeiten der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit mit größter Energie verfolgt werden. Hand in Hand mit der Schaffung neuer Arbeitsgelegenheit müsse eine bessere Verteilung der vorhandenen Arbeitsgelegenheit gehen. Schematische Arbeitszeitkürzung würde dabei aber weit mehr Schaden als Nutzen bringen. Was das akut gewordene Problem der Ueberschuldung der ostdeutschen Landwirtschaft betreffe, so wäre es verhängnisvoll, dessen Lösung in einer „kollektiven"

Abwertung der Schulden

zu suchen. Es könne nicht dringend genug davor gewarnt werden, mit solchen Gedanken auch nur zu spielen. Es gäbe keinen Wiederaufbau außer auf dem Wege der Sicherung von Kapitalbildung und Rentabilität. In diesem Zusammenhange dürfe es als ein erfreulicher Fortschritt bezeichnet werden, daß sich die Ueberzeugung von der Notwendigkeit einer völlig elastischen Anpassung der Lohnhöhe an die Verschlechterung der wirtschaftlichen Bedingungen immer stärker durchgesetzt habe. Die Kostenverbilligung und mit ihr die Möglichkeit neuer Rentabilitätsgewinnung müsse aber auch von der Seite der öffentlichen Belastung her verwirklicht werden. Die Wirtschaft müsse verlangen, daß alle Möglichkeiten der Kostensenkung durch Verwaltungsreform und Ausgabenkürzung bis zum äußersten erschöpft würden, ehe man daran gehe, die überdrückte Steuerschraube nochmals in Bewegung zu setzen.

Zum Schluß weist der Bericht auf die Gefahren jeder gewaltsamen Einfuhrdrosselung hin, so sehr die Notwendigkeit der Vermeidung aller vermeidbaren Importe anerkannt werden müsse. Das gelte auch für eine etwaige Verschärfung der Devisenzwangswirtschaft, soweit sie auf eine verstärkte Beschränkung der Einfuhr hinauslaufe. Im allgemeinen werde die natürliche Abnahme der deutschen Kaufkraft für Einfuhrprodukte, soweit es sich nicht um die notwendige Sicherstellung des deutschen Ernährungs- und Rohstoffbedarfs handelt, ausreichen, um die Einfuhr auf das tragbare Maß zu vermindern.

Am Rentenmarkt deutsche Anleihen befestigt

Frankfurt: Feste Stimmung

Nachdem es bereits gegen Ende des gestrigen Mittagsverkehrs auf Deckungen der Kulisse recht fest geworden war, konnte sich diese feste Stimmung auch an der Abendbörse erhalten. Die Spekulation schritt zu weiteren Deckungen, zumal auch von der Kundschaft neue Kauforders eingetroffen waren. Daneben verwies man auch auf die feste Haltung der führenden Auslandsbörsen. Die bevorstehende Reichstagsauflösung vermochte keinen nennenswerten Einfluß auf die Stimmung auszuüben. Bei verhältnismäßig lebhaftem Geschäft ergaben sich durchweg Kursbesserungen von ½—1 v. H., die im Verlaufe noch eine Erweiterung erfuhren. Besonders J. G. Farben, Elektrowerte, Reichsbahnanteile und einige Montanaktien standen im Vordergrunde des Interesses. Auch J. G. Chemie Basel waren gesucht und etwa 2 v. H. höher. Ferner traten Scheideanstalt mit einem 1%igen Gewinn auf. Am Rentenmarkte waren deutsche Anleihen befestigt, dagegen neigten Reichsschuldbuchforderungen und einige Goldpfandbriefe leicht zur Schwäche. Von Auslandsrenten waren Rumänen, Ungarn und Oesterreicher befestigt, wobei man auf höhere Pariser Kursmeldungen verwies.

London: Deutsche Bonds erholt

Die Stimmung an der Londoner Börse war im Verlaufe etwas freundlicher. Britische Staatspapiere lagen ausgesprochen fest, auch deutsche Bonds konnten sich kräftig erholen. Bei recht lebhaftem Geschäft konnte sich auch an der Pariser Börse eine Kurserholung durchsetzen. An der Brüsseler Börse war die Tendenz auch ausgesprochen fest. Auch die Amsterdamer Börse tendierte in fester Haltung. Die meisten Werte waren befestigt. Das Geschäft an der Wiener Börse war zwar ruhig, doch konnte die Tendenz als freundlich bezeichnet werden. Newyork eröffnete wiederum in sehr fester Haltung. Die Nachfrage war ziemlich erheblich, und man rechnet in Börsenkreisen jetzt endlich mit einer nachhaltigen Erholung.

* **Schifferstadter Gemüse-Auktion vom 3. Juni.** Auf der heutigen Gemüseauktion wurden folgende Preise notiert: Wirsingkohl 4—6; Spargel 36—48, 24—30 und 14 bis 17; Spinat 4,5—6,5; Mangold 5—7,5; Rhabarber 4—6; Zwiebel 10; Schlangengurken 20—24; Kohlrabi 6—8; Kohlrabi 8—10; Kopfsalat, Stück 2,5—6; Karotten, Bündel 15—11,5; Rettich 2,5—4; Suppengrünes, Bündel 2—4.

* **Schwetzinger Spargelmarkt vom 3. Juni.** Zum heutigen Spargelmarkt waren 40—45 Zentner angefahren. Es kosteten: Spargel 1. Sorte 40—45, meist bezahlter Preis 40; 2. Sorte 30—35, meist bezahlter Preis 32; Suppenspargel 15. Der Verlauf war äußerst lebhaft.

---

* **Karlsruher Hafenverkehr im Mai.** Im Mai 1932 hat der Wasserstand des Oberrheins stark geschwankt. Am Pegel zu Maxau betrug er am Anfang des Monats 494 Zentimeter, stieg unter Schwankungen bis auf 592 Zentimeter am 14., fiel bis 505 Zentimeter am 22. und stieg sodann wieder unter Schwankungen bis auf 540 Zentimeter am Ende des Monats. Der Wasserstand des Oberrheins war sonach im Mai 1932 für die Großschiffahrt gut und von Karlsruhe noch günstiger als im April 1932. Schiffsleichterungen haben nur am Anfang des Monats in unbedeutendem Maße stattfinden müssen. Im Mai 1932 sind in Karlsruhe Rheinhafen 94 Güterboote und Motorschiffe sowie 214 Schleppkähne angekommen und 95 Güterboote und Motorschiffe sowie 210 Schleppkähne abgegangen. Der Schiffsverkehr war sonach im Mai 1932 lebhafter als im April 1932, was aber darauf zurückzuführen ist, daß im Mai 1932 die Fahrzeuge infolge des günstigen Wasserstandes besser als im April 1932 ausgenutzt werden konnten, denn der Umschlagsverkehr im Karlsruher Rheinhafen war im Mai 1932 rund 14 000 Tonnen höher als im April 1932 und rund 10 000 Tonnen höher als im Mai 1931.

MARCHIVUM

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde

Sonntag, den 5. Juni 1932.

Trinitatiskirche: 8.30 Festgottesdienst, Predigt Pfr. Horch (Kirchenchor); 10 Predigt, Pfr. Roß; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Grüber; 11.15 Christenlehre, Pfr. Renz.
Jungbuschpfarrei: 11.15 Christenlehre, Pfarrer Speck.
Konkordienkirche: 10 Predigt, Kirchenrat Maier; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Thienhaus; 11.15 Christenlehre für Knaben, Pfarrer Horch; 12 Christenlehre für Mädchen, Pfarrer Horch; 6 Predigt, Vikar Schöch.
Christuskirche: 8 Predigt, Vikar Fränkle; 10 Predigt, Pfr. Dr. Hoff; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Förder; 11.15 Christenlehre, Pfarrer Dr. Hoff und Pfarrer Mayer.
Neuostheim: 10 Predigt, Vikar Fränkle; 10.50 Christenlehre, Vikar Fränkle; 11 Kindergottesdienst, Vikar Fränkle.
Friedenskirche: 9.30 Predigt, Vikar Schweikhart; 10.45 Uhr Christenlehre, Pfarrer Bach.
Johanniskirche: 8.30 Predigt, Pfarrer Emlein; 10 Predigt, Vikar Staudig; 11 Christenlehre für Knaben, Pfarrer Emlein; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Staudig; 11.45 Christenlehre für Mädchen, Pfarrer Emlein.
Lutherkirche: 10 Predigt, Pfarrer Jundt; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Boeckh; 11.15 Christenlehre, Pfarrer Jundt und Pfarrer Walter.
Gemeindehaus Eggenstraße 6: 9 Predigt, Pfarrer Walter.
Melanchthonkirche: 10 Predigt, Pfarrer Rothenhöfer; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Hoeniger; 11.15 Christenlehre, Pfarrer Rothenhöfer.
Neues Städt. Krankenhaus: 10.30 Predigt, Pfarrer Kiefer.
Diakonissenhaus: 10.30 Predigt, Pfarrer Scheel.
Feudenheim: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Kammerer; 10.30 Kindergottesdienst, Vikar Köhler; 1 Christenlehre für Mädchen, Pfarrer Kammerer.
Käfertal: 10 Hauptgottesdienst, Vikar Reich; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Reich; nachm. 1.30 Christenlehre für Mädchen, Vikar Reich.
Matthäuskirche Neckarau: 8.45 Christenlehre Südpfarrei, Pfarrer Fehn; 10 Predigt, Vikar Kehr; 11 Kindergottesdienst Südpfarrei, Pfarrer Fehn.
Gemeindehaus Speyererstr. 28: 10 Predigt, Pfr. Sänger; 11 Kindergottesdienst, Pfarrer Sänger.
Rheinau: 9.30 Predigt, Pfarrer Bath; 10.30 Christenlehre für Mädchen, Pfarrer Bath; 11.15 Kindergottesdienst.
Sandhofen: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Dürr; 11 Uhr Christenlehre für Knaben, Pfarrer Dürr; 11.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Dürr.
Seckenheim: 9.30 Hauptgottesdienst, Vikar Wiederkehr; 12.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Kunz; 1.00 Christenlehre für Knaben, Pfarrer Kunz.
Pauluskirche Waldhof: 8.45 Christenlehre Südpfarrei, Pfr. Lemme; 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Lemme; 11.00 Kindergottesdienst, Pfarrer Lemme.
Wallstadt: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfr. Marz; 10.30 Christenlehre, Pfarrer Marz; 11 Kindergottesdienst, Pfr. Marz.

Wochengottesdienste:

Trinitatiskirche: Dienstag abend 8 Andacht, Vikar Grüber. Mittwoch vorm. 7 Morgenandacht.
Konkordienkirche: Donnerstag abend 8 Andacht, Pfr. Horch.
Christuskirche: Mittwoch abd. 7.15 Orgelkonzert v. Kirchenmusikdirektor Arno Landmann.
Johanniskirche: Donnerstag ab. 8 Andacht, Vikar Staudig.
Lutherkirche: Mittwoch abend 8 Andacht, Pfarrer Jundt.
Melanchthonkirche: Dienstag abend 8 Vortrag von Pfarrer Wilkens (Mosbach).
Matthäuskirche Neckarau: Mittwoch vorm. 7 Schülergottesdienst, Pfarrer Sänger.
Pauluskirche Waldhof: Mittwoch abend 8 Andacht im Konfirmandensaal, Pfarrer Lemme.

Die Christengemeinschaft, U 6, 11

Bewegung zur religiösen Erneuerung.

Sonntag vorm. 10.00 Menschenweihehandlung mit Predigt; 11.15 Sonntagsfeier für Kinder. — Mittwoch vorm. 9.00 Menschenweihehandlung; abds. 8.15 Vortrag Blattmann: „Naturgeheimnisse im Christuslicht".

Vereinigte evangelische Gemeinschaften

Evangl. Verein für innere Mission A.B., Stamitzstraße 15 (Inspektor Stöckle): Sonntag 8 Versammlung, Donnerstag 8.15 Bibelstunde. — **K 2, 10** (Stadtmissionar Seidel): Sonntag 8.00 Versammlung. Dienstag 8 E. V. J. M., Donnerstag 8.00 Bibelstunde. — **Schwetzingerstraße 90** (Stadtmissionar Welk): Sonntag 8 Uhr Versammlung, Donnerstag 8 Bibelstunde. — **Neckarau, Fischerstr. 31:** Sonntag 8 Versammlung. Dienstag 8.15 Bibelstunde. — **Rheinau, Dän. Tisch:** Sonntag 8 Versamml. Mittwoch 8 Bibelstunde. — **Belfortstr. 52:** Freitag 8.15 Bibelstunde. — **Pfingstberg, Herrensand 42:** Donnerstag alle 14 Tage 8.15 Bibelstunde. — **Sandhofen, Kinderschule:** Sonntag 4.00 Versammlung; Mittwoch 8.00 Bibelstunde; Freitag 8.00 Waldhof. — **Feudenheim, untere Kinderschule:** Sonntag 8, Dienstag 8.15 Bibelstunde. — **Käfertal, Gemeindehaus:** Sonntag 8 Versammlung. — Weitere Veranstaltungen (Sonntagsschulen, C.V.J.M., Jungfrauenvereine) sind bei jeder Station zu erfahren.
Landeskirchliche Gemeinschaft „Bethesda-Heim", L 11, 4. Sonntag 2 Kinderstunde; 4 Jugendverein; abends 8 Gemischte Versammlung. Dienstag abend 8 Männerstunde, zugl. 7.45 Evangelisationsvortrag Schillerschule Almenhof. Mittwoch abend 8 Gebetstunde, zugleich 8 Evangelisationsvortrag Pfingstberg, Oferstraße 30. Donnerstag nachm. 4 Frauenstunde; abends 8 Evangelisationsvortrag Neckarau, Luisenstr. 42. Freitag abend 8 Bibelkränzchen für junge Mädchen von 15—18 Jahren.
Verein für Jugendpflege „Haus Salem" e. V., K 4, 10. Sonntag 2 Sonntagsschule; 8 Bibelstunde f. jg. Männer; 4 Jugendbund f. jg. Mädchen; 8 Evangelisationsvortrag. Dienstag 8 Gebetstunde; 8 Evangelisations-Versammlung Almenhof, Strenberstraße 40. Mittwoch 8 Männerstunde; 8 Verein für junge Mädchen. — Donnerstag 4 Frauenstunde; 8 Blaukreuz-Versammlung. Freitag 8 Jungvolk-Abend.
Adventgemeinde, J 1, 14. Sonntag abend 8 Vortrag. — Mittwoch abend 8 Bibelstunde. Freitag abend 8 Jugendstunde. Samstag vormittag 9 Sabbatschule; 10 Predigt; nachm. 3 Kindergottesdienst.
Evangelische Gemeinschaft, U 3, 23. Sonntag vorm. 9.30 und nachm. 4 Predigtgottesdienst; 10.45 Sonntagsschule. Dienstag abend 8 Gottesdienst (Zeltevangelist Prediger Franz aus Kassel spricht). Donnerstag nachm. 4 Frauenmissionsverein; abends 8 Jugendverein.
Südd. Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege (Landeskirchl. Gemeinschaft), Lindenhofstraße 34. Sonntag abend 8 Evangelisation (Gem.-Pfleger Stoeger). Montag 8 Evangelisation (Evangelist Franz), anschließ. Mitgliederstunde. Mittwoch 8 Bibelbesprech. Samstag 8.45 Männerabend. Jugendbund für E. C.: a) jg. Männer: Sonntag 2.30 und Dienstag 8.15; b) Jungfrauen: Sonntag 4 u. Donnerstag 8. Knabenbund: Samstag 5.30 für Knaben von 10—15 Jahren. — **Neckarstadt, Holzbauerstraße 7:** Donnerstag 8 Bibelstunde.
Baptisten-Gemeinde Mannheim, Max-Joseph-Straße 12. Sonntag vorm. 9.30 Predigt; 11 Sonntagsschule; nachm. 4 Predigt, anschließ. Gemeindestunde. Mittwoch 8 Gebetstunde. Donnerstag 4 Frauenstunde. Samstag nachm. 5.15 Jungschar Mädchen; 5 Jungschar Knaben.
Blaukreuzverein Mannheim I, Meerfeldstraße 44. Montag abend 8 Bibel- und Gebetstunde. — Mittwoch nachm. 4 Hoffnungsbund; abends 8 Blaukreuzstunde. — Samstag nachm. 3.30 Hoffnungsbund Gärtnerstraße 17.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage

Sonntagsschule (f. Kinder u. Erwachsene) vorm. 10.30—12; 10; Predigtversammlung. Mittwoch 19.30 Fortbildungsverein, Mannheim, L 4, 4, 2. Stock.

Neu-Apostolische Kirche im Freistaat Baden.

Mannheim-Stadt. Kirche Ecke Lange Rötter- und Moselstr. Sonntag vorm. 9.30 Gottesdienst; nachm. 3.30 Gottesdienst; abends 8 Jugendabend. Mittwoch abd. 8 Gottesdienst. — **Mannheim-Sandhofen,** Zwerchgasse 15: Sonntag vormittag 9.30 Gottesdienst; nachm. 3 Gottesdienst. Mittwoch abend 8 Gottesdienst. — **Mannheim-Neckarau,** Birkenstraße 1: Sonntag nachmittag 3.30 Gottesdienst. Mittwoch abend 7.45 Gottesdienst. — **Mannh.-Friedrichsfeld,** Grenzhöferstraße 66: Sonntag nachm. 3.00 Gottesdienst. Mittwoch abend 8 Gottesdienst. — **Mannheim-Seckenheim:** Kloppenheimerstr. 87: Sonntag nachm. 3.30 Gottesdienst. Mittwoch abend 8 Gottesdienst.
Die Heilsarmee, C 1, 15. Sonntag vorm. 9.30 Heiligungsversammlung; Sonntag u. Mittwoch 8 Heilsversammlg.; Freitag 8 Heiligungs-Versammlung. Sonntagsschulen: Sonntag 11 u. 3.30; Mittwoch 5; Donnerst. 4 Liebesbund.
Die Heilsarmee, Alphornstr. 22, Korps 2. Sonntag vorm. 10 Heiligungs-Versammlung; abends 8 Heilsversammlung. Montag abend 8 Heimbund. Mittwoch abend 8 Heilsversammlung. Donnerstag abend 8 Jugendliga. Freitag abend 8 Heiligungs-Versammlung. — Kindergottesdienste: Sonntag 2, Mittwoch 4.30.

Methodisten-Gemeinde

Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstr. 26. Sonntag vorm. 9.30 Predigtgottesdienst. Thema: Die Sendschreiben (an die Gemeinde zu Laodicea); 11 Sonntagsschule; abends 8.00 Predigtgottesdienst. Dienstag nachm. 4 Frauen-Missionsverein. Mittwoch abend 8 Bibel- und Gebetstunde.

Katholische Gemeinde

Sonntag, den 5. Juni 1932.

Obere Pfarrei (Jesuitenkirche): 5 Frühmesse; von 6.00 an Beichtgelegenheit; 6 hl. Messe; 6.45 hl. Messe; 7.30 Singmesse mit Predigt; 8.30 Kindergottesdienst mit Predigt; 9.30 Festpredigt u. levitiert. Hochamt; 11 hl. Messe mit Predigt; nachm. 2 Christenlehre; 2.30 Corporis-Christi-Bruderschaftsandacht mit Segen; 7.30 Herz-Jesu-Andacht mit Segen, ebenso jeden Abend in der Oktav.
St. Sebastianuskirche — Untere Pfarrei: 6 Frühmesse und Beginn der Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Hochamt; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; 2.30 Sakramentale Andacht; 7.30 bis 8.30 Sühneanbetungsstunde vor dem Allerheiligsten.
Herz-Jesu-Kirche, Neckarstadt-West: 6 Frühmesse, Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse; 9 feierl. Hochamt mit Segen, anschließend öffentliche Prozession mit dem Allerheiligsten; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; nachmittags 2 Christenlehre für die Mädchen; 2.30 Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen.
Heilig-Geist-Kirche: 6 Beichte, hl. Messe; 7 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Hochamt; 11 hl. Messe mit Predigt; 2 Christenlehre für Jungfrauen; 2.30 Corporis-Christi-Bruderschaftsandacht m. Segen; 7.30 Sühneandacht vor ausgesetztem Allerheiligsten mit Segen.
Liebfrauen-Pfarrei: Von 6 an Beichtgelegenheit; 6.30 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Amt vor ausgesetzt. Allerheiligsten; 11 Singmesse mit Predigt; 2 Christenlehre der Mädchen; 2.30 Herz-Jesu-Andacht mit Segen.
Kath. Bürgerspital: 9.30 Singmesse mit Predigt, zugleich Gymnasiumsgottesdienst.
St. Joseph, Lindenhof: 6 Beichtgelegenheit; 6 Schluß der nächtlichen Anbetungsstunden mit Singmesse, Tedeum u. Segen; 7 hl. Messe; 8 Singmesse m. Predigt; 9.30 Predigt u. Amt; 11.15 Singmesse mit Predigt; 1.30 Christenlehre für Mädchen; 2 Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen; 7 Sühneandacht mit Segen.
St. Bonifatiuskirche: 6 Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 levit. Hochamt mit Festpredigt; 11 Singmesse mit Predigt; 2 Christenlehre für Jünglinge; 2.30 Corporis-Christi-Bruderschaft; 7.30 Sühneandacht zu Ehren des heiligsten Herzens Jesu.
St. Peter: 6 Beichtgelegenheit; 7 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse m. Predigt; 2 Christenlehre für Mädchen; 2.30 Herz-Jesu-Andacht mit Aussetzung und Segen.
St. Peter u. Paul, Mannh.-Feudenheim: 6.30 hl. Beichte; 6.45 hl. Kommunionmesse; 7.30 Kommunion-Singmesse; 8.30 Hauptgottesdienst; 11 Schülergottesdienst; nchm. 1.30 Christenlehre für Mädchen; 7 Herz-Jesu-Andacht.
St. Jakobuspfarrei Neckarau: 6.00 Aussetzung des Allerheiligsten. Betstunden bis 12; 6.45 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9 Christenlehre für Jünglinge; 9.30 feierl. Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse mit Predigt; 8 Herz-Jesu-Feier mit Predigt.
St. Paul (Almenhof): 7 Frühmesse; 8.30 Singmesse m. Predigt; 11 Singmesse und Predigt; 2 Andacht.
St. Franziskuskirche, Waldhof: 6 Beichte; 7 Kommunionmesse mit Frühpredigt; 8.15 Amt und Predigt in der Kapelle der Spiegelfabrik; 9.30 Predigt u. Amt; 11 Singmesse und Homilie in der Kapelle der Spiegelfabrik; 11 Schülergottesdienst mit Predigt u. Singmesse; nachm. 1.30 Christenlehre für Jungfrauen, Corp.-Christi-Bruderschaft; 7.30 Aloysiusandacht mit Segen.
St. Laurentiuskirche, Mannh.-Käfertal: 6.30 Beichtgelegenheit u. Austeilung der hl. Kommunion; 7.15 Frühmesse; 9 Amt mit Predigt; 11 Schülergottesdienst mit Predigt; 1.30 Christenlehre für Mädchen; 2 Herz-Jesu-Andacht.
St. Bartholomäuskirche Sandhofen: 6.00 Beichtgelegenheit; 7 Frühmesse; 9 Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 Schülergottesdienst mit Predigt u. Singmesse; nachm. 1.30 Christenlehre für die Mädchen, hernach Herz-Jesu-Andacht mit Segen; abends 8 Sühneandacht.
St. Antoniuskirche Rheinau: 6.30 Beichtgelegenheit; 7.30 Frühmesse; 9.15 Hochamt mit Predigt u. Aussetzung des Allerheiligsten; 10.30 Christenlehre; 11 Schülergottesdienst mit Predigt; abends 8 Segensandacht.
St. Theresia vom Kinde Jesu, Pfingstberg: 7.30 Frühmesse, 9.30 Hochamt mit Predigt; 1.30 Bruderschaftsandacht mit Segen; 7.30 Sonntagsabendandacht.
Seckenheim: 6.30 Beichtgelegenheit; 7.15 Frühmesse; 9.30 Hauptgottesdienst mit Aussetzung, Sühnegebet u. Segen; abends 8 Herz-Jesu-Andacht mit Aussetzung und Segen.

Alt-Katholische Gemeinde (Schloßkirche)

Sonntag vormittag 10 Deutsches Amt mit Predigt.

Kauf-Gesuche

Gebrauchter **Außenbordmotor** 3–6 PS. für Motorboot zu kaufen gesucht. Preis in der Gesch. *2063

Radio (Nez) zu kfn. gesucht. Ang. unt. a. G V 41 an die Geschst. *2655

Gebr. Küche m. Küchenschrank zu kaufen gesucht. Angebote u. U B 58 an die Geschst. *2655

Gut erhalt. Faltboot (Zweisitz.) zu kaufen gesucht. Angebote unter X A 41 an die Geschäftsst. ds. Blattes erbeten. *2682

Kaufe Alt-Gold u. Silber in Gegenrechnung. Juwelier Apel, P 3, 14 Planken 3341 gegenüber Hirschland

Gut erhalt. weiß. Herd zu kaufen gesucht. Preisangeb. u. X B 42 an die Gesch. *2682

Gebr. Sofa *2690 1. Bettstelle zu kn. gesucht. F 4, 4, 1 Tr.

Sportzefir für Kleider und Hemden . . . . 2 Mtr. **-.45**

Panama der haltbare Sportstoff . . . . Mtr. **-.45**

Kleider-Musseline neue Musterung . . . . Mtr. **-.45**

Edelsatindruck in den entz. Kleider- und Schürzenmustern . . Mtr. **-.90**

Woll-Musseline für das solide Frauenkleid . . . . Mtr. **-.90**

Fleur-Romaine-Druck weichfl., reinw. Qualität, moderne Dessins . . Mtr. **1.90**

Sonntag, den 5. Juni von 1 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.

Wronker tischt auf

Der Erfolg unserer Veranstaltung

ist ganz enorm, es geht weiter, alles zu den kleinen Wronker-Preisen

WRONKER

MANNHEIM

Wronker-Feinkunstseide ca. 90 cm br., Edelqual. f. Kleid. u. Wäsch. i. v. Farb. Mtr. **-.90**

Selenic neue Druckmuster auf feinfarbiger Grundware Mtr. **-.90**

Kunstseidentupfen d. gr. Mode, hell- u. dunkelgrundig, in viel. Farb. 2 Mtr. **1.45**

Crêpe Marianne weichfl. Kunstseidengew., moderne Tupfenmuster Mtr. **1.90**

Crêpe Marocco ca. 100 cm br., Druckmuster auf einwandfr. Grundw. Mtr. **1.90**

Afghalaine Wolle m. Kunsts., ca. 100 cm br., weichfl. Kleiderw. Mtr. **1.90**

Photomaton 4 verschiedene Bilder sofort zum mitnehmen . . . . **-.45**

Verkäufe

Gelegenheit, preiswürdig abzugeben *2047 **PIANO** Marke Feurich kreuzs., pol., moderne Form, großer, voller Ton, zu jed. annehmbaren Preis abzugeb. Ratenzahlung. Pianolager Geiger, R 2, 16a, Rückgebäude. Sonntag, den 5. Juni 1–6 Uhr nachmittags geöffnet.

Gelegenheitskauf! Wanderer-Motorrad, 500 ccm, elektr. Licht, Sozius, verst. u. zugelass., f. 180 ℳ. zum Tausch u. Herrenfahrr. ... Mercedes, neu ... Walter Gerlach, Schwetzingen, Lindenstr. 13. *2691

Motorrad 500 ccm **D.K.W.** ... zu verkf. Näheres in der Geschäftsst. *2694

D.K.W., 300 ccm zu verkauf. Schreibmaschine ab. gebraucht. Motorrad wird in Zahlung genommen. *2693 Q 6, 5, part.

1 Benz-Motor 5–6 PS, stationär. **1 Motorrad N. S. U.** 250 ccm. *2629 **1 Drehbank** billig zu verkaufen. Anzuseh.: Geibelstr. 8, Nähe d. Ausstellung, Backfisch, Telephon Nr. 531 26.

Motor-Dreirad Ardie, 300 ccm, zu verkaufen. *2600 S 2 Nr. 16, Laden, Telephon Nr. 266 36.

Gelegenheitskauf! Schönes Barock-Schlafzimmer, Bett m. Rohrgeflecht, umzugshalber preisw. zu verkaufen. Anzusehen: Damenstraße 12, II. B56

Herrenzimmer (eiche, geschnitzt), gut erhalten, besteh. aus: 1 Bücherschrank, ein Schreibtisch, 1 Tisch, 1 Armsessel, 2 Stühle. Rudolf Landes, Nachf., nur Qu 5, 4 *2710

Ganz billig kaufen Sie neue und gebrauchte **Fahrräder** H 2, 7 (Eckladen)

Fahrräder 1 Herren u. Damenfahrräder, ganz billig abzugeben. *2659 Schwab, E 2, 14, 4. St.

Fahrräder Ia. Qualität verkauft spottbillig B2015 Fahrradgroßvertrieb Große Merzelstraße 5

Ein wenig gebraucht. **Herrenfahrrad** (Presto) für 50 ℳ zu verkaufen. *2661 B 6, 25, II.

Fahrräder fabrikneu, i. all. Ausführungen, in Markenfabrikate werd. zu Spottpreisen direkt an Private abgeg. K 3, 2 Hths. Fahrradgroßhandlung B2056

Schlafzimmer nur Ia. pol. Edelhölzer, werden direkt ab Möbelfabrik zum Fabrikpreis von ℳ 485.— unter Garantie abgegeben. Herrenzimmer ℳ 350.— Musterlager B 4, 14. Georg Wagenblaß. B94

Fahrrad für 15 ℳ zu verkaufen. *2718 Elfenstraße 44. Dick

Gebr. Herrenrad zu verkf. Schwetzingerstr. 89, Ölerladen *3002

K.-Herd o. Fehl. 10.- 1 Gartenstühle 6.—, 1 Waschbecken 5.—, 1 Bild m. Rahm. 15. P 6, 9, 1 Tr. rechts *2680

Möbel- und Bettenspeicher Unter Möbel- u. Bettenspeicher 15 u. bleibt die Zentrale auf dem Möbelmarkt. Sie können hier in all. Ruhe sich Ihr Schlafzimmer selbst zusammenstellen mit den Mitteln d. Ihnen z. Verfügung stehen. Sie find. b. uns gebr. Betten v. RM. 5.— an, einen gut erhalt. Polsterrost v. RM. 6.— an, Nachttische von RM. 4.50 an, Schränke neu, von RM. 24.— an, Waschtische sogar neu, von RM. 12.— an, Bettenröste gebr., von RM. 2.— an, Einlegematratzen gebr., v. RM. 7.50 an. Wir ... Sie ... Mark ... ein Schlafzimmer einrichten. B294 Landes, Mannheim-Lindenhof, Belfortstr. 2 (alte Oelfabrik), bei dem Hauptbahnhof.

Registrierkasse Elektr., f. 9 Posten, sof. zu verkaufen. — Angeb. u. X X 60 an die Gesch. *2629

Nähmaschine wenig gebr., billig zu verkaufen ab. gegen guten Emailherd zu vertauschen. Landteilstr. Nr. 4a, 3. Stock rechts. *2674

Nähmaschine, Fahrrad, bill. zu verkf. *2717 U 5, 24, part.

Schreibmaschinen gebr., sehr preiswert abzugeben. *2658 C 2, 22, parterre.

Radio, 4 Röhren Fernempf., billig zu verkaufen. *2666 J 5, 7, 4. Stock.

Kleinbildkamera 3×4, neu, 47 ℳ, abzugeb. Anzus. Samstag u. Sonnt. Müller, Ilvesheim, Schriesheimer Str. 72 B2002

Gartenpumpe, neu u. geb. u. Sohnen verk. billig. Waldhofstr. 71 *2691

1 Kinderklappstühlchen 1 Kindersportwagen bill. zu verk. Ginder, Augartenstr. 65. *2666

Kinderwagen, fast neu bill. abzugeb. Kleine Wallstattstr. 27, 3. St. l. *2713

Patentröste in allen Größen, RM. 12.–, 14.–, 16.–, 18.–, **Schonerdecken** RM. 4.–, 5.–, 6.–, 7.–, Dreiteil.-, Woll- und Kapokmatratzen besonders bill., Spiegelgläser Extraanfertig. *2715 Möbel - Klinzenhöfer, Augartenstraße 38, Ladengeschäft: Schwetzingerstr. 53.

Billiger geht es nicht! Unsere Abbauprelse schlagen alles! Vergleichen Sie **Schlafzimmer,** echt Eiche, m. echtem weiß. Marmor, kompl. ℳ 235.- **Schlafzimmer,** echt Birnbaum, komplett ℳ 475.- **Speisezimmer,** echt Eiche, komplett ℳ 395.- **Speisezimmer,** echt Nußbaum, komplett ℳ 445.- **Küche,** Büfett, Anrichte, Tisch, Stühle und Patenthocker, komplett ℳ 165.- **Eichen Bücherschrank** ℳ 29.50 Wegen Verkleinerung der Abteilung werden einige schwere **Herrenzimmer** Eiche od. pol., zu jedem annehmb. Preis abgeg. Es ist Ihr Vorteil, wenn Sie unsere Schaufenster besichtigen. **Möbel-Graff** Mannheim, Qu 7, 29. Sonntag von 1–6 Uhr geöffnet. 2082

Speisezimmer hochglanzpol. m. groß. Ausz.-Tisch u. Polst.-Stühle sehr preisw. abzug. M. Vauderf, A. T. *2093

Modernes *2097 **kompl. Schlafzimmer** neu, bel. Umstände halber für 290 RM. **Eichenes Speisezimmer,** neu, prachtv. Arbeit, besteh. aus: Büfett, Kredenz, Ausziehtisch u. 4 Polsterstühlen, f. 290 RM zu verkaufen. **Müller, U 1, 4,** Sonntag geöffnet.

1 Schlafzimmer eiche, wenig gebraucht **2 Bettstellen** birke poliert (neu) **1 Frisiertoilette** birke poliert (neu) **1 Küchenbüfett** pitchpine (neu) besond. preisw. abzug. Zu erfr. E 7, 15 1 Tr. lks.

5:15 Wanderer gut erhalt., fahrber., von Privat für Mk. 200.— zu verkaufen. Ausk. unter X K 50 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *2606

Herrenrad, in bek. Zustand, 25 ℳ. *2680 Bauernfeind, Traitteurstraße Nr. 17.

Weißer Herd *2690 rechts, gebr., 1 Kinderliegewagen zu vk. Waldhofstr. 37, pt. r.

Gut erhalt., modern. **Kinder- (Kasten)wagen** zu verk. Anzusehen 8 bis 7 Uhr. Dr. Hartmann, Weberstraße 3. *2705

Tagung der Geflügelzüchter

Der Club Deutscher Geflügelzüchter (Reichsverband Deutscher Nutzgeflügelzüchter) hatte anläßlich der Ausstellung seine diesjährige Hauptversammlung nach Mannheim gelegt, um dann im nächsten Jahre wieder der Spur folgend in Berlin zu tagen. Präsident Dr. von Burgsdorff hieß im Ballhaussaal die Erschienenen willkommen und konnte besonders begrüßen: Ministerialrat Dr. Scheffelmaier, Beigeordneten Loeb, einen Vertreter des Polizeipräsidenten, Frau Ried vom Reichsverband landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine und eine Reihe führender Persönlichkeiten der Landwirtschaft aus allen Teilen des Reiches. Dr. von Burgsdorff erstattete sodann den

Bericht über die Tätigkeit des Clubs im Jahre 1931.

Er wies auf die untragbare Spanne zwischen Eierpreis und Futterkosten hin. Die Wirtschaft kann sich auf die Dauer nicht halten, wenn einerseits die Eier zu Weltmarktpreisen gehandelt, andererseits die Futterkosten durch Zollmauern überhöht werden. Trotz stärkster Bemühungen ist es dem Club noch nicht gelungen, diesen Zustand zu beseitigen. Von den beiden gangbaren Wegen: Erhöhung des Eierzolles oder Bereitstellung von um die Zollerhöhung verbilligten Futtermitteln, hat die Regierung versucht, den letzteren zu wählen. Die Aktion war aber vollkommen unzureichend und konnte als keine ernstzunehmende Hilfe angesehen werden. Die Vorschläge der Geflügelzüchter, keine Devisen für die Eiereinfuhr zu geben, wurden nicht beachtet. Die später einsetzende Kontingentierung kam zu spät, denn der Handel hatte inzwischen Wege geschaffen, auf denen die Einfuhr von Eiern ohne Devisen ermöglicht wurde. Verlangt werden muß eine Einfuhrsperre oder eine Beschränkung der zugelassenen Mengen. Im neuen Berichtsjahre konnten inzwischen kleinere Erfolge erzielt werden, die aber unbedingt noch weiter ausgebaut werden müssen. Die Geflügelhändler sehen mit Sorgen in die Zukunft. Der Vorwurf kann der Regierung nicht erspart bleiben, daß durch ihr Verhalten und durch ihre Einstellung der Geflügelbestand in Deutschland in unverantwortlicher Weise vermindert worden ist.

Den Geschäftsbericht gab Hauptgeschäftsführer Münchsdorfer,

der die Tätigkeit des Clubs eingehend erläuterte. 90 000 Mitglieder sind heute noch im Club Deutscher Geflügelzüchter zusammengeschlossen. Zu verzeichnen ist ein Mitgliederrückgang von 20 v. H., der seine Ursache darin hat, daß zahlreiche Geflügelzüchter ihren Betrieb wegen Unrentabilität aufgegeben haben. Nach Erledigung der zahlreich vorliegenden Anträge und des Voranschlags für 1932 sprach Tierzuchtinspektor Küthe, Kassel über „Kann auch heute noch die Rentabilität in bäuerlichen Geflügelhaltungs-Betrieben erreicht werden?“ Der Niedergang vieler Geflügelfarmen und der sinkende Verkaufserlös für Eier hat in landwirtschaftlichen Kreisen vielfach zu der Ueberzeugung geführt, daß die bäuerliche Hühnerhaltung durchwegs keine Rente mehr abwerfe. Dies mag vielleicht für landwirtschaftliche Betriebe zutreffen, in denen die Tiere nicht sachgemäß gehalten, gefüttert und der Bestand nicht zur rechten Zeit erneuert wird. In einer neuzeitlich eingerichteten Hühnerhaltung, wo die Zahl der gehaltenen Hennen im richtigen Verhältnis zur Größe des Betriebes steht und wo vorwiegend mit selbst erzeugtem Wirtschaftsfutter ernährt wird, muß noch eine Rente herauszuwirtschaften sein.

Der Beweis wurde durch die zahlreichen im Regierungsbezirk Kassel errichteten Beispielwirtschaften erbracht. Entsprechend dem Förderungsprogramm des Preußischen Ministeriums für Landwirtschaft wurden dort im letzten Jahre 103 solcher Beispielswirtschaften errichtet. Die Inhaber dieser Betriebe mußten ganz bestimmte Vorschriften bezüglich Rasse, Stallbau, Tierbeschaffung, Fütterung, Leistungskontrolle und Eierverwertung einhalten. Die sehr genau durchgeführten Aufschreibungen lassen einen durchschnittlichen Ueberschuß von 1.55 Mark je Legehenne als erreichbar erscheinen. Bei einer Gegenüberstellung von Legehenne, Mastschwein und Milchkuh ergibt sich eine relativ hohe Rente für die Legehenne, unter der Voraussetzung, daß die jährlichen Futterkosten im bäuerlichen Betrieb je Henne nicht mehr als 6.00 Mark betragen und eine Jahresleistung von 135 Eiern mit einem Verkaufserlös von 7 Pfennig erzielt wird. Die Erfolge der hessischen Beispielswirtschaften wirkten anspornend auf die Nachbarn und regten bereits zur Nachahmung an. Lichtbilder und Rentabilitätsberechnungen unterstützten die Ausführungen des Redners.

In einem weiteren Referat sprach Regierungsrat Dr. Schifferer-Koblenz über „Die verschiedenen Arten von Siedlungen und ihr Aufbau“. Erörterung fanden die drei Arten der Siedlung: Vollerwerbssiedlung, Anliegersiedlung und Randsiedlung sowie die jeweils gegebenen Möglichkeiten für den Geflügelzüchter. Bei dieser Gelegenheit warnte der Redner dringend vor siedlungsmäßiger Anlage von Berufsgeflügelfarmen. Auch dieser Vortrag wurde mit Interesse aufgenommen und mit starkem Beifall bedacht. X

Heidelberg

Heute: Große Schloßbeleuchtung
3. bis 5. Juni: 10. Deutsches Bachfest
5. Juni: Ruder-Regatta
8. Mai bis 30. Juni: „Goethe in Heidelberg“ (Ausstellung im Kunstverein)

Restaurant „HARMONIE“
Heidelberg, Theaterstr. 1 Fernspr. 3700
Altrenomm. Haus m. schön. Festsälen u. großem schattig. Wirtschaftsgarten gegenüb. d. Heidelberger Stadttheater. Kegelbahn. Inh.: **Ernst Rauler**

Künstlerspiele „Rodensteiner“
Einziges Varieté am Platze
Erstklassige Darbietungen. Urfideler Münchner Betrieb. Prima Küche. ff. Weine u. Biere. Sandgasse 1–3. Tel. 2865. Eintritt bei. Dir. Wilh. Bauer a. München

Konditorei, Café
SCHWEHR
Hauptstrasse 105
Haltestelle der Elektr. Straßenbahn gegenüber Theaterstrasse

Gasthaus
Alter Kohlhof
¼ Stunde vom Königstuhl entfernt
Inhaber: **Eckh. Schmidt**
Fernsprecher Nr. 3015

Nach Heidelberg zur
Erdbeer-Bowle ins „Scheffelhaus“
(Waldhorn ob der Bruck)
Idyllischster Neckargarten a. d. alt. Brücke mit weltberühmtem Schloßblick
Spezialitätenreiche Abendkarte **Zeitgemäße Preise**

Hotel-Parkkaffee Haarlass, Heidelberg
am Neckar und Bergwald gelegen
Diner u. Souper von Mk. 1.80 bis Mk. 2.50 — Zimmer von Mk. 2.50 bis 4.—
Mittwoch u. Samstag abend, Sonntag nachm. und abend Gesellschaftstanz im Freien
Omnibusverkehr ab Hauptbahnhof

Jmmobilien

Wir bauten 1931
47 Ein- u. Zweifamilienhäuser
Auch in diesem Jahre errichten wir solche in allen Stadtteilen in unserer bekannt soliden Ausführung. Erstklassige technische Durcharbeitung. Sonderplanung ohne Mehrkosten. Baukosten weit unter Index. Erleichterte Finanzierung. Besichtigen Sie unser Planmaterial, unsere Modellsammlung und die fertiggestellten Häuser. Sie finden bei uns bestimmt das, was Sie suchen. 5940
Kleineigenbau-Gesellschaft Mannheim, Waldfrieden 14, Telephon 590 67. Haltestelle Gartenstadt, Linie 3.

Hypotheken

Wer gibt zum Bau eines Eigenheimes **RMk. 5000.-** die b. Bausparvereinigung als 1. Hypothek eingetragen werden? — Angeb. u. H X 188 a. die Geschäftsst. *2646

Automarkt

Auto-Verleih an Selbstfahrer **Tel. 28474** **J. Schwind.** *483

1½ To. *2608
Chevrolet-Lieferwagen Masch. generalüberholt, neuwert., i. sehr gt. Zustand, Liebhaber., sofort billig zu verk. Zuschr. und zu richten unt. W S 88 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gelegenheitskauf!
Opel-Limousine fast fabrikneu, eingefahr., 1,2 Ltr., 2 Monate gefahren, zu verkaufen, ev. wird alt. Wagen in Zahlung genommen. — Angebote unter X F 48 an die Geschäftsstelle. *2593

1¾ To. Chevrolet 6 Zyl., mehrfach neuw., teilweise ab. zu verk. *2627 Tel. 428 66.

Kleine Limousine Opel, B. M. W. gegen Kasse zu kaufen gesucht. *2580 **Telephon 223 06.**

Ford-Personen-Wagen nur gut erhalten, Modell A, gegen Kasse zu kaufen gesucht. 6/30 bevorzugt. 2883 Angebote an Schließfach 136, Mannheim.

4 Sitzer Opel verkauft, Preis 260 Mark, zu verkaufen. L. Ror, Waldhof, Frankenthalerstr. 28, hinter Zellstoff. *2671

Feudenheim
Mod. Einfam.-Villa, best. 5 Zimmer mit Zub., zu verk. Näh. Friedr. Rihm, R.D.M., Feudenheim, Hauptstraße 126, Tel. 414 73. *2640

Automarkt

Auto-Verleih an Selbstfahrer — billig —. Näheres Portier Hels-Garage oder Tel. 288 21. *2641

Wohnhaus 3 Stock, fast neu, m. Laden, Garten u. Nebengebäuden in Rohrhof, umständeh. für 12000 M. sof. zu verkaufen. Anzhlg. 7-9000 M. Näh. bei **W. Schneider, Rheinau** Friedrichsfelderweg 20

Seckenheim Ein- u. Zwei-Familienhäuser mit geringer Anzahl., Bauplätze, Gärt., Grundstücke, billig zu verk. **Georg Röser, Immobilien R.D.M., Seckenheim, Tel. 471 88.**

Villa Oststadt od. Waldpark mit 6–7 Zimmern ca. RM. 30–40 000 zu kaufen gesucht. Ausführl. Angebote unter H. U. 198 an die Geschäftsstelle.

Gesucht 1885 **Bauinteressent für Einfamilienhaus** (Doppelhs.) a. Waldpark. Mit Eigenkap. ... Angeb. unt. J U 167 a. d. Geschft.

Miet-Gesuche

Laden mit od. ohne Einrichtung, mit 3–5 Zim.-Wohn., als Bäckerei-Filiale geeignet, zu mieten gesucht. — Angebote unt. U X 79 an die Geschst. *2644

Gutgeh. Kolonial- od. Lebensmittelgeschäft ev. Laden der sich eignet, mit 2 Z.-Wohnung, zu mieten gesucht. Angeb. u. Y S 83 an die Geschst. *2639

Atelier od. geeign. gr. Raum (Nord. ausgebaut) gesucht. Angebote unter X U 91 an die Geschäftsstelle. *2634

2-3 Zimmer u. Küche gesucht. *2637 Angeb. unt. Y Q 81 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten.

Unterstellraum für Möbel gesucht. — Angeb. unter X Z 60 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *2642

Jüng. Ehepaar m. K. sucht *2607 **2 Zimmer u. Küche** womögl. Neckarstadt, Almen. Angeb. unter X E 45 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten.

Junges, kinderl. Ehepaar sucht sofort od. später **gr. Zimmer u. Küche** Vorderhaus, mögl. m. Abschluß. — Angebote u. X Q 56 an d. Geschäftsstelle. *2626

Berufstät. Ehepaar sucht *2594 **1 Zimmer und Küche** oder **groß. leeres Zimmer** mit Kochgelegenheit. Zuschr. unt. Y Z 90 an die Geschäftsstelle.

1 Zimmer und Küche von kinderl. Ehepaar in Sch. Stelle, auf 1. Juli gesucht. Angeb. unt. Y H 73 an die Geschäftsstelle. *2653

Berufstät. Fräulein sucht *2608 **möbliertes Zimmer** mögl. sep., auf sof., bis 3. Stock. Angeb. unt. J A 190 an die Geschäftsst. *2606

Elegant möbliert. **Herren- und Schlafzimmer** mit fließ. Wasser, ev. Bad, sofort gesucht. — Angeb. mit Preis unter Z B 3 an die Geschäftsstelle. *2615

Möbliertes Zimmer *2607 ungest., ev. sep. Eing., per sof. od. spät. zu miet. gesucht. Angeb. mit Preis u. X W 82 an die Geschäftsstelle

Schön. Mans.-Zimm. auf d. Lindenhof, gesucht. — Angebote m. Preisang. an Bauer, Rheinaustr. 10. *2669

WOCHEN-SPIELPLAN

Deutsche u. französische
Parfüms, Puder, Cremes
Haarwasser, Schminken
Seifen und Nagelpflege-
Artikel offeriert in großer
Auswahl zu zeitgemäßen
Preisen
Nizza-Parfümerie
D 1, 5-6 Paradeplatz

Tausende
decken ihren Photo-Bedarf
bei
Photo-Jori
Mannheim, E 2, 4-5
dem leistungsfähigen Spezial-Geschäft mit der großen Auswahl und der vorbildlichen Bedienung.

KLISCHEES
FÜR HANDEL U. INDUSTRIE
GRAPHISCHE KUNSTANSTALT
GEBRÜDER MÜLLER
MANNHEIM • H 7. 29
TELEFON 30275

Mit Pralinen und Gebäck aus der Konditorei Wellenreuther am Kaiserring machen Sie immer Freude

Wanderer
als Fahrradmarke ist für jeden Fachmann der Inbegriff höchster Qualität
Wanderer Chrom-Räder
nicht rostend in höchster Vollendung
äußerst preiswert
Steinberg & Meyer
O 7, 5 Heidelbergerstr. O 7, 5

vom 5. bis 16. Juni

Im National-Theater:

Sonntag, 5. Juni. Miete D 36, m. Pr.: „Rigoletto“, Oper von Verdi. Anfang 19.30, Ende gegen 22.00 Uhr

Montag, 6. Juni. Für die Theatergem. des Bühnenvolksbundes, Abt. 18–20, 25–26, 31–34, 36, 41–48, 56–59, 70, 301–305, 306–307, 503–509: „Carmen“, Oper von Georges Bizet. Anfang 19.30, Ende 22.45 Uhr

Dienstag, 7. Juni. Miete E 37, m. Pr.: Schnitzler-Abend. Uraufführ.: „Die Gleitenden“; — Uraufführung: „Anatols Größenwahn“; — in neuer Inszenierung: „Komtesse Mizzi“. Anfang 20.00, Ende gegen 22.30 Uhr

Mittwoch, 8. Juni. Miete C 37, Sondermiete C 19, mittl. Preise. In neuer Inszenierung: „Walküre“ von Richard Wagner. Anfang 18.30, Ende gegen 23.00 Uhr

Donnerstag, 9. Juni. Für die Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes — Abt. 7–12, 21–24, 26–30, 35, 40, 51 bis 53, 67–69, 71–72, 75–78, 81, 92 bis 94, 98–99, 201–202, 420, 483 bis 484, 810, 904, 910: „Gestern und heute“, Schauspiel in 12 Bildern von Christa Winsloe. Anfang 20.00, Ende 22.30 Uhr

Freitag, 10. Juni. Miete F 37, Sondermiete F 19, m. Pr. Zum letzten Male: „Die endlose Straße“, Ein Frontstück von Sigmund Graff und Carl Ernst Hintze. Anfang 20.00, Ende 22.30 Uhr

Samstag, 11. Juni. Außer Miete kl. Pr.: „Faust I“ von Goethe. Anfang 19.00, Ende gegen 20.00 Uhr

Sonntag, 12. Juni. Außer Miete, mittl. Preise. Zum ersten Male: „Die Czardasfürstin“, Operette von Emmerich Kalman. Anfang 19.30, Ende gegen 22.30 Uhr

Montag, 13. Juni. Miete D 37, mittl. Preise: „Die Gleitenden“ — „Anatols Größenwahn“ — „Komtesse Mizzi“ von Arthur Schnitzler. Anfang 20.00, Ende gegen 22.30 Uhr

Mittwoch, 15. Juni. Für die Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes — „Boris Godunow“, Musikalisch. Volksdrama von M. P. Mussorgsky. Anfang 19.30, Ende nach 22.00 Uhr

In den Kammerspielen im Universum:

Samstag, 4. Juni. Nachtvorstellung. — Zum letzten Male: „X Y Z“, Ein Spiel zu Dreien von Klabund. Anfang 23.15, Ende nach 1.00 Uhr

Im Neuen Theater Nibelungensaal-Rosengarten:

Sonntag, 5. Juni. Zum 29. und letzten Male: „Im weißen Rößl“, Revue-Operette von Ralph Benatzky. Anfang 20.00, Ende gegen 23.00 Uhr

In Ludwigshafen: Ufa-Palast — Im Pfalzbau:

Mittwoch, 8. Juni. Freier Verkauf — Schauspielpreise. Für die Theatergem. des Bühnenvolksbundes, Abt. Jungtheatergemeinde: „Die endlose Straße“, Ein Frontstück von Sigmund Graff und Carl Ernst Hintze. Anfang 20.00, Ende 22.30 Uhr

Donnerstag, 9. Juni. Freier Verkauf — Opernpreise. Für die Theatergem. Freie Volksbühne, Abt. 21–25, 146 bis 167, 171–192, 610–625, 721–725: „Die Bohème“ von Puccini. Anfang 20.00, Ende gegen 22.30 Uhr

Mittwoch, 15. Juni. Freier Verkauf — Schauspielpreise. Für die Theatergem. des Bühnenvolksbundes: „Die endlose Straße“, Ein Frontstück v. Sigmund Graff u. Carl Ernst Hintze. Anfang 20.00, Ende 22.30 Uhr

Donnerstag, 16. Juni. Freier Verkauf — Schauspielpreise. Für die Theatergem. Freie Volksbühne, Abt. 56–60, 71 bis 74, 501–502, 733–740 und 801–809: „X Y Z“, Ein Spiel zu Dreien von Klabund. Anfang 20.00, Ende 22.00 Uhr

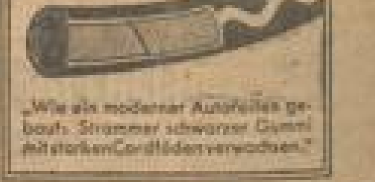
Geeignete Artikel
für den Haushalt und
Toiletten-Bedarf
empfiehlt in größter Auswahl zu stark ermäßigten Preisen
Drogerie Ludwig Rennert **U 1, 9** Breitestraße
Seifen-Rennert **G 5, 14**
und
Seckenheimerstraße 32

Arno Hänsel
Mannheim, Amerikanerstraße 1
(Conti-Haus) Fernsprecher 431 63
Automobilwerkstätten für
Auto-Licht-Zündung
Ladestation • Leihbatterien
Varta-Dienst
Spezialität: **Bosch-Erzeugnisse**
Amerikanische Wagen

Probieren Sie
Ceylon-Gold-Pecco auserlesene Qualität . ½ Pfd. **1.80**
Russ. Tee-Mischung hocharomatisch, kräftig ½ Pfd. **1.70**
Das Beste vom Londoner Teemarkt
Greulich • N 4, 13
Kunststraße

Juwelen
Platin
Goldwaren
Uhren
Hermann
APEL
Mannheim
Modernes Lager
Neuanfertigung
Umänderung
Reparaturen
schnell, preiswert, billig
P 3, 14, Planken
gegenüber Hirschland früher Heidelberger Str. Gegründet 1902. Tel. 278 21
Für die Zahnpraxis:
Zahngolde, Lote, Amalgame

»GOLDSCHLANGE«
Der robuste Cord-Wasserschlauch mit 5 Jahren Garantie



AUTOZUBEHÖR **RIETHMAIER**
KRAFTFAHRZEUG-ZUBEHÖR UND ERSATZTEILE
ALLES FÜR OPEL
MANNHEIM L 14, 7, AM TATTERSALL
TELEFON 30174

DER MANNHEIMER THEATER

Ein Heldenepos der Deutschen Marine!

Kreuzer Emden

REGIE: LOUIS RALPH

WERNER FUETTERER · RENÉE STOBRAWA · LOUIS RALPH
FRITE GREINER · JACK MYLONG-MUNZ · CHARLES WILLY KAYSER
WILL DOHM · ELSE FORSTER-LARRINAGA

ALHAMBRA

Beginn: Wo. 3.00, 5.00, 7.10, 8.40 Uhr; So. 2.00, 4.35, 6.40, 8.45 Uhr

Jugendliche haben Zutritt!

Jeder Deutsche muß diesen Film gesehen haben!

ROXY

Uraufführung für Süddeutschland

Die große Lustspielwoche!

Hertha Thiele

Else Elster, Hansi Niese, Carla Carlsen, Fritz Kampers, Anton Pointner

in dem neuen lust. Tonfilmschwank

Frau Lehmanns Töchter

Bezaubernd! Entzückend! Fabelhaft!

ist dieses von einfallsreichen und witzigen Handlungen bis an den Rand gefüllte originelle Ton-Lustspiel.

Wieder ein Schlager bei dem kein Auge trocken bleibt!

Dazu ein anderes Beiprogramm: Neueste Tonwoche.

Beginn: 3.00, 5.00, 7.10, 8.40 Uhr

Angenehm kühler Theaterraum!

SCHAUBURG

Die letzten Spieltage!

Der schönste Mann im Staate

Ein an tollen Einfällen reicher Militärschwank — mit

Siegfried Arno
Ralph Arthur Roberts

Im Beiprogramm:

Der Deserteur von Arras

Ein Drama mit Hermann Kerry und Nancy Correll

Anf.: Wo 3.00, So 2.00, Letzte Vorst. 8.30

Vorzugskarten gelten!

CAPITOL

Hans Albers – Käthe v. Nagy

Der Sieger

SCALA Heute der größte Ton-Film

Menschen hinter Gittern

mit Heinrich George und Gust. Diesl

2. Film: William Heise der Fußballkönig in

Der Schlauberger

Anfang 5 und 8 Uhr

Foto-Wettbewerb b. Rennwiesen-Feuerwerk am 5. Juni

Auf die besten Aufnahmen sind Preise ausgesetzt. Sämtliche Bilder müssen mit einem Kennwort versehen sein. Namensangabe in besonderem Umschlag! 6546

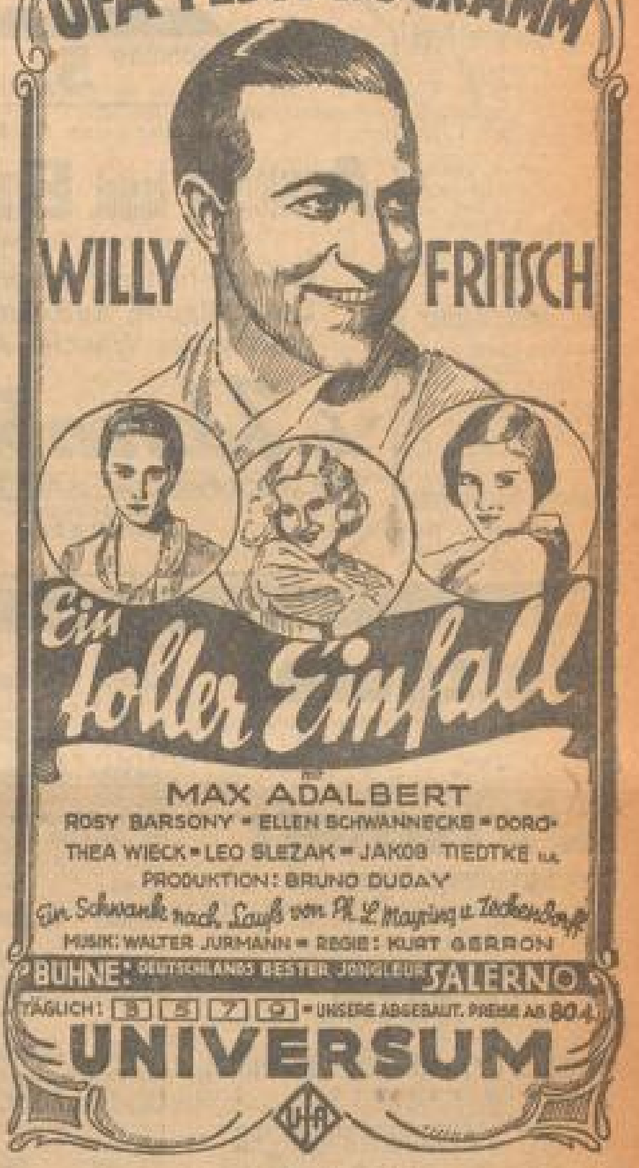
Einsendung bis 10. Juni ds. Js. an den Verkehrs-Verein, N 2, 4.

Weinhaus Rieth U 1, 24 — Gemütlicher Aufenthalt mit Konzert — Samstag-Sonntag die ganze Nacht geöffnet

Umzüge Klavier Flügel

Transporte m. erfahr. Möbelwagen, Hilfe u. gewissenhaft. R. Gerberger, Lindenhofstr. Nr. 18. Telepk. 123 07 6860

Das UFA-FESTPROGRAMM



MAX ADALBERT

ROSY BARSONY · ELLEN SCHWANNECKE · DORO THEA WIECK · LEO SLEZAK · JAKOB TIEDTKE u.a.

PRODUKTION: BRUNO DUDAY

Ein Schwank nach Louis von Pl. L. Moysing u. Zickenhoff

MUSIK: WALTER JURMANN · REGIE: KURT GERRON

BÜHNE: DEUTSCHLANDS BESTER JONGLEUR SALERNO

TÄGLICH: 5 3 7 9 · UNSERE ABGEBAUT. PREISE AB 80 Pf.

UNIVERSUM

Samstag, 4. Juni, abds. 11½ im Universum Nacht-Vorstellung des National-Theaters

XYZ Ein Spiel zu Dreien von Klabund

mit A. Schradeck, W. Birgel, F. Linn, E. Musil

National-Theater Mannheim

Samstag, den 4. Juni 1932
Vorstellung Nr. 310 — Außer Miete

Der Hauptmann von Köpenick

Ein deutsches Märchen von Carl Zuckmayer
Inszenierung: Herbert Maisch
Bühnenbilder: Eduard Löffler
Technische Einrichtung: Walther Unruh

Anfang 19.30 Uhr — Ende nach 22 Uhr

Szenenfolge:
1. Uniformladen in Potsdam. 2. Polizeibüro in Potsdam. 3. Café National. 4. Schuhfabrik „Axolot". 5. Möbliertes Zimmer. 6. Herberge zur Heimat. 7. Uniformladen in Potsdam. 8. Zuchthauskapelle in Sonnenburg. 9. Wohnstube in Rixdorf. 10. Schlafzimmer des Bürgermeisters Obertüller in Köpenick. 11. Polizeibüro in Rixdorf. 12. Stube mit Bett. 13. Festsauper bei Dressel. 14. Wohnstube in Rixdorf. 15. Kleiderladen. 16. Schloß. Bahnhof. 17. Im Rathaus zu Köpenick. 18. Amtszimmer des Bürgermeisters Obertüller in Köpenick. 19. Im Polizeipräsidium Alexanderplatz.

Personen:
(In der Reihenfolge der Auftritte)

Hauptmann von Schlettow	Willy Birgel
Wreches, Zuschneider	Fritz Linn
Wermer	Raoul Alster
Wilhelm Voigt	Ernst Langheinz
Oberwachtmeister	Ilsa Großeck
Obertüller	Hans Finohr
Frau Hoprecht	Hermine Ziegler
Friedrich Hoprecht	Karl Marx
Frau Obertüller	Elisabeth Stieler

Kammerspiele im Universum.

Samstag, den 4. Juni 1932
Nachtvorstellung
Zum letzten Male:

X Y Z

Spiel zu Dreien in 3 Aufzügen von Klabund
Inszenierung: Richard Dornseiff

Personen:
X
Y
Z
Ein Diener

Es spielen:
Annemarie Schradeck, Willy Birgel, Fritz Linn, Erich Musil

Anfang 23.15 Uhr — Ende nach 1 Uhr

Pavillon Kaiser
Tanz - Cabaret - Bar

PARK-HOTEL

Heute Samstag, 4. Juni 1932

Tanz-Turnier

Meisterschaft der Stadt Mannheim 1932 anläßlich des Internationalen Tennisturniers des T.C. Mannheim; veranstaltet vom Blau-Weiß-Casino e. V. Mannheim, Mitgl. d. Reichsverband a. Pflege d. Gesellschaftstanzes, Berlin.

Nachmittags 4 Uhr: Tanztee m. Turnier der Gäste-Klasse. Abends 9 Uhr: Großer Ball m. Turnier der Verbandsklasse des R.P.G., Berlin

Köln-Düsseldorfer Mitglied jeden Sonn- und Feiertag 1.00/1.05 ab Mannheim Ludwigshafen nach Wiesbaden, Rüdesheim, Assmannshausen und zurück für 1.50 RM. Auskunft, Fahrpläne und Fahrkarten bei Franz Reeder, Mannheim, Rheinvorland 3, Tel. 21317; Bayer Transportflug, a. G. Fliegen, Landungsplatz, Tel. 60231 und bei den Reisebüros

Salonschiff **Anita Maria**, vor Friedrichsbrücke
Jeden Samstag zur Grch. Schlußbeleuchtung in Heidelberg. Abfahrt 6 Uhr. Hin und zurück RM 1.50. Karten an Bord. 6604

Ab heute das Qualitäts-Doppelprogramm der Ufa!

Der abenteuerliche und sensationelle Teil:

Der Tonfilmreißer:
Brigitte Helm / Rudolf Forster
in
Die Gräfin von Monte Christo

Die Abenteuer einer Filmstatistin, die eine große Dame werden wollte.

Der dramatische Teil, ein ausgesprochener Frauenfilm

„Lotte"

Ein großes Liebes- und Gesellschaftsdrama der Ufa

Benutzen Sie unsere neuen Sommerkarten!

Anfang: 3.15, 5.10, 6.30, 8.10 Uhr

PALAST-Lichtspiele

Jägerlust Friesenheimer Insel
Inhaber: Georg Dehus
Bekanntes Ausflugsziel zu Wasser und zu Land
Empfiehlt seine anerkannt gute Küche, Spezialität frischgebackene Fische.
Pfälzer Weine — Wulle-Bier. — Nebenzimmer für geschlossene Gesellschaften.

APOLLO Nur noch heute u. morgen jeweils abends 9 Uhr
Das große Ausstellungs-Varieté-Programm
10 Attraktionen — Attraktionen 10
anschließend im „Trocadero" Großbetrieb

D. L. G.
AM SONNTAG
Abschied
VOM
BAYERISCHEN BIERZELT

Kinzingerhof, N 7, 8 Täglich großes Garten-Konzert
Samstag und Sonntag ab 5 Uhr
Riegeler Bier, Kaffee, Eis usw. — Billigste Preise

Heute
2. Jahrabend des Rergl-Quartett
Haydn-Feier
im Rittersaal des Mannheimer Schlosses, unter Mitwirkung von: Gertrud Kolschsed-Bender, Sopran, Jul. Kolschsed, Klavier. — Karten 1.50, 2.50, 3.— ℳ an der Konzertkasse R. B. Heckel, O 3, 10, Telephon 311 02. (Karten zu 1.50 ℳ nur noch in beschränkter Zahl). 6529

Friedrichspark
Sonntag, den 5. Juni
30 Pfg.-Tag
Nachm. 5 Uhr bis abends 11 Uhr
2 Militärkonzerte 2
ehem. 110er — 43 Musiker
Leitg: Obermusikmeister a. D. Vollmer
Illumination
Bengalische Beleuchtung
Park-Abonnenten frei — Kinder 10 Pfg.

Restaurant Heuss
Lutzenring K 3, 16 — Tel. 29915
Naturreine Weine, gute Küche
Während der Festtage die ganze Nacht geöffnet 6566

Berufs-Mäntel für Damen u. Herren
Adam Ammann, Qu 3, 1. Tel. 25769.
Spezialhaus für Berufskleidung.

Vermischtes

Für die selbstbestätigte Hausmusik ein PIANO
Kauf oder Miete, neu und gebraucht.
HECKEL
Pianolager O 3, 10, Kunststr.

Geldverkehr

Darlehen an Beamte
geg. entspr. Sicherheit, Zeitlohn, ges. Lebens-Versicherungsschein.
Sofort. Ausk. Keine Zinsl. Angeb. bef. u. U M 2048 bis Geschäftsst. 6918

Nichtraucher
in 8 Tagen durch „Nikar"-Mundwasser.
Zu haben: Apotheke am Wasserturm, P 7, 17; Löwen-Apotheke, Mannheim, R 3, 16. 6906
Drogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 u. Friedrichsplatz 19
Storchen-Drogerie, Marktplatz, H 1, 16.

Pelze
Nähte, Stunte und Reparatur mit
20 Prozent Rabatt
Kürschnerei Schürin, M 2, 4. 6325

Café Hauptpost
P 3, 3 — P 3, 3
bis Sonntag einschließlich die ganze Nacht geöffnet

„Stella Maris" Telph. 1249 Ebertbrücke-Neckar
Samst., 4. Juni, 3. Schlußbelendung-Heidelberg. Kof. abds. 8 Uhr, Erw., 1.40 Mk., Kinder 70 Pfg.
Sonntag, 5. Juni, 3.15 Uhr, Morgens und zurück Erw., 1.00 Mk., Kinder 50 Pfg., 3½ St. Aufenth.
Jeden Sonntag, 2.15 Uhr, Morgens
Patentrundfahrten Werktags, 10, 3 und 5 Uhr
Sonntags ab vormittags 10 Uhr stündlich. 6574

Oberursel (Taunus)
Angen. Sommeraufenth. in sehr schön gel. Villa, bemalten Garten. Nähere Verpflg. (4 Mahlzeit. 3.80 ℳ), Angeb. an Neuhäuser, Oberursel (Taunus), Liebfrauenstraße 17.

Verband Deutscher Naturwein-Versteigerer
der
Winzergenossenschaft Kallstadt e. G. m. b. H.
Am Dienstag, den 7. Juni 1932, mittags 1 Uhr
zu Kallstadt im Saale des eigenen Hauses
ca. 30 000 Liter 1931er Natur-Weißwein
aus den besseren u. besten Lagen von Kallstadt.
Probetage: Am 25. Mai 1932 für die Herren Kommissionäre u. am Versteigerungstag im eigenen Hause.
Telephon 54, Amt Bad Dürkheim.

Noch besser ist Senking!

Besichtigen Sie die neuesten Modelle

in **Gas-, Kohlen-** und kombinierten **Herden**

Auch in **Eisschränken**
Badeeinrichtungen
Kesselöfen und Waschmaschinen

biete ich Ihnen große Vorteile.

Meine Geschäftsräume sind Sonntag, den 5. Juni von 1-6 Uhr geöffnet

HIRSCH SCHUSTER

F 3, 19, 20 u. 21 — Tel. 26658/59, 26650

Stellen-Gesuche

Junge saubere Frau sucht Stundenweise od. Halbtagsarbeit. Angebote unt. X R 57 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *2635

Bess., alleinst. tüchtige Frau wünscht Haushalt zu führen bei Herrn od. Dame. — Angeb. unter Y J 74 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *2657

Jüng. Alleinmädchen mit gut. Bildg., perf. Köchin, bisher nur selbständ., mit prima Zeugn., sucht sich zu verändern. — Angeb. u. X J 40 an die Geschäftsst. *2620

Saubere Servierfrau sucht Aushilfe. Angebote u. V E 86 an die Geschäftsst. *2651

Sonntag **5.** Juni

geöffnet von 1—6 Uhr

Ausstellung kompl. Brautausstattungen

in meinen oberen Geschäftsräumen

Gelegenheit zur unverbindlichen Besichtigung außerordentlich preiswerter Wäsche-Aussteuern

Leo Rosenbaum

Spezialhaus der guten Wäsche

Qu 1, 7 — gegenüber dem alten Rathaus — MANNHEIM — Breitestr.

Vermietungen

Metzgerei

Eckladen — Innenstadt, evtl. als Filiale sofort zu vermieten. Zuschriften unter Z F 8 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2710

In der Schwetzingerstraße *2648

Wirtschaft

mit Nebenzimmer, kleinem Saal

auch für andere Zwecke geeignet, sofort zu vermieten. Evtl. Verkauf des Hauses. Angebote unter Y D 60 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

U 1, 21, Laden B2006

auch als Büro od. Ausstellraum zu vermieten.

Schöne 5-7 Zimmer-Wohnung zu vermieten. C 7 Nr. 8, 2 Stock. B2033

2 und 3 Zimmerwohnungen in Lampertheim - Neuschloß, mit Küche und Gartenanteil, für Rentner besonders geeignet, sofort od. später billig zu vermieten. Näheres Schwetzingerstraße 11, im Laden. *2662

Garage zu vermieten. *2626 J 5, 13, 2. Stock.

Laden mit Nebenraum u. Tel. zu verm. Angeb. unt. W E 20 an die Gesch. B2046

Laden preisw., gute Lage, bill. zu vermiet., kann auch unterteilt werden. Angebote unt. Z C 3 an die Gesch. *2706

Mod. 4 Z.-Wohnung (Neubau) mit Etag.-Heizung, eingebr. Bad, Warm- u. Kaltwass. u. Nebenraum, auf 1. 7. zu verm. Feudenheim Hauptstraße 58, 2. St. *2673

Parterre-Büros: 2 Räume u. 3 Räume sof. od. später zu vermieten. — Näheres: L 4, 4, bei Häckel, 1 Treppe. 3565

Seckenheim
1. 7 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, in bester Lage zu Mark 75.— 8700
2. 2 Zim.-Wohnungen zu Mark 46.—, sofort beziehbar, zu verm. Georg Röser, Immobilien R.D.M., Seckenheim, Tel. 471 83.

F 3, 1, 2 Treppen: **Gut möbl. Zimmer** sof. zu verm. *2706

Sehr schön möbl. Zim. per sof. zu vm. Preis 25 ℳ. K 4, 17, 1, r. *2659

F 4, 18: Sonnige **4 Zimmer-Wohnung** mit Bad, per 1. Juli zu vermieten. B2006 Näh. parterre links.

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Mansarde, zum 1. 7. 32 zu verm. Gr. Merzelstr. 15—17, part. rechts. *2668

Große 3617
3 Zimmer-Wohnung an ruhige Mieter zu vermiet. Frau Ruh, Hafenstr. 14, zeigt d. Wohng. nachm. vor.

Schöne
3 Zimmer-Wohnung mit Balkon, Innenstadt, per 1. 7. zu vermieten. - Angeb. unter Y Y 90 an die Geschäftsst. ds. Blattes erbeten. B2069

Schöne 3 Z.-Wohng. mit Bad u. Garten, in ruh. Hause (Waldparknähe) sof. zu vermieten. M.-Rheinau (Pfingstberg), Strahlenburgstraße 58. Zu erfragen bei Schulz daselbst. B2061

Schöne *2651
3 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Speisek. per 1. 7. zu vermiet. Angeb. u. Y F 71 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermiet. in D 2, 3, eine Treppe, Tel. 323 36. *2690

Frdl. möbl. Zimmer sof. zu verm. B2062 Waldhofstr. 18a, 1 Tr.

Schön möbl. Zimmer sof. zu verm. *2681 Schimperstr. 41, pt. r.

3 Zimmer-Wohnung Lindenhof, zu 90 ℳ zu vm. d. Otto Bachmann, Immobilien, Rheinaustr. 5. *2690

Schöne sonn. Wohnung mit 3 Zimmer, Bad, Speise- u. Besenk., Keller u. Speicher, in d. 1. Juli, Herzogenriedstraße 17, 4. Stock zu vermieten. Anzuf. zwischen 15—17 Uhr. Näheres bei Hornig. 3711

3 Zimmer
und Küche, 3601 2 Treppen hoch, per 1. 7. 32 zu vermieten, Friedensmiete 38 R.M. C 1, 13, Köhlein.

Sehr große *2709
2 Zimmer-Wohnung m. Diele, Bad, Speisekam., Besenk., Loggia, i. gt. Hause, Neubau, auf 1. 7. ev. früher zu vermieten. Neckarau, Friedhofstr. 27

2 Zimmer-Wohnung Bad etc., part., Lindenhof, an Sonderlos, Beamtenehep., per 1. 7. zu verm. d. Otto Bachmann, Immob., Rheinaustr. 5. *2688

Sonnige
2 Zimmer-Wohnung mit Zubeh. u. eigen. Eingang, in Zweifamilienhaus, auf 1. Juli zu vermieten. Feudenheim, Wilhelmstraße 15. *2652

2 Zimmer und Küche (Neubau) auf 1. 7. zu verm. Dreifstraße 1. Grasmann. *2686

In ruh. land. Hause Neckarau, Angelstr. 94, sehr schöne *2700
2 u. 1 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten.

2 gr. leere Zimmer evtl. mit Küchenben., auf 15. 6. zu verm. Kraus, Rupprechtstr. Nr. 18, prt. *2658

Leer. Doppelzimmer in gut. Wohnung zu vermieten. B2062 B 2, 7, 1 Treppe.

Leer. Zim. zu verm. *2710 T 6, 13, prt.

Schön., leeres *2689
Mansarden-Zimmer sof. zu vm. Zu erfr. T 4, 1, 1 Tr. links.

Schön möbl. Zimmer bill. zu verm. *2676 Viehhofstr. 11, prt.

3 Waggon's Korbmöbel

in Ia. Ausführung werden zu spottbilligen Preisen (Korbsessel von Mk. 2.80 an) verkauft. 46493

Reichardt, F 2,2

die große WERBUNG

Sonntag, 5. Juni ist das ganze HIRSCHLANDHAUS mit dem Erfrischungsraum von 1—6 Uhr geöffnet

Unser Juni-Extra-Verkauf

Kinder-Schlüpfer solide Sommerqualität ... + Steig. —.08 Größe 30 **18** ₰	**Damen-Schlüpfer** Kunstseide, maschenfest Jede Größe **98** ₰	**Herren-Hosen** mit langem Bein, echt ägyptisch Macco .... Jede Größe **98** ₰	**Kinder-Knie-strümpfe** mit Gummi-Elastic Größe 5-12 **68** ₰
Damen-Strümpfe II. Wahl, Kunst-Waschsde, feinfädig, Sohle u. Spitze verstärkt Jedes Paar **58** ₰	**Stehumlege-Kragen** Macco 4 fach oder halbsteif, nur mod. Formen 3 Stück ... **88** ₰	**Herren-Oberhemd** mit passendem Kragen u. unterfütterter Brust . **1**95	**Herren-Sporthemd** aus porösem Krepp Bielefelder Edelerzeugnis **2**95
Damen-Taghemd aus farbigem Batist mit Mille fleurs Besatz . **98** ₰	**Damen-Nachthemd** aus solidem Wäschestoff mit Bubikragen und farbigem Besatz **98** ₰	**Damen-Schlaf-anzug** aus Wäschebatist mit gebl. Kragen und Ärmelaufschlag ... **1**95	**Damen-Prinzeß-rock** Charmeuse mit neuesten Motiven, volle Länge **2**85
Damen-Taschen-tücher Macco mit farb. Hohlsaum und bunten Häkelzäckchen ... **16** ₰	**Damen-Taschen-tücher** Rein Leinen mit Hohlsaum ... ca. 28 cm **22** ₰	**Kinder-Sport-Pullover** ohne Arm in allen Größen vorrät. Jede Größe **68** ₰	**Damen-Pullover** reine Wolle Letzte Neuheiten .. **2**90

Hirschland

MANNHEIM // AN DEN PLANKEN

Vermietungen

2 bis 3 Zimmer (ruhiges Heim) mit oder ohne Verpfleg., Nähe Tennispl., zu vermiet. Bad, Tel., Etagenheizg. Angeb. unt. Y W 87 an die Geschäftsstelle. *2684

Wohnmansarde neu herger., in gutem Hause, am Luisenpark, sof. zu verm. Miete 20 Mark. B2066 Dr. Schmuck, J 7, 14

Möbl. Zimmer zu vm. wöchentl. 8 ℳ. *2680 Mittelstr. 20, 2 Tr., rechts, am Meßplatz.

Möblierr. Zimmer bill. zu vermieten. *2618 Lortzingstr. 36, VI, r.

Freundl. möbl. Zimmer m. el. Licht u. Zentr.-Heiz. zu vm. Friedr.-Karlstr. 1, IV. Wasserturm-Bahnhofstraße. B2046

Haardtstr. 9/11, 4. St. lks.: Eleg. möbl. Zim. mit Badezimm., billig zu vermieten. B2058

Langstr. 7, Wehyl.: Sep. ungen. Part.-Zimmer, gut möbl., sofort zu vermieten. B2068

Gut möbliertes Zimmer m. el. Licht, bill. zu vermiet. Bürgermstr.-Fuchsstr. 23, II, lks. B2043

Gr. Merzelstr. 8 4. Stock: Gut möbl. Zimmer z. vermiet. B2064 bei Orth, 4 Tr.

Gut möbl. Zimmer in den C-Quadr. per sof. zu verm. Adresse in der Gesch. 2667

Möbl. Zimmer zu vm., wöch. 5 R.ℳ, ab 16. 6.; II., leeres Dachm.-Zim. für einz. Perf., wöch. 2 R.ℳ bei Kunstler, O 4, 11, III. *2707

Schön möbl. Zimmer Nähe Bahnh., sof. zu verm. Erfr. b. Klein, Kepplerstr. 33, 1 Tr. *2703

Klein, saub. mbl. Zim. an berufst. Fräul. z. verm. M 4, 5, part. *2701

Die Molkerei-Kosthalle

auf der D.L.G.-Ausstellung

will Ruhe und Erholung bieten.

+

Vom vielen Schauen müd geworden

erfrischt

den Körper und die Nerven nichts besser als die Milch!

In mannigfacher Zubereitung wird sie dargereicht.

+

Und wer dem Milchgenuß bisher noch ferne stand:

Kakaotrunk
Joghurt und
der neue Eiskrem

(nach unserem besonderen Verfahren hergestellt)

sie werden ihm gewiß vortrefflich munden.

+

Unmöglich ist an dieser Stelle alles aufzuzählen ......
Man koste nur recht gründlich und bilde sich dann selbst ein Urteil.

Mannheimer Milchzentrale A.-G.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Am Sonntag, den 5. Juni 1932 (wie an jedem ersten und dritten Sonntag des Monats): Wellenbad. Beginn 7.00 Uhr, Kassenschluß 11.15 Uhr. Städtisches Maschinenamt.

Heugrasversteigerung

Das Domänenamt Heidelberg versteigert am Montag, den 6. Juni, vormittags 10 Uhr in Seckenheim, Gasthaus zum Adler, den Heugrasertrag von 25 ha der Friesenheimer Insel, Gewann Trappengarten.

Rosengurke

Destillierte Essiggurken, knackig, mild, gewürzt, grün und schlank.
10 Liter-Dose ca. 150 Stück Mk. 4.50
5 Liter-Dose ca. 75 Stück Mk. 2.50
11 Liter-Eimer Salzgurken Mk. 4.50
6 Liter-Eimer Salzgurken Mk. 2.50
frei Haus Mannh.-Heidelbg. nur an Wiederverkäufer. Versand nach auswärts.
Domäne Rosenhof bei Ladenburg. Telephon 31

Verkauf von Pflanzen
DLG-Ausstellung

STAND 147

Ware kann sofort mitgenommen oder zugestellt werden

Sommerblumen für den Hausgarten, Pflanzen für Stauden- und Felsgärten, Zimmerpflanzen, Lorbeerbäume, Balkonkästen, Bepflanzung nach Wunsch mit Geranien, Petunien oder Salvien.

Sonderpreis für Dahlien: Alle Sorten je Stück nur 40 Pfg.

Fritz Liefhold - Mannheim

Möbel! Möbel!

Die beste Kapitalsanlage

ist heute die Anschaffung eines guten Möbelstückes. — Wir haben eine große Auswahl in modernsten

Ia. Qualitätsmöbeln aller Art

zu sehr günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen

Möbelhaus Gebr. Krämer

N 2, 12 — Mannheim — N 2, 12

Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet.